



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Auswirkungen von partnerschaftlichen Konflikten auf  
das kindliche Wohlbefinden: Geschwisterbeziehung als  
möglicher Moderator“

verfasst von / submitted by

Carolyn Hilary Veronika May, BSc

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the  
degree of

Master of Science (MSc)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

UA 066 840

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Psychologie UG2002

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Zemp



### **Danksagung**

Ich möchte allen Personen danken, die mich im Studium sowie beim Erstellen der vorliegenden Arbeit auf verschiedenste Weise unterstützt haben.

Zunächst bedanke ich mich bei Frau Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Zemp für die Möglichkeit, die Masterarbeit im Bereich Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters schreiben zu können, sowie die fortwährende Unterstützung und fachliche Expertise.

Frau Dr.<sup>in</sup> Slava Dantchev, welche diese Arbeit betreut hat und bei Fragen stets eine Antwort parat hatte, möchte ich für die wertschätzende und verständnisvolle Beratung bei zahlreichen Videokonferenzen danken, sowie meinen Studienkolleginnen und Teilnehmer\*innen, ohne die die Durchführung des Projekts gar nicht möglich gewesen wäre.

Darüber hinaus gilt ein besonderer Dank an meine Familie. Meine Eltern, welche mich während des Studiums auf verschiedenste Weise unterstützt haben und mir stets alle Freiheiten gelassen haben. Meinen Geschwistern, die mir besonders in schwierigen Situationen während meines Studiums beratend zur Seite standen und immer ein offenes Ohr für Anliegen oder Probleme hatten.

Ebenso gilt meinen Freund\*innen Dank, welche mich seit den ersten Wochen in Wien begleiten und mit denen ich gemeinsam die Hürden des Studiums meistern konnte, die Zeit in Wien unvergesslich für mich machten und die ich nach meinem Abschluss nicht missen möchte.

Zuletzt möchte ich mich besonders bei meinem Freund bedanken, der auch in schwierigen Zeiten beim Schreiben der Masterarbeit stets ein offenes Ohr für mich hatte und mir immer unterstützend und beratend zur Seite stand und den nötigen Motivationsschub gab in verzweifelten Momenten.

## **Inhaltsverzeichnis**

|                                                                                                                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Zusammenfassung .....                                                                                                                                                                           | 6  |
| Auswirkungen von partnerschaftlichen Konflikten auf das kindliche Wohlbefinden:<br>Geschwisterbeziehung als möglicher Moderator .....                                                           | 7  |
| Geschwisterbeziehungen .....                                                                                                                                                                    | 8  |
| Partnerschaftliche Konflikte .....                                                                                                                                                              | 12 |
| Partnerschaftliche Konflikte und kindliches Wohlbefinden .....                                                                                                                                  | 13 |
| Partnerschaftliche Konflikte und Geschwisterbeziehungen .....                                                                                                                                   | 14 |
| Partnerschaftliche Konflikte, Geschwisterbeziehung und kindliches Wohlbefinden .....                                                                                                            | 16 |
| Zielsetzung der Studie .....                                                                                                                                                                    | 17 |
| Fragestellungen und Hypothesen .....                                                                                                                                                            | 19 |
| Fragestellung 1: Wie wirken sich partnerschaftliche Konflikte auf das kindliche<br>Wohlbefinden drei Monate später aus? .....                                                                   | 19 |
| Fragestellung 2: Wie wirken sich partnerschaftliche Konflikte auf Komponenten der<br>Geschwisterbeziehung drei Monate später aus? .....                                                         | 19 |
| Fragestellung 3: Moderieren Komponenten der Geschwisterbeziehungen den<br>Zusammenhang zwischen den partnerschaftlichen Konflikten und dem kindlichen<br>Wohlbefinden drei Monate später? ..... | 19 |
| Methode .....                                                                                                                                                                                   | 20 |
| Stichprobenbeschreibung .....                                                                                                                                                                   | 20 |
| Untersuchungsdesign- und Durchführung .....                                                                                                                                                     | 22 |
| Untersuchungsinstrumente .....                                                                                                                                                                  | 26 |
| Geschwisterbeziehung .....                                                                                                                                                                      | 26 |
| Partnerschaftliche Konflikte .....                                                                                                                                                              | 27 |
| Kindliches Wohlbefinden .....                                                                                                                                                                   | 28 |
| Statistische Herangehensweise .....                                                                                                                                                             | 29 |
| Cross-Lagged-Panel Model .....                                                                                                                                                                  | 29 |
| Moderationsanalyse .....                                                                                                                                                                        | 32 |

|                                                                                                         |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| ZUSAMMENHÄNGE VON GESCHWISTERBEZIEHUNGEN,<br>PARTNERSCHAFTLICHEN KONFLIKTEN UND KINDLICHEM WOHLBEFINDEN | 5  |
| Ergebnisse .....                                                                                        | 32 |
| Deskriptive Resultate .....                                                                             | 32 |
| Fragestellung 1 und 2 .....                                                                             | 35 |
| Fragestellung 1 .....                                                                                   | 36 |
| Fragestellung 2 .....                                                                                   | 37 |
| Fragestellung 3 .....                                                                                   | 38 |
| Paarkonflikte-Charakteristikum Häufigkeit .....                                                         | 39 |
| Paarkonflikte-Charakteristikum Bedrohlichkeit .....                                                     | 40 |
| Diskussion .....                                                                                        | 42 |
| Fragestellung 1 und 2 .....                                                                             | 43 |
| Fragestellung 3 .....                                                                                   | 45 |
| Limitationen .....                                                                                      | 46 |
| Stichprobe.....                                                                                         | 46 |
| Erhebungsmethode .....                                                                                  | 47 |
| Implikationen .....                                                                                     | 49 |
| Konklusion .....                                                                                        | 51 |
| Literaturverzeichnis.....                                                                               | 52 |
| Abbildungsverzeichnis.....                                                                              | 62 |
| Tabellenverzeichnis.....                                                                                | 68 |
| Abkürzungsverzeichnis .....                                                                             | 69 |
| Zusammenfassung.....                                                                                    | 70 |
| Abstract .....                                                                                          | 71 |
| Anhang .....                                                                                            | 72 |

### **Zusammenfassung**

*Theoretischer Hintergrund.* Geschwisterbeziehungen gelten als längste Beziehungen und sind gekennzeichnet durch Wärme und Nähe, aber auch Konflikte. Dabei stehen sie in Verbindung mit partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden. Insbesondere häufige und bedrohliche partnerschaftliche Konflikte können negative Auswirkungen auf das kindliche Wohlbefinden haben und zu emotionalen Problemen, als auch Verhaltensprobleme bei Kindern führen. Auch die Beziehung der Eltern kann sich in der Geschwisterbeziehung widerspiegeln. Aufgrund der bislang uneindeutigen Studienlage sollten im Rahmen der Masterarbeit die möglichen Wirkungsrichtungen anhand von längsschnittlichen Daten näher untersucht werden. Zusätzlich wurde ein möglicher moderierender Effekt der Geschwisterbeziehungen auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden näher untersucht.

*Methode.* Es wurden Selbstberichte von 20 älteren Geschwisterkindern zwischen 9 und 16 Jahren zu kindlichem Wohlbefinden, insbesondere emotionalen Problemen und Verhaltensproblemen, Geschwisterbeziehungen, mit den Charakteristiken Wärme/Nähe und Konflikte, und partnerschaftlichen Konflikten, insbesondere Häufigkeit und Bedrohlichkeit, zum ersten Erhebungszeitpunkt und drei Monate später analysiert.

*Ergebnisse.* Weder häufige noch bedrohliche partnerschaftliche Konflikte konnten emotionale Probleme oder Verhaltensprobleme der älteren Kinder signifikant vorhersagen, noch Wärme/Nähe oder Konflikte in der Geschwisterbeziehung. Lediglich häufige partnerschaftliche Konflikte sagten mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraus. Zusätzlich konnte entgegen der angenommenen Hypothese gezeigt werden, dass Konflikte in der Geschwisterbeziehung weniger partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagten. Darüber hinaus zeigten Geschwisterbeziehungen keinen moderierenden Effekt auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden.

*Konklusion.* Im Rahmen der Pilotstudie wurden erste mögliche längsschnittliche Wirkungsrichtungen in Österreich untersucht, sowie die Geschwisterbeziehung als Moderator herangezogen. Eine Ausweitung der Studie ist notwendig, um aussagekräftigere Ergebnisse zu erzielen. Im Zuge dessen sollten Interventions- und Präventionsprogramme frühzeitig eingreifen, um die Beziehungen innerhalb einer Familie zu unterstützen und Aufmerksamkeit darauf lenken.

*Schlagwörter:* Geschwisterbeziehungen, kindliches Wohlbefinden, partnerschaftliche Konflikte, Österreich

**Auswirkungen von partnerschaftlichen Konflikten auf das kindliche Wohlbefinden:**

**Geschwisterbeziehung als möglicher Moderator**

Unterschiedliche Beziehungen prägen das Zusammenleben einer Familie. Dabei nimmt insbesondere die Geschwisterbeziehung eine zentrale Rolle ein. Sie steht im Zusammenhang mit dem Wohlbefinden der Kinder, aber auch partnerschaftliche Konflikte stehen im Zusammenhang mit der Qualität der Geschwisterbeziehung und dem kindlichen Wohlbefinden (Jenkins & Smith, 1990). Verschiedene Theorien unterstützen die empirischen Ergebnisse, die die Zusammenhänge von Beziehungen innerhalb der Familie aufzeigen. Die *Familiensystemtheorie* von Minuchin (1985) geht davon aus, dass alle Individuen und Subsysteme einer Familie sich gegenseitig beeinflussen können. Außerdem stellt das Familiensystem einen bedeutenden Rahmen für die kindliche Entwicklung zur Verfügung. Daher ist es wichtig multiple familiäre Subsysteme bei der Berücksichtigung von Beziehungen innerhalb der Familie miteinzubeziehen. Zu diesen Subsystemen zählen unter anderem die Geschwisterbeziehung, die Eltern-Kind-Beziehung, aber auch die Elternbeziehung. Die Qualität der Elternbeziehung im Allgemeinen ist dabei zentral für das Funktionieren der Familie, da sie andere familiäre Interaktionen prägt (Brown, 2010), aber auch Interaktionen zwischen Eltern stehen im Kontext der Geschwisterbeziehung im Vordergrund (Dirks et al., 2015), da sie entscheidend für das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern sind (Eldik et al., 2020). So besagt die *Spillover-Hypothese* (Erel & Burmann, 1995), welche ein Teil der *Familiensystemtheorie* ist, dass die Qualität einer Beziehung positiv mit der Qualität anderer Beziehungen innerhalb der Familie verbunden ist und eine direkte Übertragung von Stimmung, Affekt oder Verhalten über die Teilsysteme der Familie hinweg stattfindet (Zemp et al., 2021). Beispielsweise würden sich partnerschaftliche Konflikte negativ auf die Stimmung der Eltern auswirken was wiederum zu Konflikten in der Eltern-Kind-Beziehung führen kann und sich schlussendlich negativ auf das Wohlbefinden und die Stimmung des Kindes auswirken kann (Krishnakumar & Buehler, 2000). Im Gegensatz dazu geht die *Kompensationshypothese* von einem umgekehrten Effekt aus. Sie nimmt an, dass Familienmitglieder, welche beispielsweise einer negativen Beziehung ausgesetzt sind, als Ausgleich eine positive Beziehung mit einem anderen Familienmitglied anstreben (Erel & Burmann, 1995; Kouros et al., 2014). Demzufolge würden Eltern mit negativen partnerschaftlichen Beziehungen, durch positive Eltern-Kind-Interaktionen das Defizit in der partnerschaftlichen Beziehung kompensieren, was wiederum eine positive Beziehung zwischen Geschwistern zur Folge hätte und vice versa. Eine weitere Theorie im Zusammenhang von Familien ist die *sozialkognitive Lerntheorie* von Bandura (1977). Sie geht davon aus, dass Kinder frühe soziale Erfahrungen von Vorbildern übernehmen

und diese an ihrem Umfeld ausüben. So lernen Kinder anhand von Modellierungsprozessen ihren Umgang mit Konflikten, indem sie die Interaktionen ihrer Eltern beobachten (Dunn et al., 1999). Auch die *Emotional Security Theorie* von Davies und Cummings (1994) geht davon aus, dass die Qualität der interparentalen Beziehung die psychologische Anpassung der Kinder beeinflussen kann, durch die Wahrnehmung ihrer emotionalen Sicherheit. Demzufolge ist die Aufrechterhaltung der emotionalen Sicherheit im familiären Umfeld ein vorrangiges Ziel für Kinder und die Unsicherheit der Kinder nimmt bei der Wahrnehmung von partnerschaftlichen Konflikten zu (Davies & Cummings, 1994). Allerdings geht die Theorie davon aus, dass die gefühlte emotionale Sicherheit von Kindern in der Familie von mehreren Familienbeziehungen abhängt (Davies et al., 2006). So können warme und unterstützende Geschwisterbeziehungen den Mangel an Aufmerksamkeit und Sicherheit ausgleichen, bei Kindern deren Eltern sich streiten (Buist et al., 2013).

Die theoretischen Modelle zeigen, dass die Subsysteme einer Familie sich gegenseitig beeinflussen und miteinander in Beziehung stehen. Für die Untersuchung dieser ist es daher wichtig die einzelnen Faktoren empirisch näher zu betrachten, um die Zusammenhänge besser verstehen zu können. Im Folgenden werden die bislang vorliegenden Studienergebnisse im Zusammenhang von Geschwisterbeziehungen, partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden übersichtlich dargestellt und miteinander in Verbindung gesetzt. Durch die Darstellung dieser werden aktuelle Forschungslücken verdeutlicht und daraus die Fragestellungen der vorliegenden Masterarbeit abgeleitet.

### **Geschwisterbeziehungen**

Geschwisterbeziehungen gelten als einzigartige und am längsten bestehende Beziehungen, die gekennzeichnet sind durch Liebe und Wärme, aber auch Konflikte und Rivalität (Buist et al., 2013). Einzigartig in dem Sinne, da zahlreiche Charakteristika einer Geschwisterbeziehung sich von anderen Beziehungen in dem Leben eines Menschen unterscheiden. So bestehen sie unfreiwillig, ein Leben lang und vor allem im Kindesalter verbringen Geschwister fast täglich Zeit miteinander (Hartup, 1979). Darüber hinaus zeigen jüngste Statistiken, dass fast 90% der Menschen im sogenannten Globalen Norden in irgendeiner Form Geschwister haben (z.B. biologische Geschwister, Halb-, Stief- oder Adoptivgeschwister) und somit die Geschwisterbeziehung einen Großteil der Menschen des Globalen Nordens prägt (Milevsky, 2018). Geschwister übernehmen schon als Kinder unabhängig von den Eltern Verantwortung füreinander und versorgen sich gegenseitig (Brock, 2008, 2010). Pinquart und Silbereisen (2009) fanden in einer Untersuchung heraus, dass ein Vorteil von Geschwisterbeziehungen darin bestehe, dass Kinder schon in den ersten Lebensjahren soziale Lernerfahrungen mit etwa gleichaltrigen Kindern machen können. Die

Interaktion innerhalb einer Peer-Group findet dagegen häufig erst im späteren Alter der Kinder statt und stellt keinen vollständigen Ersatz dar. Darüber hinaus sind Geschwisterbeziehungen im Gegensatz zu Interaktionen in der Peer-Group häufig durch Altersunterschiede gekennzeichnet und ergänzen sich komplementär, während Peerbeziehungen durch Reziprozität gekennzeichnet sind. Zusätzlich ist das Ausmaß an Interaktionen innerhalb der Peer-Group vor allem in den ersten Lebensjahren meist geringer als mit Geschwistern. Langzeitstudien konnten darüber hinaus zeigen, dass Geschwisterbeziehungen Schutz vor anderen familiären Stressoren bieten können (Dirks et al., 2015), wobei die Studien sich in diesem Zusammenhang vor allem auf Jungen konzentrierten. Trotz der Relevanz von Geschwisterbeziehungen gibt es bisher, im Vergleich zu anderen Beziehungen im Leben eines Kindes, sehr wenig Forschung in diesem Bereich. Dabei sind Geschwisterbeziehungen zentral für die kindliche Entwicklung (Buist et al., 2013) und haben einen substantiellen und anhaltenden Effekt auf diese (Wolke et al., 2015). So wurde gezeigt, dass Geschwisterbeziehungen einen massiven Einfluss auf das gesamte Leben nehmen. Sie tragen zur Entwicklung kognitiver und sozialer Fähigkeiten bei, stehen im Zusammenhang mit akademischen Leistungen, emotionalen Wohlbefinden und sozialer Anpassung in der Kindheit und Jugend (Buist et al., 2011; Downey & Condron, 2004; Kramer & Kowal, 2005; Milevsky & Levitt, 2005; Richmond et al., 2005; Updegraff et al., 2002). Auch im Erwachsenenalter prägen Geschwisterbeziehungen das psychische Wohlbefinden, sowie die Identität der Erwachsenen und insbesondere nahe Geschwisterbeziehungen werden mit erfolgreichem Altern assoziiert (Milevsky, 2005; Milevsky & Heerwagen, 2013; Moyer, 1992; Waldinger et al., 2007). In der Adoleszenz ist die Qualität der Geschwisterbeziehung mit der Bildung einer positiven Persönlichkeitsentwicklung verbunden und kann gleichzeitig als Puffer gegen riskantes Sexual- und Drogenverhalten dienen (Buist et al., 2011; Milevsky & Levitt, 2005; Richmond et al., 2005; Updegraff et al., 2002). Vor allem ältere Geschwister können Quellen emotionaler, sozialer und finanzieller Unterstützung sein (Salmon, 2015). Dabei nehmen ältere Geschwister unterschiedliche Rollen ein, wie zum Beispiel die Rolle als Begleiter\*in, Lehrer\*in oder Betreuer\*in (Wolke et al., 2015). In dem komplexen Familiensystem, das durch unterschiedliche Beziehungen geprägt wird, stellen sie ein Potenzial für positive, aber auch negative Konsequenzen dar (Milevsky, 2016). Sie können sowohl Risikofaktor als auch Schutzfaktor für die Entwicklung und Aufrechterhaltung von emotionalen Problemen und Verhaltensstörungen sein (Dirks et al., 2015).

Geschwisterbeziehungen werden durch unterschiedliche Merkmale charakterisiert, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beziehung haben und im Zusammenhang mit

Prozessen und Entwicklungen stehen, die durch keine anderen Beziehungen ausgelöst werden können (Dirks et al., 2015). Buhrmester und Furman (1990) beschreiben und unterteilen Geschwisterbeziehungen in vier Dimensionen: Erstens in die Dimension Wärme/Nähe in der Geschwisterbeziehung, zweitens in Konflikte in der Geschwisterbeziehung, drittens in die Dimension relativer Status/Macht und viertens in die Dimension Rivalität. Wärme/Nähe beinhaltet die positiven Aspekte der Geschwisterbeziehung, während die Dimension Konflikte die negativen Aspekte der Beziehung beinhaltet (Sanders, 2017). Furman und Buhrmester (1985) weisen im Zusammenhang der Dimensionen Wärme/Nähe und Konflikte darauf hin, dass diese sich zwar gegenüberstehen, jedoch als separate und unabhängige Merkmale der Geschwisterbeziehung analysiert werden müssen. So empfehlen die Autoren eine getrennte Untersuchung der Dimensionen. Es ist allerdings wichtig die Dimensionen miteinander in Verbindung zu setzen (Dirks et al., 2015).

Der Fokus der Masterarbeit liegt auf der Untersuchung der Dimensionen Wärme/Nähe und Konflikte, da Forschungsergebnisse zeigen, dass diese insbesondere im Zusammenhang mit kindlichem Wohlbefinden, Verhaltensproblemen, der Entwicklung von emotionalen und sozialen Fähigkeiten, sowie anderen familiären Beziehungen stehen (Buist et al., 2013; Dunn et al., 1999; Garcia et al., 2000; Stocker, 1994; Stocker et al., 2002). Darüber hinaus kann die gleichzeitige Betrachtung der beiden Dimensionen einen prädiktiven Nutzen haben, da die Korrelate von Wärme und Konflikte, je nach Intensität der beiden Variablen, unterschiedlich sein können (Dirks et al., 2015). Zusätzlich ermöglicht die Untersuchung der zwei Dimensionen ein umfassenderes Verständnis, um die Zusammenhänge von Geschwisterbeziehungen, kindlichem Wohlbefinden und partnerschaftlichen Konflikten besser zu verstehen. Für eine übersichtliche Darstellung wird im Folgenden auf die bisherigen Studienergebnisse bezüglich Wärme und Konflikte in Geschwisterbeziehungen und die Zusammenhänge mit anderen Faktoren näher eingegangen.

Wärme in Geschwisterbeziehungen kann das Sicherheitsgefühl des Kindes erhöhen, ein protektiver Faktor in stressreichen Lebenssituationen sein (Gass et al., 2007) und zu einem positivem Selbstbild beitragen (Bowlby, 1973; Bretherton, 1985). Außerdem konnte bei Kindern, die Wärme und Unterstützung in ihrer Geschwisterbeziehung vorfanden, bessere kognitive und emotionale Fähigkeiten festgestellt werden (Dunn et al., 1999), höhere soziale Intelligenz (Downey & Condon, 2004) und ein ausgeprägteres moralisches Bewusstsein (Dunn et al., 1995), im Gegensatz zu Kindern, die keine enge Geschwisterbeziehung aufzeigten. Weitere Studien zeigten, dass die Qualität der Geschwisterbeziehung mit schulischem Erfolg und sozio-emotionalem Verständnis in Verbindung gebracht werden konnte (Downey & Condon, 2004; Kramer & Kowal, 2005). Zusätzlich stellten Buist und Kollegen (2013) in einer

Meta-Analyse fest, dass Wärme in Geschwisterbeziehungen mit weniger internalisierenden und externalisierenden Verhaltensproblemen assoziiert ist. Externalisierend beschreibt hierbei nach außen gerichtetes Bewältigungsverhalten, wie zum Beispiel aggressives, impulsives und hyperaktives Verhalten, während internalisierend nach innen gerichtetes Bewältigungsverhalten beschreibt, was sich in Depressionen, Ängsten und Selbstwertproblemen äußern kann. Insgesamt wird Wärme in Geschwisterbeziehungen mit einer besseren individuellen Anpassung an die Umwelt assoziiert (Buist et al., 2013). Gleichzeitig kann Wärme in Geschwisterbeziehungen auch als Puffer für andere konfliktbehaftete Beziehungen, wie zum Beispiel Konflikte zwischen den Kindern und ihren Freund\*innen oder Eltern, fungieren (Stocker, 1994). Warme Geschwisterbeziehungen wirken darüber hinaus kompensatorisch und stehen in Verbindung mit weniger Einsamkeit, Depressionen und Angstsymptomen (Milevsky et al., 2005; Pike et al., 2005). Emotionsregulation und prosoziales Verhalten bei Kindern wird durch warme Geschwisterbeziehungen gefördert (Pike et al., 2005). Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass Geschwisterbeziehungen, welche durch Wärme charakterisiert sind, im Zusammenhang mit positiven Aspekten im Leben der Kinder und Jugendlichen stehen.

Auf der anderen Seite prägen auch Konflikte die Beziehung der Geschwisterkinder. Konflikte bei Geschwistern im Vorschulalter treten häufiger als einmal in einem Zeitabstand von 10 Minuten auf und damit so häufig, dass sie als etwas Normales angesehen werden können (Caspi, 2011). Dabei ist das Ausmaß an Konflikten unter Geschwistern weitaus häufiger zu beobachten, als das Ausmaß an Konflikten zwischen Kindern und ihren Eltern oder ihren Freund\*innen (Dirks et al., 2015). Geschwisterkonflikte können durch unterschiedliche Charakteristiken beschrieben werden. Es kann unter anderem zwischen konstruktiven und destruktiven Konflikten unterschieden werden: Konstruktive Konflikte tragen zur Entwicklung der sozialen Fähigkeiten der Kinder bei (Ross & Lazinski, 2014; Smith & Ross, 2007), während destruktive Konflikte in Verbindung mit mehr internalisierenden und externalisierenden Problemen stehen (Garcia et al., 2000; Stocker et al., 2002). Darüber hinaus können Konflikte auch über das Ausmaß an Konflikten beschrieben werden. Konfliktreiche Geschwisterbeziehungen stehen in Verbindung mit mehr externalisierenden und internalisierenden Problemen (Buist et al., 2013) und stellen einen Risikofaktor für Depressionen und Angststörungen dar (Kim et al., 2007). Die Forschung hat in diesem Zusammenhang gezeigt, dass sowohl Konflikte als auch Feindseligkeit und Negativität in Geschwisterbeziehungen, eine Zunahme von internalisierenden und externalisierenden Verhaltensproblemen vorhersagen, nachdem frühere psychologische Anpassungen und Indizes

für das Funktionieren der Familie berücksichtigt wurden (Natsuaki et al., 2009; Stocker et al., 2002). Auf der anderen Seite konnte in Studien gezeigt werden, dass ausbalancierte Geschwisterbeziehungen, welche gleichermaßen von Konflikten und Unterstützung geprägt sind, sich positiv auf die individuelle Entwicklung der Kinder auswirken (Wolke et al., 2015). Ausbalancierte Geschwisterbeziehungen bieten Kindern die Möglichkeit, sich emotionale, soziale und kognitive Kompetenzen anzueignen, sowie die Fähigkeit Emotionen zu verstehen und darüber zu sprechen (Brody, 1998; Youngblade et al., 1995). Zusätzlich müssen Kinder in Konfliktsituationen mit Freund\*innen, um die Freund\*innenschaft fürchten, wodurch Konflikte in diesem Zusammenhang vermieden werden, wohingegen keine weitgehende Gefahr von Geschwisterkonflikten ausgeht. Aufgrund der Erfahrungen, die die Geschwisterkinder sammeln können, führen diese vermutlich zu einem besseren Umgang mit intensiven Konflikten (Pinquart & Silbereisen, 2009). Zusammenfassend deuten die Ergebnisse der bisherigen Studien darauf hin, dass Geschwisterinteraktionen, charakterisiert durch Wärme und Konflikte in Geschwisterbeziehungen, einen einzigartigen Beitrag zur Entwicklung der Symptomatik leisten (Dirks et al., 2015).

Aufgrund der Relevanz von Geschwisterbeziehungen, die im Zusammenhang mit anderen familiären Beziehungen, Peer-Beziehungen, dem kindlichen Wohlbefinden und der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stehen, ist es wichtig weitere Forschung in diesem Bereich zu betreiben. Insbesondere in Bezug auf psychotherapeutische Unterstützung, werden Geschwisterbeziehungen trotz ihrer Relevanz, nach wie vor nicht immer im Therapiesetting thematisiert (Barnes, 2018). Dabei spielen sie eine zentrale Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung und mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, dem kindlichen Wohlbefinden und haben einen langanhaltenden Einfluss auf das emotionale und psychische Wohlbefinden im Erwachsenenalter (Schulman, 1999). Weitere Forschung in diesem Bereich würde dazu beitragen, die Komplexität der Geschwisterbeziehung genauer zu verstehen. Darüber hinaus könnte durch ein umfassenderes Verständnis der Geschwisterbeziehung und der Zusammenhänge mit anderen relevanten Faktoren, eine geeignete Anwendung in der Therapie gefunden werden (Milevsky, 2016). Partnerschaftliche Konflikte stellen hierbei einen wichtigen Faktor dar und stehen im Zusammenhang mit Geschwisterbeziehungen. Im Folgenden wird auf partnerschaftliche Konflikte näher eingegangen und diese in Beziehung mit Geschwisterbeziehungen und kindlichem Wohlbefinden gesetzt.

### **Partnerschaftliche Konflikte**

Um Geschwisterbeziehungen als Ganzes zu verstehen, ist es wichtig sie in ein breiteres Familiennetzwerk einzubetten. Die zuvor erwähnte *Familiensystemtheorie* von Minuchin

(1985) besagt, dass die Individuen und Subsysteme einer Familie sich gegenseitig beeinflussen können. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Qualität der Elternbeziehung, da sie zentral für das kindliche Wohlbefinden ist (Eldik et al., 2020), als auch im Zusammenhang mit der Geschwisterbeziehung steht (Tippett & Wolke, 2015). Insbesondere partnerschaftliche Konflikte sind hierbei bedeutsame Faktoren im Hinblick auf die Entstehung und Aufrechterhaltung von kindlichen Problemen (Cummings & Davies, 2010; Rhoades, 2008). Daher sollte bei der Untersuchung von Geschwisterbeziehungen auch der Zusammenhang mit partnerschaftlichen Konflikten näher betrachtet werden, da diese sowohl Auswirkungen auf die Geschwisterbeziehungen als auch das kindliche Wohlbefinden haben können. Im Folgenden wird auf die miteinander in Verbindung stehenden Faktoren näher eingegangen.

### ***Partnerschaftliche Konflikte und kindliches Wohlbefinden***

Die unterschiedlichen Charakteristiken von partnerschaftlichen Konflikten können negative Auswirkungen auf das kindliche Wohlbefinden haben. Bei kurzfristig stattfindenden partnerschaftlichen Konflikten äußern sich bei Kindern Reaktionen auf der emotionalen, physiologischen und kognitiven Ebene, sowie auf der Verhaltensebene (Rhoades, 2008). Chronische partnerschaftliche Konflikte intensivieren die Reaktionen bei Kindern und stellen einen Risikofaktor für kindliche Verhaltensstörungen, psychische Störungen, körperliche Krankheiten, sowie Selbstwertprobleme und Schlafstörungen dar (Cummings & Davies, 2010).

Des Weiteren konnte auch gezeigt werden, dass vor allem häufige und bedrohliche partnerschaftliche Konflikte in Verbindung mit externalisierenden und internalisierenden Problemen bei Kindern stehen (Cummings et al., 2003; Davies et al., 2018; Davies & Cummings, 1994). Häufig stattfindende und hostile partnerschaftliche Konflikte haben schädliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen (Cummings et al., 2003). Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte, die dadurch charakterisiert sind, dass Kinder befürchten, dass die Konflikte eskalieren, dass sie in die Konflikte hineingezogen werden, oder dass die Konflikte zu einer Scheidung führen (Grych & Fincham, 1990), stehen im Zusammenhang mit externalisierenden und internalisierenden Problemen (Schwarz & Siffert, 2010). Schwarz und Siffert (2010) konnten in ihrer Studie zeigen, dass die Bedrohlichkeit der elterlichen Konflikte als wichtiger Mediator zur Erklärung der Zusammenhänge zwischen partnerschaftlichen Konflikten und Problemen der Kinder fungiert.

Darüber hinaus stehen partnerschaftliche Konflikte in Verbindung mit depressiven Symptomen, antisozialem Verhalten, Verhaltensstörungen und Aggressionen bei Kindern in den betroffenen Familien (Dunn et al., 1999). Dieser Zusammenhang konnte sowohl über direkte als auch indirekte Pfade festgestellt werden. Bei direkten Pfaden löste die Beobachtung

eines Konflikts der Eltern Stress bei den beobachtenden Kindern aus (Cummings & Davies, 1994), wohingegen bei indirekten Pfaden die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung als Moderator fungierte (Conger et al., 1994). Außerdem können partnerschaftliche Konflikte Prädiktor für Anpassungsprobleme bei Kindern sein (Cummings & Davies, 2010), sowie bei passiv-aggressiven partnerschaftlichen Konflikten zu internalisierenden als auch bei offen-aggressiven partnerschaftlichen Konflikten zu externalisierenden Verhaltensproblemen führen (Harold & Sellers, 2018; Jouriles et al., 2016; Rhoades, 2008). Davies und Kollegen (2018) konnten in einer Studie feststellen, dass die Intensivierung des elterlichen Paarkonflikts während der frühen Schuljahre des Kindes Prädiktor für spätere emotionale Unsicherheit ist. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass partnerschaftliche Konflikte einen wesentlichen Einfluss auf das kindliche Wohlbefinden haben und mit emotionalen Problemen, Verhaltensproblemen und psychischen Problemen bei Kindern in Verbindung stehen.

### ***Partnerschaftliche Konflikte und Geschwisterbeziehungen***

Wie bereits erwähnt stehen partnerschaftliche Konflikte nicht nur mit kindlichem Wohlbefinden im Zusammenhang, sondern auch die Qualität der elterlichen Partnerschaftsbeziehung steht im Zusammenhang mit der Qualität der Geschwisterbeziehung (Tippett & Wolke, 2015; Tucker et al., 2014). So spiegelt sich das Verhalten der Eltern, geprägt durch viel Wärme und wenig Feindseligkeit, positiv in der Qualität der Geschwisterbeziehung wider (Updegraff et al., 2005), wohingegen partnerschaftliche Konflikte mit größerer Feindseligkeit unter den Geschwistern einhergehen (Brody et al., 1992).

Verbindungen zwischen partnerschaftlichen Konflikten und Geschwisterbeziehungen wurden bisher wenig untersucht. Yu und Gamble (2008) konnten allerdings in einer diversen Stichprobe feststellen, dass eine wärmere und kooperative Partnerschaftsqualität im Zusammenhang mit einer positiveren Geschwisterbeziehungsqualität steht. Eine Meta-Analyse von Zemp und Kollegen (2021) konnte einen kleinen positiven Zusammenhang zwischen der Qualität der Elternbeziehung und der Geschwisterbeziehung ( $r = .14$ ) feststellen. Darüber hinaus kann die Qualität der Geschwisterbeziehung, geprägt durch Wärme und Nähe, einen wesentlichen Schutzfaktor in Bezug auf elterliche Konflikte darstellen, als auch einen puffernden Effekt haben (Davies et al., 2019). So war der Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten und psychischen Probleme der Kinder reduziert, bei Kindern mit einer guten Geschwisterbeziehung (Jenkins & Smith, 1990).

Dahingegen können partnerschaftliche Konflikte auch negative Auswirkungen auf die Geschwisterbeziehung haben und zu größerer Feindseligkeit unter den Geschwistern beitragen (Brody, 1998). Grych und Kollegen (2004) stellten in einer Studie eine Korrelation zwischen häufigen, intensiven und ungelösten elterlichen Paarkonflikten und weniger vertraulichen

Geschwisterbeziehungen fest. Dunn et al. (1999) berichteten, dass Feindseligkeit in der Beziehung zwischen der Kindsmutter und ihrem Partner im Zusammenhang mit späterer Negativität zwischen dem jüngeren und älteren Geschwisterkind steht.

Die bisherigen Studien zeigen zwar die Zusammenhänge zwischen partnerschaftlichen Konflikten und Geschwisterbeziehungen auf, allerdings wurde häufig nur ein Geschwisterkind befragt, obwohl Geschwister unterschiedliche Erfahrungen innerhalb einer Familie machen können, insbesondere bezüglich des Erlebens von partnerschaftlichen Konflikten (Skopp et al., 2005). Auch wird oft nur ein Elternteil oder ein\*e Erziehungsberechtigte\*r befragt und nicht die Perspektiven unterschiedlicher Familienmitglieder, wie zum Beispiel beider Kinder und Elternteile, in die Studien miteinbezogen. Zusätzlich erfolgte die Befragung bisheriger Studien häufig nur mithilfe von Fragebögen oder in Form von Interviews und fand kaum im natürlichen Umfeld der Familien statt. Im natürlichen Setting können die Zusammenhänge noch einmal genauer beleuchtet werden.

Darüber hinaus zeigt eine Meta-Analyse von Zemp und Kollegen (2021), die die Zusammenhänge von Geschwisterbeziehungen und partnerschaftlichen Beziehungen untersucht, deutlich, dass lediglich 1/5 der Studien Langzeitstudien sind und hauptsächlich querschnittliche Designs zur Untersuchung der Zusammenhänge von partnerschaftlichen Beziehungen und Geschwisterbeziehungen verwendet werden. Es ist zwar in den letzten Jahren zu einer Zunahme von Langzeitstudien gekommen, die den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und Geschwisterbeziehungen untersucht haben, allerdings empfehlen Eldik und Kollegen (2020) weitere Forschung anhand von Längsschnittdesign.

Das Ziel der Masterarbeit ist es mithilfe von längsschnittlichen Daten, die Zusammenhänge und unterschiedlichen Charakteristiken von partnerschaftlichen Konflikten, definiert durch Häufigkeit und Bedrohlichkeit, näher zu untersuchen. Die Anwendung von Längsschnittstudien ermöglicht es einen zeitlichen und damit kausalen Zusammenhang zu ziehen und mögliche Wirkungsrichtungen zu untersuchen. Der Fokus liegt dabei auf der Wirkung von partnerschaftlichen Konflikten auf das kindliche Wohlbefinden und Geschwisterbeziehungen. Für einen Ausschluss der alternativen Wirkungsrichtungen, gezeigt durch die Wirkung des kindlichen Wohlbefindens auf partnerschaftliche Konflikte und der Charakteristiken der Geschwisterbeziehung auf partnerschaftliche Konflikte, werden diese Zusammenhänge auch untersucht und in das Modell miteingeschlossen. Dies ermöglicht eine gleichzeitige Analyse der Wirkungsrichtungen, auch wenn der Fokus der Masterarbeit auf den kausalen Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten und der Geschwisterbeziehung bzw. dem kindlichen Wohlbefinden liegt.

**Partnerschaftliche Konflikte, Geschwisterbeziehung und kindliches Wohlbefinden**

Es konnte in Studien gezeigt werden, dass Kinder, die negativen Familiendynamiken, wie beispielsweise partnerschaftlichen Konflikten, ausgesetzt sind, eher beziehungsunfähig sind und aggressives Verhalten lernen. Negative Familiendynamiken werden anhand der Interaktionen der Kinder mit den Eltern und Beobachtungen der Beziehungen der Familienmitglieder beschrieben (Caffaro, 2011; Caspi, 2011). Gleichzeitig konnte gezeigt werden, dass Kinder, welche ein hohes Maß an Aggression zwischen den Eltern erleben, zu keinem Zeitpunkt ein klinisch signifikantes Maß an Psychopathologie aufgewiesen haben (Cummings & Davies, 2010). In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Faktoren einen protektiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Kinder haben könnten. Wie zuvor erwähnt wies die Studie von Jenkins und Smith (1990) darauf hin, dass der Zusammenhang zwischen interparentalem Konflikt und psychischen Problemen bei Kindern, die eine gute Geschwisterbeziehung erlebten, reduziert war. Eine andere Untersuchung konnte dagegen keine signifikanten Wechselwirkungen zwischen interparentalem Konflikt und Qualität der Geschwisterbeziehung bei der Vorhersage der psychischen Anpassung von Jugendlichen feststellen (Grych et al., 2004). Davies und Kollegen (2019) zeigten in einer Studie, dass die Qualität der Geschwisterbeziehung einen wesentlichen Schutzfaktor in Bezug auf elterliche Konflikte darstellt, als auch einen puffernden Effekt auf die zunehmende Unsicherheit bei Jugendlichen haben kann. Eine andere Studie von Iturralde und Kollegen (2013) konnte dagegen zeigen, dass sowohl positives als auch negatives Geschwisterverhalten einen puffernden Effekt auf Angstsymptome bei Kindern, die elterlichen Konflikten ausgesetzt sind, hat. Als Grund nennen die Autorinnen, dass in konfliktreicheren Familien sowohl positive als auch negative Geschwisterinteraktionen dazu beitragen können, die Auswirkungen von Verantwortung und Schuldgefühlen, die die Kinder als Reaktion auf elterliche Unstimmigkeiten empfinden, auszugleichen. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse bisheriger Studien, dass sowohl positive als auch negative Geschwisterbeziehungen einen puffernden Effekt haben können (Iturralde et al., 2013), gleichzeitig zeigen andere Studien keine signifikanten Wechselwirkungen zwischen partnerschaftlichen Konflikten und der Geschwisterbeziehung auf das kindliche Wohlbefinden (Grych et al., 2004).

Es zeigt sich, dass die Studienlage in diesem Zusammenhang keine eindeutigen Ergebnisse liefert (Grych et al., 2004; Iturralde et al., 2013;). Zusätzlich wurden die Zusammenhänge zwischen partnerschaftlichen Konflikten und Geschwisterbeziehungen bisher wenig untersucht. Daher wäre es interessant zu analysieren, inwieweit die Geschwisterbeziehung einen Effekt auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und des kindlichen Wohlbefindens hat und ob man von einem puffernden Effekt

ausgehen kann. Die Untersuchung des Einflusses der Geschwisterbeziehung auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden, erlaubt ein besseres Verständnis der Zusammenhänge von Familiendynamiken. Dadurch kann ein Überblick der Beziehungsgefüge innerhalb einer Familie hergestellt werden, um somit auch zukünftig im Familienalltag oder in Form von psychotherapeutischer Hilfe an der geeigneten Stelle einzugreifen und zu unterstützen. Auch werden zur Untersuchung der Zusammenhänge häufig nur querschnittliche Daten herangezogen. Zur Untersuchung eines möglichen Zusammenhangs sollten daher längsschnittliche Daten verwendet werden. Eine Verwendung dieser würde es ermöglichen, stärkere Aussagen über kausale Beziehungen zwischen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden zu treffen, beeinflusst durch die Geschwisterbeziehung (Gass et al., 2007).

### **Zielsetzung der Studie**

Die bisherigen Forschungsergebnisse zeigen Zusammenhänge der unterschiedlichen Charakteristiken von partnerschaftlichen Konflikten auf das kindliche Wohlbefinden, sowie auf Geschwisterbeziehungen auf. Da in bisherigen Studien längsschnittliche Daten kaum verwendet wurden, ist es wichtig auf diese Forschungslücke einzugehen. Im Rahmen der Masterarbeit sollen die Zusammenhänge von partnerschaftlichen Konflikten und Geschwisterbeziehungen bzw. dem kindlichen Wohlbefinden über einem Zeitraum von drei Monaten näher beleuchtet werden. Die Verwendung von längsschnittlichen Daten im natürlichen Setting führt zu einer Erweiterung des aktuellen Forschungsstandes. Der Ansatz erlaubt ein besseres Verständnis möglicher kausaler Wirkungsrichtungen, um zukünftig in diesem Bereich Interventionsstudien durchführen zu können. Die Durchführung dieser soll dazu beitragen, das familiäre Umfeld zu unterstützen und gezielt bei der Entstehung von Problemen einzugreifen. Sollten die Ergebnisse darauf hindeuten, dass ein kausaler Zusammenhang der partnerschaftlichen Konflikte auf das kindliche Wohlbefinden bzw. auf Geschwisterbeziehungen vorliegt, könnte präventiv Einfluss genommen werden, um das Wohlbefinden der Kinder und positive Geschwisterbeziehungen zu unterstützen. Darüber hinaus ermöglicht die Analyse eine gleichzeitige Untersuchung des Einflusses von Geschwisterbeziehungen bzw. von kindlichem Wohlbefinden auf partnerschaftliche Konflikte. Durch die Hinzunahme der Analyse findet eine simultane Prüfung zwei miteinander konkurrierender theoretischer Annahmen statt, die sich nicht notwendigerweise ausschließen müssen (Reinders, 2006). Auch wenn der Fokus der Masterarbeit auf den Einfluss von partnerschaftlichen Konflikten liegt, ist es dennoch wichtig kindliches Wohlbefinden und Geschwisterbeziehungen als mögliche Prädiktoren heranzuziehen, um ein umfassenderes

Verständnis der Wirkungsrichtungen zu erlangen und mögliche bidirektionale Zusammenhänge auszuschließen.

Darüber hinaus konnte in bisherigen Studien nicht eindeutig geklärt werden in welchem Zusammenhang Geschwisterbeziehungen mit partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden stehen. Auf der einen Seite konnte gezeigt werden, dass positive Geschwisterbeziehungen einen puffernden Effekt haben können und als Moderator zwischen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden fungieren (Jenkins & Smith, 1990; Davies et al., 2019), als auch negative Geschwisterbeziehungen einen Risikofaktor für Depressionen, Angststörungen (Kim et al., 2007), sowie Verhaltensproblemen bei Kindern darstellen (Buist et al., 2013). Auf der anderen Seite zeigen die Ergebnisse von Iturralde und Kollegen (2013), dass nicht nur positive, sondern auch negative Geschwisterbeziehungen einen puffernden Effekt auf Angstsymptome bei Kindern haben können, die elterlichen Konflikten ausgesetzt sind. Aufgrund der uneindeutigen Studienlage hinsichtlich des Zusammenhangs von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden mit Geschwisterbeziehungen als Moderator, schließt die vorliegende Masterarbeit die beschriebene Forschungslücke. Um den Einfluss gewisser Charakteristiken von Geschwisterbeziehungen auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden zu erheben, wurden Wärme/Nähe und Konflikte in Geschwisterbeziehungen als Moderatoren der Interaktion geprüft.

Die Innovation der Masterarbeit besteht darin, dass longitudinale Daten herangezogen werden, um Zusammenhänge aus dem Familienalltag tiefergehend zu untersuchen, als auch mögliche Wirkmechanismen über einen Zeitraum von drei Monaten festzustellen. Darüber hinaus soll der Einfluss von Geschwisterbeziehungen auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden näher untersucht werden, da bisherige Studien unterschiedliche Ergebnisse liefern. Aufgrund der nicht eindeutigen Studienlage hat es sich die Masterarbeit zum Ziel gemacht die Mechanismen in Österreich näher zu untersuchen.

In bisherigen Studien wurde häufig nur ein Elternteil bzw. ein Geschwisterkind befragt. Die Innovation in der Methodik besteht darin, dass sowohl Eltern als auch Kinder als Informationsquelle dienen. Der Multi-Rater Ansatz ist wissenschaftlich besonders robust, da die Objektivität und Validität der Daten erhöht wird und somit ein akkurates und detailliertes Bild der erhobenen Konstrukte entsteht (Dunn et al., 1999).

Zusätzlich haben bisher kaum elterliche Interventionsstudien stattgefunden, um positive Geschwisterbeziehungen zu unterstützen und Konflikte zu reduzieren (Pickering & Sanders, 2016). Dies deutet darauf hin, dass die Forschung in diesem Bereich noch nicht

genügend Aufmerksamkeit erreicht hat und weitere Forschung notwendig ist, um praktische und klinische Implikationen bereitzustellen.

### **Fragestellungen und Hypothesen**

Im Folgenden werden die in der vorliegenden Arbeit untersuchten Fragestellungen samt den dazugehörigen Hypothesenpaaren aufgeführt.

#### **Fragestellung 1: Wie wirken sich partnerschaftliche Konflikte auf das kindliche Wohlbefinden drei Monate später aus?**

Hypothese 1.1 Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche emotionale Probleme drei Monate später voraus.

Hypothese 1.2 Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraus.

Hypothese 1.3 Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche emotionale Probleme drei Monate später voraus.

Hypothese 1.4 Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraus.

#### **Fragestellung 2: Wie wirken sich partnerschaftliche Konflikte auf Komponenten der Geschwisterbeziehung drei Monate später aus?**

Hypothese 2.1. Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen ein niedrigeres Ausmaß an Wärme/Nähe in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus.

Hypothese 2.2 Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen ein höheres Ausmaß an Konflikten in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus.

Hypothese 2.3 Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen ein niedrigeres Ausmaß an Wärme/Nähe in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus.

Hypothese 2.4 Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen ein höheres Ausmaß an Konflikten in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus.

#### **Fragestellung 3: Moderieren Komponenten der Geschwisterbeziehungen den Zusammenhang zwischen den partnerschaftlichen Konflikten und dem kindlichen Wohlbefinden drei Monate später?**

Hypothese 3.1 Der Zusammenhang zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen wird durch Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen vermindert.

Hypothese 3.2 Der Zusammenhang zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen wird durch Konflikte in Geschwisterbeziehungen verstärkt.

Hypothese 3.3 Der Zusammenhang zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen wird durch Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen vermindert.

Hypothese 3.4 Der Zusammenhang zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen wird durch Konflikte in Geschwisterbeziehungen verstärkt.

Hypothese 3.5 Der Zusammenhang zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen wird durch Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen vermindert.

Hypothese 3.6 Der Zusammenhang zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen wird durch Konflikte in Geschwisterbeziehungen verstärkt.

Hypothese 3.7 Der Zusammenhang zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen wird durch Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen vermindert.

Hypothese 3.8 Der Zusammenhang zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen wird durch Konflikte in Geschwisterbeziehungen verstärkt.

### **Methode**

Die Masterarbeit ist Teil eines größer angelegten Projektes der Universität Wien mit dem Titel: „Freund oder Feind? Geschwisterbeziehungen im Kindesalter: Zusammenhänge mit familiären Interaktionen, kindlichem Verhalten und Wohlbefinden“ welches von dem Arbeitsbereich der Klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters unter Leitung von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Zemp, von Dr.<sup>in</sup> Slava Dantchev und Jessica Schirl betreut wird. Es handelt sich hierbei um eine Fusion einer Tagebuch- und Längsschnittstudie, wobei die Zusammenhänge zwischen Geschwisterbeziehungen mit familiären Interaktionen, kindlichem Wohlbefinden und kindlichem Verhalten untersucht werden sollen. Der Fokus der Masterarbeit liegt hierbei auf kindlichem Wohlbefinden, Geschwisterbeziehungen, sowie partnerschaftlichen Konflikten. Zum Zeitpunkt der Abgabe der Masterarbeit werden weiterhin Daten im Rahmen des Forschungsprojektes erhoben, daher stellen die Resultate der Masterarbeit vorläufige Ergebnisse dar.

### **Stichprobenbeschreibung**

Aufgrund der Mehrebenenstruktur der Daten konnte keine Poweranalyse durchgeführt werden, weshalb für die Bestimmung der Stichprobengröße frühere Referenzstudien (Rosen & Factor, 2015) sowie Fachempfehlungen (Bolger et al. 2003) herangezogen wurden. Es wurde

jeweils ein Geschwisterpaar, also zwei Kinder im Alter von ca. 9 bis 15 Jahren und ein volljähriger Elternteil bzw. ein\*e Erziehungsberechtigte\*r in die Studie miteinbezogen, sodass die Teilnahme von drei Personen pro Familie gewährt wurde. Kinder die noch 8 Jahre alt waren, aber im Verlauf der Studie 9 Jahre alt wurden, konnten auch an der Studie teilnehmen. Darüber hinaus sollten die Familien in Wien und Umgebung wohnhaft sein und es mussten gute Deutschkenntnisse vorliegen, da die Studie in deutscher Sprache abgehalten wurde und die Fragebögen lediglich in deutscher Sprache vorgelegt wurden. Im Rahmen der Masterarbeit sollten 60 Familien rekrutiert werden, sodass insgesamt eine Anzahl von 180 Teilnehmer\*innen erreicht werden sollte. Insgesamt nahmen zum Zeitpunkt der statistischen Auswertung 20 Familien an der Studie teil, sodass eine Stichprobengröße von 60 Teilnehmer\*innen erreicht wurde.

Insgesamt umfasste die Stichprobe der Geschwister jeweils 20 Kinder und Jugendliche. Im Rahmen der Masterarbeit wurden lediglich die Daten der älteren Geschwisterkinder verwendet. Das durchschnittliche Alter der älteren Geschwister zwischen 9 bis 16 Jahren (40.0% weiblich) lag bei 12.25 Jahren ( $SD = 1.94$  Jahre) und bei den jüngeren Geschwistern zwischen 8 bis 13 (65.0% weiblich) bei 10.24 Jahren ( $SD = 1.75$  Jahre). Keines der Kinder oder Jugendlichen identifizierte sich divers. Die vorliegenden Angaben beziehen sich auf die Angaben der älteren Geschwister. Die Hälfte der Kinder (50.0%) hatten einen einzigen Bruder oder eine Schwester, 25% der Kinder hatten zwei Geschwister und wiederum 15% gaben an drei Geschwister zu haben. Lediglich die Kinder von zwei Familien gaben an vier Geschwister zu haben (10.0%). Die meisten Kinder lebten in einem Vier-Personen-Haushalt (45.0%), vier Familien gaben an in einem Drei-Personen-Haushalt zu wohnen und jeweils drei Familien gaben an in einem Fünf- bzw. Sechs-Personen-Haushalt (15.0%) zu leben. Die Kinder einer Familie (5.0%) gaben an in einem Sechs- und Vier-Personen-Haushalt zu wohnen, da die Eltern getrennt seien. Bezüglich der Wohnsituation gaben die meisten (70.0%) an gemeinsam mit beiden Elternteilen zu wohnen, während 30% angaben gemeinsam mit der Mutter zu wohnen und 5% gemeinsam mit dem Vater zu wohnen. Die Kinder einer Familie wechselten regelmäßig den Wohnort. Knapp die Hälfte der Familien lebten in einer Wohnung (45.0%), während die restlichen Familien in einem eigenen Haus lebten (50.0%). Die Kinder einer Familie machte diesbezüglich keine Angaben. Der Großteil der Kinder (80.0%) gab Deutsch als ihre Muttersprache an. Die Kinder aus jeweils einer Familie gaben Deutsch und Ungarisch (5.0%), Russisch (5.0%), Slowakisch (5.0%) oder Spanisch (5.0%) als ihre Muttersprache an. Bezüglich der Arbeitssituation der Eltern gaben die Hälfte der Kinder (50.0%) an, dass die Eltern teilweise außerhalb arbeiteten, teilweise zuhause. 30% gaben an, dass die Eltern lediglich

außerhalb des Hauses arbeiteten, während 20% angaben, dass die Eltern von zu Hause aus arbeiteten.

Im Rahmen der Masterarbeit nahmen ebenso 20 Elternteile bzw. Erziehungsberechtigte (85.0% weiblich) im Alter von 29 Jahren bis 52 Jahren ( $M = 40.29$  Jahre,  $SD = 5.35$  Jahre) an der Studie teil. Kein teilnehmender Elternteil bezeichnete sich als divers. Die meisten Eltern bzw. Erziehungsberechtigte (80.0%) waren österreichische Staatsbürger\*innen. Darüber hinaus nahm ein deutscher (5.0%), ein russischer (5.0%), ein slowakischer (5.0%) und ein italienischer (5.0%) Elternteil an der Studie teil. Die Eltern wiesen durchschnittlich einen sehr hohen Bildungsgrad auf. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer\*innen (55.0%) gaben als höchsten Bildungsgrad einen Abschluss an einer Universität bzw. einer Fachhochschule an oder eine Matura (20.0%) an. Etwa ein Sechstel (15.0%) gaben eine abgeschlossene Lehre als höchsten Bildungsabschluss an, während jeweils ein Elternteil (5.0%) einen Pflichtschulabschluss bzw. eine Berufsreifeprüfung als höchsten Bildungsabschluss angab. Ein Fünftel (20.0%) der Eltern berichteten über ein monatliches Netto-Haushaltseinkommen von unter 2000€ und 10.0% über ein Monats-Netto-Haushaltseinkommen zwischen 2001-3000€. Fast die Hälfte der Eltern hatten ein monatliches Netto-Haushaltseinkommen zwischen 3001-4000€ (40.0%) und ein Viertel (25.0%) ein monatliches Netto-Haushaltseinkommen zwischen 4001-5000€ zur Verfügung. Ein Elternteil (5.0%) berichtete über ein monatliches Netto-Haushaltseinkommen von über 5001€. Bezüglich der Berufstätigkeit gaben mehr als die Hälfte (65.0%) an angestellt zu sein, während jeweils drei Elternteile (15.0%) angaben, in leitender Funktion oder selbstständig zu sein. Nur eine Person (15.0%) gab an derzeit nicht berufstätig zu sein. Bezüglich der partnerschaftlichen Situation gaben 17 Elternteile an (85.0%) in einer heterosexuellen Partnerschaft zu sein, wovon 65% verheiratet waren. Bezüglich psychologischer oder psychiatrischer Behandlungen gaben drei Elternteile (15.0%) an in Behandlung zu sein. Bezüglich Angaben zu dem jüngeren Kind gaben zwei Elternteile (10.0%) an, dass das jüngere Kind in Behandlung sei und vier Elternteile (20.0%) an, dass das ältere Kind in Behandlung sei.

### **Untersuchungsdesign- und Durchführung**

Die Rekrutierung erfolgte über soziale Medien, wie Facebook-Gruppen und Instagram, Praxen und Kliniken, sowie Eltern-Kind-Zentren anhand von elektronischen Flyern (siehe Anhang A). Die Studienlinks wurden in gezielten Online-Plattformen für Eltern und Familien mit Fokus auf Geschwister-Thematiken im familiären Kontext veröffentlicht. Darüber hinaus wurde der Studienaufruf auf der Internetseite der Fakultät für Psychologie der Universität Wien veröffentlicht. Im Rahmen der Masterarbeit wurden Studienteilnehmer\*innen der Basiserhebung (T1), zwischen Januar 2021 und September 2021, sowie der zweiten Erhebung

drei Monate später (T2), zwischen April 2021 und Dezember 2021, in die Datenauswertung der Masterarbeit miteingeschlossen.

Interessierte Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, die durch die elektronischen Flyer auf die Studie aufmerksam wurden, wurden gebeten ein Online-Fragebogen mit ihren Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mail, Name, mögliche Kontaktier-Zeiten) über die Online-Plattform SoSci Survey (Leiner, 2019) über den Link <https://www.soscisurvey.de/> auszufüllen um so von den Studienassistent\*innen telefonisch oder mithilfe des digitalen Videokonferenztools Zoom zu den von ihnen angegebenen Uhrzeiten kontaktiert werden zu können. Bei dem telefonischen oder digitalen Erstgespräch wurde ein Elternteil bzw. ein\*e Erziehungsberechtigte\*r über den Studienablauf detailliert durch eine Studienassistent\*in informiert. Bestand Interesse an einer Studienteilnahme wurde die Bezugsperson bzw. der\*die Erziehungsberechtigte\*r in einem ersten Vor-Screening zu demographischen Daten befragt, um so einen Einschluss in die Studie sicherstellen zu können. Familien, die nicht in Wien oder Umgebung wohnhaft waren, keine zwei Kinder im Alter von ca. 9 bis 15 Jahren hatten und keine ausreichenden Deutschkenntnisse hatten, konnten nicht an der Studie teilnehmen. Wenn die Familien in die Studie miteingeschlossen werden konnten, wurde ein Termin für die Basiserhebung (T1) am Institut oder bei den Familien zu Hause vereinbart. Die Dauer eines Telefonats belief sich auf maximal 30 Minuten. Im Anschluss an das Telefonat wurde den Familien eine E-Mail geschickt mit allen nötigen Informationen zur Basiserhebung (T1), insbesondere Teilnehmer\*inneninformationsblättern für Eltern und Kinder, wobei bei den Kindern und Jugendlichen auf eine altersgerechte Form geachtet wurde, das aktuelle Covid-19 Schutzkonzept, sowie das Datum und der Ort für die Basiserhebung (T1).

Ein multimethodaler Messansatz wurde im Rahmen der Studie verfolgt. Die Studie gliederte sich insgesamt in zwei Teilstudien. Bei Teilstudie 1 handelte es sich um eine Längsschnittstudie mit drei Messzeitpunkten (MZP): T1 (Basiserhebung), T2 (drei Monate nach der Basiserhebung), T3 (sechs Monate nach der Basiserhebung). Das Ziel der ersten Teilstudie war es longitudinale und mögliche kausale Zusammenhänge zwischen Geschwisterbeziehungen, partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden und Verhalten zu untersuchen. Im Rahmen der Masterarbeit wurden aus ökonomischen Gründen lediglich die MZP T1 und T2 berücksichtigt. Bei Teilstudie 2 handelte es sich um eine elektronische Tagebuchstudie, in der die Familien einen Tag nach T1 (Basiserhebung) über sieben Tage hinweg mittels eines Ambulanten Assessments (AA) dreimal täglich per Studiensmartphone befragt wurden. Im Rahmen der Masterarbeit wurden lediglich die Daten der Familien aus Teilstudie 1 verwendet.

Darüber hinaus teilte sich die Studiendurchführung in drei Teile auf: (1) Basiserhebung; (2) Tagebucherhebung; (3) Längsschnitterhebung (siehe Abbildung 1).

Teil 1: Die Basiserhebung (T1) fand im Rahmen eines Besuchs der Familien am Arbeitsbereich der Klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters oder bei den Familien zu Hause statt. Im Rahmen der Basiserhebung wurden die Familien gebeten eine Fragebogenbatterie (siehe Anhang B), vorzugsweise in getrennten Räumen auszufüllen. Sowohl für die Eltern als auch für die Kinder und Jugendlichen existierten unterschiedliche Versionen der Fragebogenbatterien. Insbesondere wurde den Eltern je nach Beziehungsstatus eine Fragebogenbatterie für Alleinstehende oder Personen in Partnerschaft vorgelegt. Konkret wurden die Eltern nach Angabe ihrer soziodemographischen Daten zu Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Symptomen und emotionaler und Verhaltensprobleme ihrer Kinder, Eltern-Kind-Beziehung, elterlichem Stresserleben und Qualität der Geschwisterbeziehung, sowie Häufigkeit und Eigenschaften von Geschwister-Bullying zwischen ihren Kindern, befragt. Die Kinder und Jugendlichen erhielten einen Fragebogen, angepasst an das Geschlecht des teilnehmenden Elternteils (Mutter oder Vater), mit angepassten Itemformulierungen. Auch hier wurden die Kinder und Jugendlichen nach Angabe ihrer soziodemographischen Daten zu Verhaltensproblemen und emotionalen Problemen, der Eltern-Kind-Beziehung, elterlichen Konflikten aus der Perspektive des Kindes, sowie zur Qualität der Beziehung zur teilnehmenden Schwester oder zum teilnehmenden Bruder und zum Ausmaß und zur Frequenz des Geschwister-Bullyings, befragt. Darüber hinaus erfolgte noch eine Selbstbeurteilung von ADHS Symptomen. Im Anschluss wurden die Familien mit Smartphone Leihgeräten ausgestattet und zur Nutzung des elektronischen Tagebuchs geschult. Das digitale AA wurde mithilfe der Sampling-Software movisensXS (<http://www.movisens.com/>) umgesetzt. Die Dauer der Basiserhebung belief sich auf maximal 90 Minuten. Die Basiserhebung wurde entweder von den Betreuerinnen oder von ein bis zwei Studienassistent\*innen durchgeführt. Die Einhaltung der vorherrschenden Corona-Regelungen der Stadt Wien wurden im Rahmen eines Covid-19 Schutzkonzeptes sichergestellt. Darüber hinaus wurden im Rahmen von T1 alle Teilnehmer\*innen explizit mündlich und schriftlich auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, dass ein Ausstieg aus der Studie zu jedem Zeitpunkt möglich sei und die Teilnehmer\*innen durch einen Ausstieg keine Nachteile erhalten würden. Die Aufklärung erfolgte altersgerecht, um somit eine informierte Zustimmung („informed consent“) und Freiwilligkeit aller Teilnehmer\*innen bei der Studie zu gewährleisten. Bei unmündigen Minderjährigen (Kinder zwischen 8 und 14 Jahren) wurde zusätzlich die Unterschrift des teilnehmenden Elternteils eingeholt. Abschließend erhielten die Familien eine Vergütung in Form von Geschenken und Urkunden

für die Kinder und einer monetären Vergütung in der Höhe von 20€ für die gesamte Familie. Eine Auflistung aller verwendeten Erhebungsinstrumente zu T1 findet sich im Anhang.

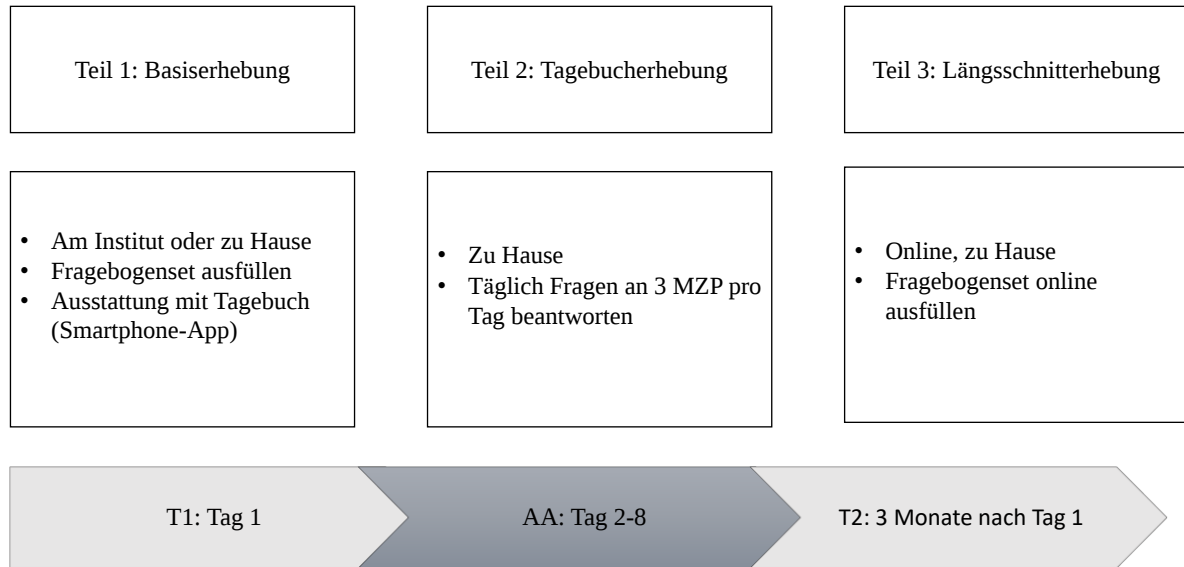
Teil 2: Anschließend an T1 fand die elektronische Tagebucherhebung statt. Hierbei wurden die Familien gebeten drei Mal täglich über einen Zeitraum von sieben Tagen einen kurzen Fragebogen in der Dauer von ca. 3-5 Minuten zu familiären Konflikten, aktuellem Befinden (Stresserleben und Stimmung) und kindlichem Verhalten (ADHS-Symptomen) per Smartphone-App auszufüllen. Die MZP erfolgten mittels eines Signaltons über die Smartphone-App und beinhalteten festgelegte Erhebungszeitpunkte: 7.00 Uhr unter der Woche bzw. 10.00 Uhr am Wochenende, sowie jeden Nachmittag um 16.30 Uhr und am Abend um 20.00 bei den Kindern bzw. 21.00 Uhr bei den Bezugspersonen. Der Alarm konnte bei allen MZP jeweils um 40 bis 50 Minuten nach hinten verschoben werden. Nach jedem vollständig abgeschlossenen MZP erhielt jedes Familienmitglied ein Token in Form einer virtuellen Münze auf ihre App. Insgesamt konnte eine Maximalanzahl von 21 Tokens (3x7) pro Person erreicht werden, was eine Gesamtzahl an 63 Tokens im Verlauf der Studie ausmachte, wenn alle Fragen beantwortet wurden. Zum Abschluss der Studie wurden alle Tokens zusammengezählt und die Familie wurde in Abhängigkeit von der Anzahl an Tokens mit einem Kinogutschein im Wert von 15-45€ (je nach Anzahl an gesammelten Tokens) für die gesamte Familie vergütet bzw. einem Morawa Gutschein im Wert von 15-45€ vergütet. Nach Beendigung der Tagebuchstudie wurde ein weiterer Termin zur Rückgabe der Handys mit einer Studienassistentin vereinbart bzw. bei längerer Anfahrt ein Paketschein mitgegeben, um die Handys zeitnah an das Institut zurückzuschicken.

Teil 3: Anschließend zur Tagebucherhebung wurden die Familien drei (T2) und sechs (T3) Monate nach T1 per E-Mail kontaktiert und gebeten jeweils einen digitalen Online-Fragebogen auszufüllen, bestehend aus Fragen zu Geschwistermobbing, familiären Interaktionen und Konflikten (Geschwister, Eltern-Kind und Paar-Ebene), kindlichem Wohlbefinden (somatische Beschwerden und internalisierende Probleme) und Verhalten (externalisierendes Verhalten und ADHS-Symptomen). Die Bearbeitungszeit der Fragebögen belief sich auf maximal 50 Minuten pro Person und MZP. Für jeden weiteren Zeitpunkt wurden die Familien mit 20€ vergütet.

Der maximale Endbetrag für eine Familie entsprach insgesamt 60€ für T1, T2 und T3 bei Ausfüllen aller Fragebogensets, sowie ein Spielzeug pro Kind und einem Familienkinogutschein bzw. Morawa Gutschein im Wert von maximal 45€. Die ethische Genehmigung für die Studie wurde von der Ethikkommission der Universität Wien eingeholt (Referenz Nr: 00590; Datum der Genehmigung: 19.11.2020).

### Abbildung 1

*Zeitplan der Studie zur Veranschaulichung der Messzeitpunkte*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, AA = Ambulantes Assessment, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung.

### Untersuchungsinstrumente

Für die Bildung der Konstrukte der untersuchten Variablen wurden unterschiedliche Fragebogenbatterien verwendet. Bei allen Fragebögen handelt es sich um Selbst- bzw. Fremdbeurteilungsbögen. Im Rahmen der Masterarbeit wurden lediglich die Selbstbeurteilungen der älteren Kinder verwendet. Zum einen, da die Reliabilitäten eine bessere interne Konsistenz bei den älteren Kindern aufwiesen, zum anderen, um die Modelle aufgrund des kleinen Stichprobenumfangs einfacher zu gestalten. Im Folgenden wird auf die Untersuchungsinstrumente einzeln eingegangen.

### *Geschwisterbeziehung*

Die Qualität der Geschwisterbeziehung in der Longitudinalstudie zu T1 und T2 wurde mit der deutschen Version des Sibling Relationship Questionnaire (SRQ-deu) aus der Sicht der älteren Kinder erfasst (Bojanowski et al., 2019). Der SRQ-deu erfasst Risiken und Ressourcen der Geschwisterbeziehung aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen. Insgesamt besteht der Fragebogen aus 48 Items mit einer fünfstufigen Likert-Skala (1 = *fast nie*, 2 = *selten*, 3 = *manchmal*, 4 = *häufig*, 5 = *fast immer*). Er lässt sich in die vier Subskalen 1) Wärme/Nähe, 2) Macht/relativer Status, 3) Konflikt und 4) Rivalität unterteilen. Hierbei wurden aufgrund der geplanten Fragestellungen und Hypothesen lediglich die Subskalen 1) Wärme/Nähe und 3) Konflikt in der statistischen Auswertung berücksichtigt. Die Subskala 1) Wärme/Nähe

beinhaltet insgesamt 21 Items. Ein Beispielitem ist: „Manche Geschwister helfen sich oft gegenseitig, während andere das nur selten tun. Wie oft hilft Ihr Euch gegenseitig?“. Die Subskala 3) Konflikt beinhaltet insgesamt 9 Items. Ein Beispielitem ist: „Wie oft beleidigt und beschimpft ihr Euch?“. Es wurde ein Mittelwert (MW) pro Subskala gebildet. Die Spannweite der möglichen Werte reichte von 1 bis 5. Je höher ein MW-Score pro Subskala ausfiel, desto ausgeprägter wurden die Subskalen 1) Wärme/Nähe (T1:  $M = 3.25$ ,  $SD = 0.79$ ; T2:  $M = 3.12$ ,  $SD = 0.87$ ) und 3) Konflikt (T1:  $M = 2.96$ ,  $SD = 0.88$ ; T2:  $M = 2.91$ ,  $SD = 0.91$ ) im Rahmen der Geschwisterbeziehung aus Sicht der älteren Kinder zu T1 und T2 berichtet. Die Reliabilitäten der eingesetzten Messinstrumente lassen sich anhand der internen Konsistenz der Skalen als zufriedenstellend beurteilen. Ab einem Cronbachschen Alpha von  $> .70$  wird eine akzeptable interne Konsistenz angenommen. Ein Cronbachsches Alpha von  $> .80$  repräsentiert eine gute interne Konsistenz (Field, 2013). Das Cronbachs Alpha der Subskala 1) Wärme/Nähe lag bei .95 aus Sicht der älteren Kinder zu T1 und bei .96 zu T2. Das Cronbachs Alpha der Subskala 3) Konflikt lag bei .91 aus der Sicht der älteren Kinder zu T1 und bei .93 zu T2. Sämtliche inneren Konsistenzen der verwendeten SRQ-deu-Subskalen befanden sich somit im exzellenten Bereich. Nach den Vorgaben von Furman und Buhrmester (1985) darf es maximal einen fehlenden Wert pro Subskala geben. Es lagen fehlende Werte vor, die durch den MW der dazugehörigen Subskala imputiert wurden.

### ***Partnerschaftliche Konflikte***

Zur Untersuchung der partnerschaftlichen Konflikte zu T1 und T2 wurde der Fragebogen Elterliche Konflikte aus der Sicht der älteren Kinder (EK-K) verwendet (Zemp & Bodenmann, 2011). Es handelt sich hierbei um die deutsche Kurzfassung der Children's Perception Scale of Interparental Conflict Scale (CPIC) von Grych und Kollegen aus dem Jahr 1992. Hierbei werden äußere Merkmale des Konflikts erfasst. Es handelt sich um eine fünfstufige Likert-Skala (1 = *sehr selten*, 2 = *selten*, 3 = *manchmal*, 4 = *oft*, 5 = *sehr oft*). Der Fragebogen besteht aus insgesamt 14 Items mit vier Subskalen: 1) Häufigkeit (3 Items), 2) Bedrohlichkeit (6 Items), 3) Unversöhnlichkeit (2 Items) und 4) Versöhnlichkeit/Lösung (3 Items). Aufgrund der geplanten Fragestellungen und Hypothesen wurden lediglich die Subskalen 1) Häufigkeit und 2) Bedrohlichkeit berücksichtigt, sodass insgesamt 9 Items in der statistischen Auswertung berücksichtigt wurden. Ein Beispiel für ein Item der Subskala 1) Häufigkeit ist: „Meine Eltern streiten sich.“ und für die Subskala 2) Bedrohlichkeit: „Ich bekomme Angst, wenn meine Eltern einen Streit haben.“. Es wurde ein MW pro Subskala gebildet. Die Spannweite der möglichen Werte reichte von 1 bis 5. Je höher ein MW-Score pro Subskala ausfiel, desto ausgeprägter wurden die Subskalen 1) Häufigkeit (T1:  $M = 2.06$ ,  $SD =$

0.70; T2:  $M = 1.98$ ,  $SD = 0.82$ ) und 2) Bedrohlichkeit (T1:  $M = 1.95$ ,  $SD = 0.61$ ; T2:  $M = 1.88$ ,  $SD = 0.80$ ) im Rahmen der elterlichen Paarkonflikte aus Sicht der älteren Kinder zu T1 und T2 berichtet. Das Cronbachs Alpha der Subskala 1) Häufigkeit lag in der vorliegenden Stichprobe bei den älteren Kindern bei .68 zu T1 und bei .67 zu T2 und für die Subskala 2) Bedrohlichkeit bei .63 zu T1 und bei .88 zu T2. Die inneren Konsistenzen der verwendeten Subskalen befinden sich im guten Bereich für die Subskala Bedrohlichkeit zu T2 und im zweifelhaften Bereich für die Subskala Häufigkeit zu T1, T2 und Bedrohlichkeit zu T1. Die vorliegenden Werte dieser Studie liegen somit unter den Reliabilitäten, die mit .90 für die EK-K-Subskala Bedrohlichkeit und .92 für die Skala Häufigkeit in der Fachliteratur berichtet werden (Gödde & Walper, 2001; Schwarz & Siffert 2010). Beim Umgang mit fehlenden Werten wird empfohlen diese durch Schätzungen zu ersetzen (Lüdtke et al., 2007). Bei der Berechnung der zwei Subskalen des EK-K lagen fehlende Werte vor. Es wurde der MW der Subskala imputiert.

### ***Kindliches Wohlbefinden***

Das kindliche Wohlbefinden wurde mit der deutschen Version des Strength and Difficulties Questionnaire für Kinder (SDQ-Deu-S; Lohbeck et al., 2015) aus Sicht der älteren Kinder erfasst. Das Instrument dient zur Erfassung von Verhaltensstärken und -auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen und umfasst insgesamt 20 Items auf einer dreistufigen Likert-Skala (1 = *nicht zutreffend*, 2 = *teilweise zutreffend*, 3 = *eindeutig zutreffend*). Das Instrument teilt sich in vier Subskalen mit jeweils fünf Items auf: 1) Emotionale Probleme, 2) Verhaltensprobleme, 3) Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen und 4) Hyperaktivität. Hierbei wurden aufgrund der geplanten Fragestellungen und Hypothesen lediglich die Subskalen 1) Emotionale Probleme und 2) Verhaltensprobleme in der statistischen Auswertung berücksichtigt und somit insgesamt 10 Items herangezogen. Ein Beispielitem für die Subskala 1) Emotionale Probleme ist: „Ich mache mir häufig Sorgen“ und für die Subskala 2) Verhaltensprobleme ist: „Ich werde leicht wütend; ich verliere oft meine Beherrschung.“. In der statistischen Auswertung wurde ein MW pro Subskala gebildet, wobei ein Item der Subskala Verhaltensprobleme umgepolt werden musste, da dieses positiv formuliert ist. Die Spannweite der beiden Subskalen reichte von 1 bis 3, wobei höhere Werte ein höheres Ausmaß an 1) Emotionalen Problemen (T1:  $M = 1.65$ ,  $SD = 0.57$ ; T2:  $M = 1.78$ ,  $SD = 0.49$ ) und 2) Verhaltensproblemen (T1:  $M = 1.44$ ,  $SD = 0.40$ ; T2:  $M = 1.48$ ,  $SD = 0.35$ ) der älteren Geschwisterkinder zu T1 und T2 abbildete. Je größer die Probleme der Kinder bzw. der Jugendlichen ausfielen, umso niedriger wurde das kindliche psychische Wohlbefinden eingeschätzt. Das Cronbachs Alpha der Subskala 1) Emotionale Probleme lag in der vorliegenden Stichprobe bei den älteren Kindern bei .82 zu T1 und bei .71 zu T2 und für die Subskala 2) Verhaltensprobleme bei .69 zu T1 bzw. .40 zu T2. Die inneren Konsistenzen der

Subskala Emotionale Probleme befanden sich zu T1 im guten Bereich, sowie zu T2 im akzeptablen Bereich, während die inneren Konsistenzen der Subskala Verhaltensprobleme zu T1 im zweifelhaften Bereich lagen bzw. zu T2 im inakzeptablen Bereich. Niedrige interne Konsistenzen sind jedoch bereits aus anderen Studien bekannt (Lohbeck et al., 2015) und sind wahrscheinlich Ergebnis der Multidimensionalität des SDQ-Deu-S (Zemp et al., 2018). Lohbeck und Kollegen (2015) berichteten zum Beispiel für die Subskala 1) Emotionale Probleme ein Cronbachs Alpha von .71 und für die Subskala 2) Verhaltensprobleme ein Cronbachs Alpha von .55 einer deutschen Schulstrichprobe (N=1501) im Alter von 11 bis 16 Jahren ( $M = 13.85$ ,  $SD = 1.53$ ). Fehlende Werte wurden durch den MW der dazugehörigen Skala ersetzt (Lohbeck et al., 2015). Bei der Berechnung der zwei Subskalen des SDQ-Deu-S lagen keine fehlenden Werte vor. In die Berechnung gingen somit ausschließlich komplett ausgefüllte Fragebögen und Fragebögen mit maximal zwei ersetzten Werten ein.

### **Statistische Herangehensweise**

Die statistische Auswertung erfolgte mit IBM SPSS Statistics 27 mithilfe des PROCESS Add-on von Hayes (2017) und IBM SPSS AMOS 27. Die Antworten der Fragebögen zu T1 aus Teilstudie 1 wurden händisch in SoSci Survey eingetragen. Die Daten von T1 und T2 wurden von der SoSci Survey-Plattform als eine IBM SPSS Statistics-Datei heruntergeladen. Es folgte zunächst eine stichprobenartige händische Kontrolle auf Plausibilität, indem sich vergewissert wurde, dass jede Variable nur Werte im Rahmen der möglichen Ausprägungen aufwies.

Zur Prüfung der Hypothesen wurde das Signifikanzniveau .05 festgelegt. Bei Signifikanz wurde die Nullhypothese verworfen und die Alternativhypothese konnte angenommen werden mit der Wahrscheinlichkeit einer Fehlentscheidung von 5% ( $\alpha = .05$ ).

Zu Beginn wurden die deskriptiven Statistiken sowie die bivariaten Korrelationen zwischen den verwendeten Variablen berechnet. Zur Auswertung der Fragestellung 1 und 2 wurden Cross-Lagged-Panel Analysen gerechnet und zur Auswertung der Fragestellung 3 Moderationsanalysen gerechnet. Für die Berechnungen der post-hoc Power-Analysen, sowie Stichprobengrößenberechnungen wurde das Programm G\*Power (Version 3.1) genutzt (Faul et al., 2009).

### ***Cross-Lagged-Panel Model***

Zur Beantwortung der Fragestellung 1 (Wie wirken sich partnerschaftliche Konflikte auf das kindliche Wohlbefinden drei Monate später aus?) und 2 (Wie wirken sich partnerschaftliche Konflikte auf Komponenten der Geschwisterbeziehung drei Monate später aus?) wurden insgesamt acht Cross-Lagged-Panel Models (CLPM) berechnet (Reinders, 2006).

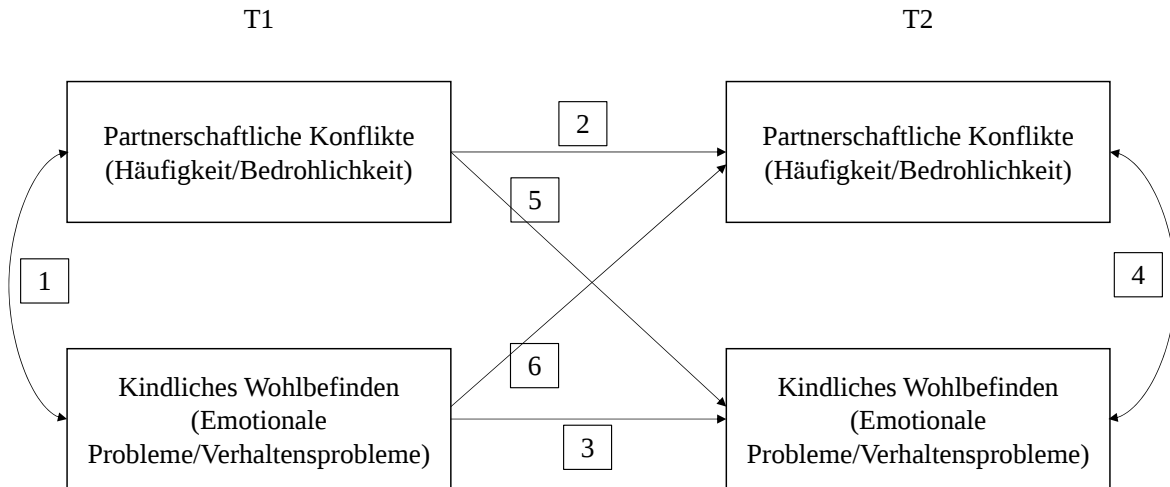
Das CLPM überprüft mögliche kausale Zusammenhänge zwischen Variablen in der Längsschnittforschung und untersucht die Stabilität und Beziehung von Variablen über die Zeit. Bei der Interpretation der Ergebnisse sprechen jedoch viele Wissenschaftler\*innen über die Richtung des Einflusses und gehen nicht von einer Kausalität aus (Kearney, 2017). Eine Besonderheit dieser Analyse ist es, dass eine simultane Prüfung von zwei theoretischen Annahmen zu zwei Zeitpunkten stattfindet. In der statistischen Analyse wird dadurch nicht nur die aufgestellte Hypothese getestet, sondern auch die konkurrierende Hypothese getestet (Reinders, 2006). Dadurch kann die mögliche Richtung des Zusammenhangs näher bestimmt werden und es können kausale Aussagen getroffen werden. Im Mittelpunkt des CLPM stehen die Kreuzkorrelationen. Darüber hinaus wird die Autokorrelation einer Variable herauspartialisiert und die Kreuzpfade werden unter Kontrolle der Ausprägung zu T1 berechnet (siehe Abbildung 2 und 3).

In der Fragestellung 1 (siehe Abbildung 2) wurden partnerschaftliche Konflikte mit den Subskalen Häufigkeit und Bedrohlichkeit, sowie kindliches Wohlbefinden mit den Subskalen emotionale Probleme und Verhaltensprobleme als CLPM gerechnet. In Fragestellung 1 wurde angenommen, dass lediglich Zusammenhänge zwischen partnerschaftlichen Konflikten mit den Subskalen Häufigkeit und Bedrohlichkeit zu T1 und kindlichem Wohlbefinden mit den Subskalen emotionale Probleme und Verhaltensprobleme zu T2 bestehen (siehe Kreuzkorrelation 5 in Abbildung 2). Die statistische Auswertung erfolgte über IBM SPSS AMOS 27.

In der Fragestellung 2 (siehe Abbildung 3) wurden partnerschaftliche Konflikte mit den Subskalen Häufigkeit und Bedrohlichkeit, sowie Geschwisterbeziehung mit den Subskalen emotionale Probleme und Verhaltensprobleme als CLPM gerechnet. Die Hypothesen der Fragestellung 2 gehen davon aus, dass lediglich der Kreuzpfad von partnerschaftlichen Konflikten zu T1 mit Geschwisterbeziehungen zu T2 zusammenhängt (siehe Kreuzkorrelation 5 in Abbildung 3).

## Abbildung 2

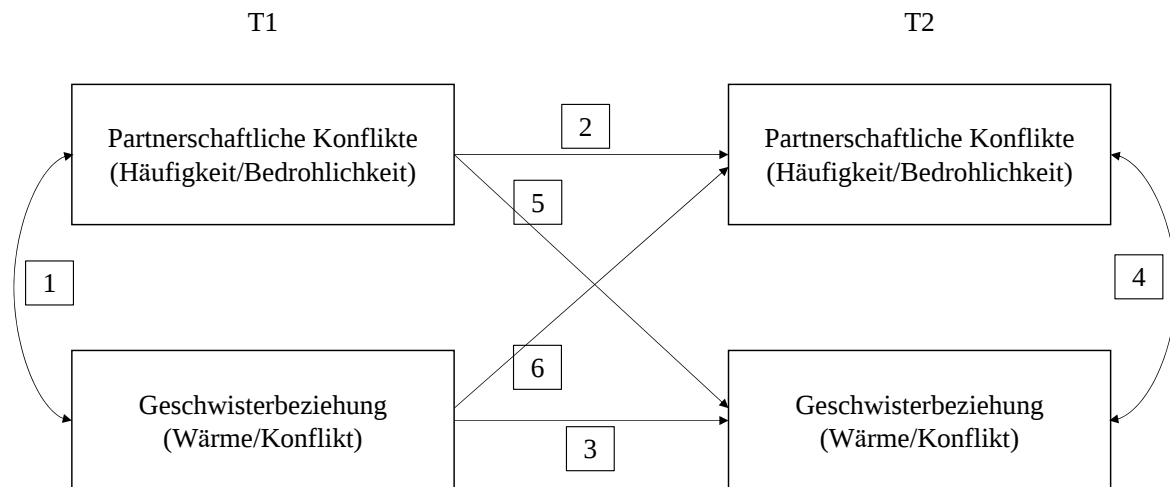
*Cross-Lagged-Panel Model für partnerschaftliche Konflikte und kindliches Wohlbefinden*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung, 1 und 4 = Ausmaß des mittleren linearen Zusammenhangs zwischen den Variablen innerhalb der beiden MZP, 2 und 3 = Maß der mittleren intraindividuellen Stabilität über die Zeit (Autokorrelationen), 5 und 6 = Zusammenhang zwischen den Variablen über die Zeit (Kreuzkorrelationen).

## Abbildung 3

*Cross-Lagged-Panel Model für partnerschaftliche Konflikte und Geschwisterbeziehung*



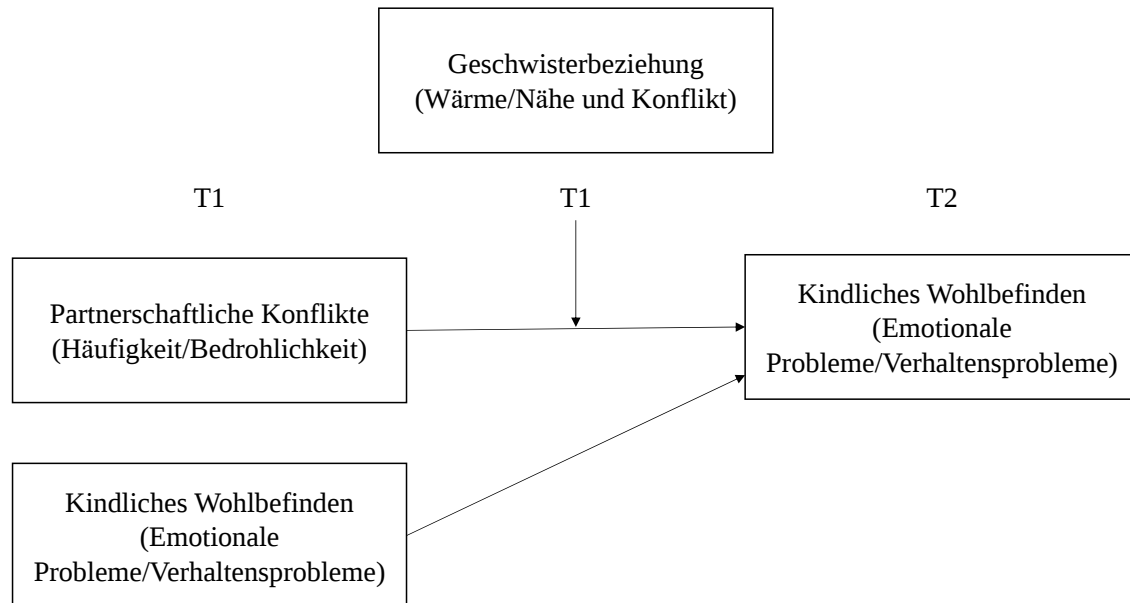
*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung, 1 und 4 = Ausmaß des mittleren linearen Zusammenhangs zwischen den Variablen innerhalb der beiden MZP, 2 und 3 = Maß der mittleren intraindividuellen Stabilität über die Zeit (Autokorrelationen), 5 und 6 = Zusammenhang zwischen den Variablen über die Zeit (Kreuzkorrelationen).

### ***Moderationsanalyse***

Zur Beantwortung der Fragestellung 3 (Moderieren Komponenten der Geschwisterbeziehungen den Zusammenhang zwischen den partnerschaftlichen Konflikten und dem kindlichen Wohlbefinden drei Monate später?) wurden Moderationsanalysen berechnet (siehe Abbildung 4). Durch das längsschnittliche Vorgehen wurden Daten zu T1 und T2 verwendet. Partnerschaftliche Konflikte (Subskalen Häufigkeit und Bedrohlichkeit) wurden als unabhängige Variable zu T1 festgelegt unter Kontrolle von kindlichem Wohlbefinden (Subskalen emotionale Probleme und Verhaltensprobleme zu T1), während kindliches Wohlbefinden zu T2 als abhängige Variable festgelegt wurde. Die Geschwisterbeziehung, mit den Subskalen Wärme/Nähe und Konflikt zu T1, wurde hierbei als Moderator herangezogen. Die statistische Auswertung erfolgte mit dem PROCESS Version 3-Makro für IBM SPSS (Hayes, 2017).

### **Abbildung 4**

*Moderationsanalyse für partnerschaftliche Konflikte, kindliches Wohlbefinden und Geschwisterbeziehung*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung.

## **Ergebnisse**

### **Deskriptive Resultate**

Tabelle 1 berichtet die bivariaten Pearson-Korrelationen zwischen den in dieser Studie verwendeten Variablen. Es wurden lediglich die Variablen der älteren Geschwisterkinder

verwendet. Ein Grund hierfür waren einerseits die mangelhaften bis inakzeptablen inneren Konsistenzen des SDQ-Deu-S bei den jüngeren Geschwisterkindern und den Erziehungsberechtigten. Darüber hinaus unterschreitet die vorliegende Stichprobengröße ( $N = 20$ ) eine empfohlene Stichprobengröße von  $N = 200$  (Reinders, 2006). Um das Problem zu umgehen und trotzdem Modellbildungen vornehmen zu können, wurden die Konstrukte direkt als manifeste Variablen verwendet (Reinders, 2006), indem nur die Variablen der älteren Geschwisterkinder in die Analyse miteinbezogen wurden.

Es konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Ausmaß von Wärme in Geschwisterbeziehungen zu T1 und Wärme zu T2 ( $r = .76, p < .01$ ), sowie zwischen Wärme zu T1 und Konflikt in Geschwisterbeziehungen zu T1 ( $r = -.61, p < .01$ ) und T2 ( $r = -.51, p < .05$ ) festgestellt werden. Darüber hinaus korrelierten Konflikte in Geschwisterbeziehungen zu T1 mit Konflikten zu T2 ( $r = .72, p < .01$ ), sowie Konflikte zu T1 mit emotionalen Problemen zu T1 ( $r = .52, p < .05$ ) und Verhaltensproblemen zu T1 ( $r = .64, p < .01$ ) und T2 ( $r = .46, p < .05$ ) miteinander. Zusätzlich bestand ein signifikanter Zusammenhang zwischen emotionalen Problemen zu T1 und T2 ( $r = .74, p < .01$ ). Weder die Häufigkeit partnerschaftlicher Konflikte noch die Bedrohlichkeit partnerschaftlicher Konflikte korrelierten signifikant mit den Variablen Wärme und Konflikte in Geschwisterbeziehungen noch mit den Variablen emotionale Probleme und Verhaltensprobleme, entgegen der angenommenen Zusammenhänge der Fragestellungen 1, 2 und 3.

**Tabelle 1***Interkorrelationsmatrix der in der Studie verwendeten Variablen*

| Variablen (Zeitpunkt)        | 1    | 2    | 3    | 4    | 5      | 6    | 7     | 8   | 9     | 10  | 11    | 12 |
|------------------------------|------|------|------|------|--------|------|-------|-----|-------|-----|-------|----|
| 1. Häufigkeit EK (T1)        | -    |      |      |      |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 2. Häufigkeit EK (T2)        | .08  | -    |      |      |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 3. Bedrohlichkeit EK (T1)    | .41  | -.10 | -    |      |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 4. Bedrohlichkeit EK (T2)    | -.30 | -.26 | .43  | -    |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 5. Wärme (T1)                | -.01 | .23  | -.11 | -.00 | -      |      |       |     |       |     |       |    |
| 6. Wärme (T2)                | -.09 | -.03 | -.30 | .01  | .76**  | -    |       |     |       |     |       |    |
| 7. Konflikte (T1)            | .26  | -.43 | -.02 | -.06 | -.61** | -.30 | -     |     |       |     |       |    |
| 8. Konflikte (T2)            | .43  | -.22 | -.05 | -.14 | -.51*  | -.37 | .72** | -   |       |     |       |    |
| 9. Emotionale Probleme (T1)  | .07  | -.18 | -.06 | -.23 | -.11   | .11  | .52*  | .10 | -     |     |       |    |
| 10. Emotionale Probleme (T2) | -.15 | -.13 | .00  | .23  | -.05   | -.03 | .34   | .05 | .74** | -   |       |    |
| 11. Verhaltensprobleme (T1)  | -.08 | -.29 | .03  | .26  | -.39   | -.01 | .64** | .16 | .27   | .26 | -     |    |
| 12. Verhaltensprobleme (T2)  | -.27 | -.26 | .25  | .37  | -.18   | .00  | .46*  | .24 | .04   | .11 | .70** | -  |

*Anmerkungen.* Häufigkeit und Bedrohlichkeit elterlicher Konflikte aus der Sicht des älteren Geschwisterkindes: 1 = sehr selten, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = oft, 5 = sehr oft; Wärme und Konflikte in Geschwisterbeziehungen aus der Sicht des älteren Kindes: 1 = fast nie, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = häufig, 5 = fast immer; Emotionale Probleme und Verhaltensprobleme bei dem älteren Kind: 1 = nicht zutreffend, 2 = teilweise zutreffend, 3 = eindeutig zutreffend.

\*  $p < .05$  (zweiseitig)

\*\*  $p < .01$  (zweiseitig)

### **Fragestellung 1 und 2**

Die statistische Analyse der Fragestellung 1 und 2 erfolgte über insgesamt acht Cross-Lagged-Panel Analysen mithilfe von IBM SPSS AMOS 27. Reinders (2006) und Kearney (2017) nennen in diesem Zusammenhang einige Voraussetzungen für die Anwendung des CLPMs. Zum einen gilt die Annahme zum Time-Lag, welche voraussetzt, dass das CLPM nur kausale Zusammenhänge innerhalb des erfassten Zeitraums untersucht und keine Aussagen über generelle kausale Strukturen getroffen werden können. Der Zeitabstand zwischen MZP T1 und T2 ist hierbei theoretisch zu begründen (Reinders, 2006). Die Voraussetzung zeigte sich nicht erfüllt, da der Zeitraum zwischen T1 und T2 von drei Monaten nicht theoretisch begründet war und im Rahmen der Masterarbeit eine explorative Untersuchung möglicher kausaler Zusammenhänge stattfand. Darüber hinaus soll eine zeitgleiche Messung der Variablen stattfinden (Reinders, 2006). Die Voraussetzung zeigte sich erfüllt, da die zweite Erhebung (T2) immer drei Monate nach der ersten Erhebung (T1) erfolgte. Ein weiteres Problem stellt der Drittvariablen-Effekt dar, der den Einfluss einer nicht erhobenen Variable auf die abhängige Variable darstellt. Dieser konnte im Rahmen der Masterarbeit auch nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus wird im Rahmen von Cross-Lagged-Panel Analysen ein minimaler Stichprobenumfang von 200 Personen angeführt (Kline, 1998) bzw. sollte die Relation von Fällen zu einbezogenen Variablen nach Nachtigall und Kollegen (2003) 10 zu 1 auf keinen Fall unterschreiten. Auch diese Voraussetzung zeigte sich bei einer Stichprobengröße von 20 Familien als nicht erfüllt. Allerdings kann dieses Problem durch die Aussparung des Messmodells, indem Konstrukte als manifeste Variablen verwendet werden, umgangen werden. Die Aussparung des Messmodells sollte jedoch nur erfolgen, wenn die Konstrukte eine gute Reliabilität aufweisen (Reinders, 2006). Im Rahmen der Masterarbeit wurde daher nur auf die Selbstberichte der älteren Kinder zurückgegriffen, da diese im Vergleich zu den Selbstberichten der jüngeren Kinder und Fremdberichten der Erziehungsberechtigten, bessere Reliabilitäten aufwiesen. Aus den erhobenen Variablen der älteren Kinder wurden dementsprechend manifeste Variablen gebildet. Eine weitere Voraussetzung ist eine gute Reliabilität der Skalen, welche sich zumindest in den Reliabilitäten des SRQ-deu und teilweise des EK-K bei den älteren Kindern erfüllt zeigten. Eine weitere Voraussetzung ist eine multivariate Normalverteilung, die auch in der vorliegenden Masterarbeit verletzt wurde. Durch die Verwendung von Bootstrapping mit 1000 Iterationen konnte eine Kompensierung der Normalverteilungsverletzung erreicht werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Hypothesentestungen näher erläutert.

**Fragestellung 1**

Für die Testung der Hypothesen 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 wurde jeweils eine Cross-Lagged-Panel Analyse gerechnet mit den Variablen partnerschaftliche Konflikte (Subskalen Häufigkeit und Bedrohlichkeit) als Prädiktor zu T1 und kindlichem Wohlbefinden (Subskalen emotionale Probleme und Verhaltensprobleme) als abhängige Variable zu T2.

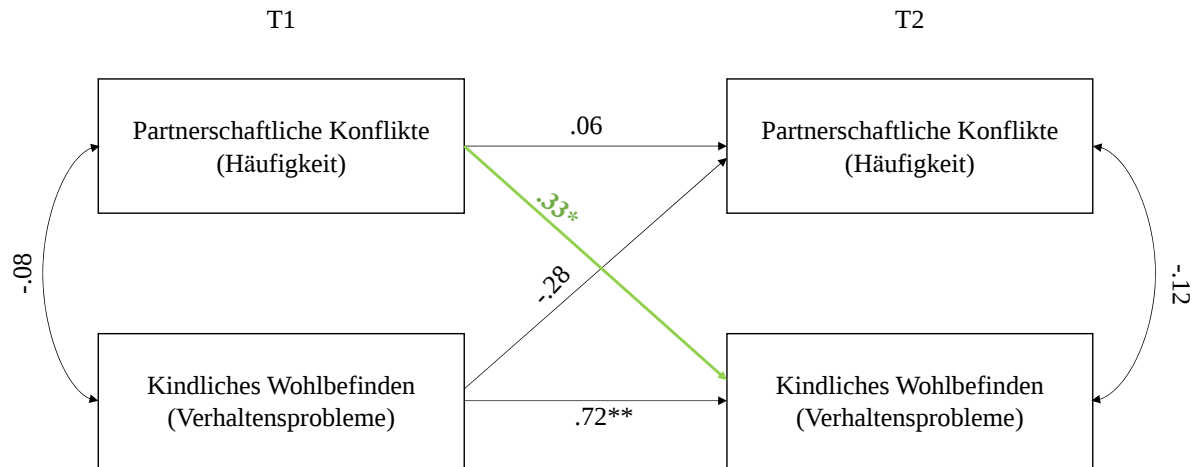
Die Analyse der Hypothese 1.1 fiel nicht signifikant aus ( $b = -.206$ ,  $p = .161$ ), sodass die Hypothese, dass häufige partnerschaftliche Konflikte mehr kindliche emotionale Probleme drei Monate später voraussagen, nicht bestätigt werden konnte. Lediglich kindliche emotionale Probleme des älteren Kindes sagten mehr kindliche emotionale Probleme drei Monate später voraus ( $b = .756$ ,  $p < .001$ ).

Die Hypothese 1.2 (Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraus) fiel dagegen signifikant aus (siehe Abbildung 5;  $b = .331$ ,  $p = .025$ ). Zusätzlich konnte gezeigt werden, dass Verhaltensprobleme zu T1 Verhaltensprobleme zu T2 voraussagen ( $b = .723$ ,  $p < .001$ ). Der Model Fit erwies sich jedoch als schlecht (RMSEA = .339), da Werte über 0.1 als inakzeptabel gelten (MacCallum et al., 1996).

Die Analysen der Hypothesen 1.3 (Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche emotionale Probleme drei Monate später voraus;  $b = .049$ ,  $p = .751$ ) und 1.4 (Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraus;  $b = .233$ ,  $p = .136$ ) fielen ebenso wie Hypothese 1.1 nicht signifikant aus. Hypothese 1.3 zeigte lediglich, dass bedrohliche partnerschaftliche Konflikte aus der Sicht des älteren Kindes mehr bedrohliche partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagen ( $b = .419$ ,  $p = .038$ ) und emotionale Probleme des älteren Kindes mehr emotionale Probleme drei Monate später vorhersagen ( $b = .744$ ,  $p < .001$ ). Hypothese 1.4 zeigte, genau wie Hypothese 1.3, dass bedrohliche partnerschaftliche Konflikte mehr bedrohliche partnerschaftliche Konflikte aus der Sicht des älteren Kindes drei Monate später voraussagen ( $b = .424$ ,  $p = .033$ ) und Verhaltensprobleme des älteren Kindes zu T1 mehr Verhaltensprobleme drei Monate später vorhersagen ( $b = .687$ ,  $p < .001$ ). Der Fit für alle Modelle erwies sich auch hier als schlecht (RMSEA > .1).

### Abbildung 5

*Cross-Lagged-Panel Model für Hypothese 1.2*



Anmerkung. T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung,  $*p < .05$ ,  $**p < .01$ .

### Fragestellung 2

Zur Testung der Hypothesen 2.1, 2.2, 2.3 und 2.4 wurden weitere Cross-Lagged-Panel Analysen gerechnet mit den Variablen Geschwisterbeziehung (Subskalen Wärme/Nähe und Konflikte) als abhängige Variable zu T2, sowie partnerschaftliche Konflikte (Subskalen Häufigkeit und Bedrohlichkeit) als Prädiktor zu T1.

Die Analyse der Hypothese 2.1 zeigte keinen signifikanten Zusammenhang zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen aus der Sicht des älteren Kindes drei Monate später ( $b = -.082$ ,  $p = .579$ ). Lediglich Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen sagte mehr Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen drei Monate später voraus ( $b = .757$ ,  $p < .001$ ). Der Model Fit erwies sich hierbei als schlecht (RMSEA =  $.345$ ).

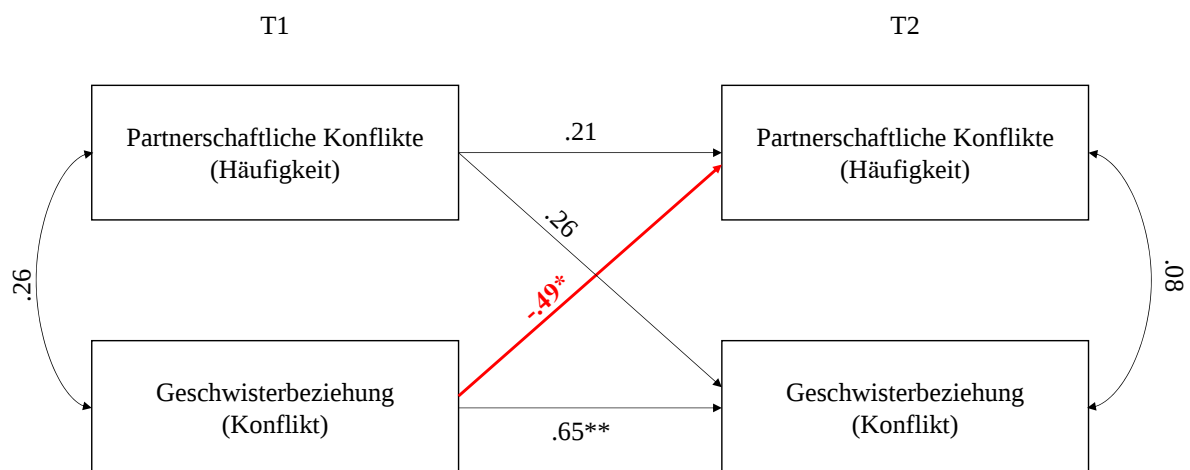
Darüber hinaus fielen die Analysen der Hypothesen 2.2 (Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen ein höheres Ausmaß an Konflikten in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus;  $b = .259$ ,  $p = .092$ ), 2.3 (Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen ein niedrigeres Ausmaß an Wärme/Nähe in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus;  $b = -.215$ ,  $p = .131$ ) und 2.4 (Bedrohliche partnerschaftliche Konflikte sagen ein höheres Ausmaß an Konflikten in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus;  $b = -.038$ ,  $p = .812$ ) nicht signifikant aus. Lediglich Hypothese 2.2 zeigte, dass Konflikte in Geschwisterbeziehungen mehr Geschwisterkonflikte drei Monate später voraussagen ( $b = .654$ ,  $p < .001$ ), Hypothese 2.3, dass bedrohliche partnerschaftliche Konflikte mehr bedrohliche

partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagen ( $b = .437, p = .036$ ) und warme Geschwisterbeziehungen mehr Wärme in Geschwisterbeziehungen drei Monate später voraussagen ( $b = .735, p < .001$ ), sowie Hypothese 2.4, dass bedrohliche partnerschaftliche Konflikte mehr bedrohliche partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagen ( $b = .431, p = .037$ ) und dass Konflikte in Geschwisterbeziehungen mehr Geschwisterkonflikte drei Monate später voraussagen ( $b = .721, p < .001$ ). Der Fit für alle drei Modelle erwies sich als schlecht ( $RMSEA > .10$ ).

Zusätzlich konnte gezeigt werden, dass die konkurrierende Hypothese der aufgestellten Hypothese 2.2 (Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen ein höheres Ausmaß an Konflikten in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus) signifikant ausfiel (siehe Abbildung 6). Dies impliziert, dass Konflikte in der Geschwisterbeziehung zu T1 weniger partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagen ( $b = -.499, p = .019$ ). Auch hier zeigte sich ein schlechter Model Fit ( $RMSEA = .39$ ).

### Abbildung 6

*Cross-Lagged-Panel Model für Hypothese 2.2*



Anmerkung. T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung,  $*p < .05$ ,  $**p < .01$ .

### Fragestellung 3

Die Testung der Fragestellung 3 wurde anhand von acht Moderationsanalysen durchgeführt. Zur statistischen Auswertung dieser Hypothesen wurde das SPSS-Makro PROCESS von Hayes (2017) verwendet, welches lineare Regressionen nach der Methode der kleinsten Quadrate verwendet, um unstandardisierte Koeffizienten zu ermitteln. Bootstrapping mit 5000 Iterationen zusammen mit heteroskedastizitäts-konsistenten Standardfehlern (HC3;

Davidson & MacKinnon, 1993) wurden eingesetzt, um Konfidenzintervalle zu berechnen. Aufgrund der Robustheit von Moderationsanalysen war ausschließlich die Linearität der Variablen Voraussetzung für die Durchführung der Moderationsanalysen (Hayes, 2017). Das Verhältnis der Variablen war nach visueller Inspektion der Streudiagramme mit LOESS-Glättung etwa linear. Darüber hinaus wurden die Variablen mithilfe des PROCESS-Makros zentriert, um Multikollinearität zu verringern (Hayes, 2017).

Im Folgenden werden die acht Moderationsanalysen anhand der Charakteristiken für partnerschaftliche Konflikte (Häufigkeit und Bedrohlichkeit) sortiert berichtet.

### ***Paarkonflikte-Charakteristikum Häufigkeit***

Es wurden vier Moderationsanalysen durchgeführt, um zu untersuchen, ob die Interaktion zwischen der Häufigkeit elterlicher Paarkonflikte und Wärme/Nähe bzw. Konflikte in Geschwisterbeziehungen das kindliche Wohlbefinden, welches als Ausmaß der emotionalen Probleme und Verhaltensprobleme operationalisiert wurde, moderiert.

H 3.1: Die Analyse der Hypothese 3.1 wurde durchgeführt, um festzustellen, ob die Interaktion zwischen der Häufigkeit partnerschaftlicher Konflikte und Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen das Ausmaß der kindlichen emotionalen Probleme vorhersagt. Das Gesamtmodell fiel nicht signifikant aus,  $F(4, 15) = 2.86, p = .061$ , mit einer Varianzaufklärung von 67.33%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen fest,  $\Delta R^2 = 8.13\%, F(1, 15) = 0.48, p = .496, 95\% \text{ CI } [0.296, 1.004]$ .

Eine post-hoc-Power-Analyse der Moderationsanalyse ergab eine Testmacht von 99.90%. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  nötig gewesen.

H 3.2: Die statistische Auswertung wurde durchgeführt, um festzustellen, ob die Interaktion zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und Konflikten in Geschwisterbeziehungen das Ausmaß der kindlichen emotionalen Probleme vorhersagt. Das Gesamtmodell fiel signifikant aus,  $F(4, 15) = 6.68, p = .003$ , mit einer nach Cohen (1988) sehr hohen Varianzaufklärung von 68.63%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Konflikte in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen fest,  $\Delta R^2 = 9.51\%, F(1, 15) = 2.88, p = .110, 95\% \text{ CI } [0.182, 0.977]$ .

Die Testmacht der Moderationsanalyse betrug 99.94%. Für den signifikanten Nachweis eines Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  notwendig gewesen.

H 3.3: Hinsichtlich der Interaktion zwischen der Häufigkeit partnerschaftlicher Konflikte und Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen auf das Ausmaß der kindlichen Verhaltensprobleme des älteren Kindes, fiel das Gesamtmodell signifikant aus,  $F(4, 15) = 20.45$ ,  $p < .001$ , mit einer nach Cohen (1988) sehr hohen Varianzaufklärung von 61.48%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen fest,  $\Delta R^2 = 0.88\%$ ,  $F(1, 15) = 0.10$ ,  $p = .755$ , 95% CI [0.297, 1.208].

Eine post-hoc-Power-Analyse der Moderationsanalyse ergab eine Testmacht von 99.27%. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  benötigt gewesen.

H 3.4: In Hinblick auf die Interaktion zwischen der Häufigkeit partnerschaftlicher Konflikte und Konflikte in Geschwisterbeziehungen auf das Ausmaß der kindlichen Verhaltensprobleme, fiel das Gesamtmodell signifikant aus,  $F(4, 15) = 4.68$ ,  $p = .012$ , mit einer nach Cohen (1988) sehr hohen Varianzaufklärung von 62.24%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Konflikte in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen fest,  $\Delta R^2 = 1.49\%$ ,  $F(1, 15) = 0.73$ ,  $p = .406$ , 95% CI [0.160, 1.310].

Im Zuge der post-hoc-Power-Analyse der Moderationsanalyse wurde eine Testmacht von 99.41% erreicht. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  notwendig gewesen.

#### ***Paarkonflikte-Charakteristikum Bedrohlichkeit***

Darüber hinaus wurden vier weitere Moderationsanalysen durchgeführt, um zu untersuchen, ob die Interaktion zwischen der Bedrohlichkeit partnerschaftlicher Konflikte und Wärme/Nähe bzw. Konflikte in Geschwisterbeziehungen das kindliche Wohlbefinden, welches als Ausmaß der emotionalen Probleme und Verhaltensprobleme operationalisiert wurde, moderiert.

H 3.5: Die Analyse der Hypothese 3.5 wurde durchgeführt, um festzustellen, ob die Interaktion zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen das Ausmaß der kindlichen emotionalen Probleme des älteren Kindes vorhersagt. Das Gesamtmodell fiel nicht signifikant aus,  $F(4, 15) = 1.89$ ,  $p = .165$ , mit einer Varianzaufklärung von 60.66%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen fest,  $\Delta R^2 = 5.40\%$ ,  $F(1, 15) = 1.22$ ,  $p = .286$ , 95% CI [0.123, 0.941].

Eine post-hoc-Power-Analyse der Moderationsanalyse ergab eine Testmacht von 99.08%. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  nötig gewesen.

H 3.6: Die statistische Auswertung der Hypothese 3.6 erfolgte, um festzustellen, ob die Interaktion zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und Konflikten in der Geschwisterbeziehung das Ausmaß der kindlichen emotionalen Probleme vorhersagt. Das Gesamtmodell fiel nicht signifikant aus,  $F(4, 15) = 2.18$ ,  $p = .121$ , mit einer Varianzaufklärung von 57.72%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Konflikte in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen fest,  $\Delta R^2 = 2.31\%$ ,  $F(1, 15) = 0.49$ ,  $p = .497$ , 95% CI [0.068, 0.975].

Die post-hoc-Power-Analyse der Moderationsanalyse ergab eine Testmacht von 98.15%. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  notwendig gewesen.

H 3.7: Hinsichtlich der Interaktion zwischen der Bedrohlichkeit partnerschaftlicher Konflikte und Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen auf das Ausmaß der kindlichen Verhaltensprobleme des älteren Kindes, fiel das Gesamtmodell signifikant aus,  $F(4, 15) = 4.06$ ,  $p = .020$ , mit einer nach Cohen (1988) sehr hohen Varianzaufklärung von 61.22%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Wärme/Nähe in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen fest,  $\Delta R^2 = 5.85\%$ ,  $F(1, 15) = 1.36$ ,  $p = .261$ , 95% CI [0.336, 1.192].

Im Zuge der post-hoc-Power-Analyse dieser Moderationsanalyse wurde eine Testmacht von 99.21% erzielt. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen

einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  benötigt gewesen.

H 3.8: In Hinblick auf die Interaktion zwischen der Bedrohlichkeit partnerschaftlicher Konflikte und Konflikte in Geschwisterbeziehungen auf das Ausmaß der kindlichen Verhaltensprobleme, fiel das Gesamtmodell signifikant aus,  $F(4, 15) = 6.92$ ,  $p = .002$ , mit einer nach Cohen (1988) sehr hohen Varianzaufklärung von 54.47%. Die Moderationsanalyse stellte keinen Moderationseffekt der Konflikte in Geschwisterbeziehungen auf die Beziehung zwischen häufigen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Verhaltensproblemen fest,  $\Delta R^2 = 0.70\%$ ,  $F(1, 15) = 0.13$ ,  $p = .725$ , 95% CI [-0.168, 1.093].

Die post-hoc-Power-Analyse der Moderationsanalyse ergab eine Testmacht von 96.44%. Für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffektes bei Vorliegen einer mittleren Effektstärke von  $f^2 = 0.15$ , einer festgelegten Testmacht von 80% und einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  wäre ein Stichprobenumfang von  $N = 77$  benötigt gewesen.

Gemäß den Empfehlungen von Hayes (2017) wurde die Interaktionsterme aus allen acht Modellen entfernt, was zu neuen Modellen mit Haupteffekten führte. Lediglich das neue Modell der Hypothese 3.8 sagte eine signifikante Beziehung zwischen bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten zu T1 und kindlichen Verhaltensproblemen zu T2 vorher ( $b = .467$ ,  $p = .036$ ).

### **Diskussion**

Die Masterarbeit stellt eine erste Untersuchung möglicher kausaler Zusammenhänge zwischen Geschwisterbeziehungen, kindlichem Wohlbefinden und partnerschaftlichen Konflikten mithilfe von längsschnittlichen Daten dar. Die Forschungslücke konnte im Rahmen der Masterarbeit dahingehend geschlossen werden, da bisher keine möglichen kausalen Zusammenhänge im natürlichen Setting über einen Zeitraum von drei Monaten näher untersucht wurden. Die Verwendung des CLPM stellt einen methodisch innovativen Ansatz dar, der es erlaubt Kausalzusammenhänge zwischen den untersuchten Variablen zu prüfen. Darüber hinaus berücksichtigt die Verwendung des CLPM konkurrierende theoretische Annahmen, wodurch gleichzeitig auch andere Wirkungsrichtungen untersucht werden konnten.

Insbesondere wurde auch ein möglicher moderierender Effekt der Geschwisterbeziehungen auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen Wohlbefinden näher beleuchtet. Bisherige Studien zeigten in diesem Zusammenhang widersprüchliche Ergebnisse (Jenkins & Smith, 1990; Davies et al., 2019; Kim et al., 2007; Buist et al., 2013; Iturralde et al., 2013), sodass die Masterarbeit auch hier einen wesentlichen Beitrag leistet, um die Zusammenhänge besser zu verstehen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Fragestellungen diskutiert und interpretiert.

### Fragestellung 1 und 2

Die Hypothesen der Fragestellung 1 und 2 fielen alle, bis auf Hypothese 1.2, nicht signifikant aus. Hypothese 1.2 zeigt, dass häufige partnerschaftliche Konflikte mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraussagen. Sie steht damit im Einklang mit bisherigen Forschungsergebnissen (Dunn et al., 1999; Harold & Sellers, 2018; Jouriles et al., 2016; Rhoades, 2008) und der zur *Familiensystemtheorie* (Minuchin, 1985) zugehörigen *Spillover-Hypothese* (Erel & Burmann, 1995). Die *Spillover-Hypothese* geht davon aus, dass die Qualität der Beziehungen innerhalb einer Familie miteinander in Verbindung stehen und es zu einer direkten Übertragung von Stimmung, Affekt oder Verhalten über die Teilsysteme der Familie kommt (Zemp et al., 2021). So zeigt sich auch in der Hypothese 1.2, dass partnerschaftliche Konflikte, welche sich negativ auf die Stimmung der Eltern auswirken können und wiederum zu Konflikten in der Eltern-Kind-Beziehung führen können, negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Kinder haben (Krishnakumar & Buehler, 2000). Darüber hinaus lässt sich die Hypothese 1.2 auch im Rahmen der *Emotional Security Theorie* (Davies & Cummings, 1995) interpretieren. Sie besagt, dass die Reaktion von Kindern auf partnerschaftliche Konflikte als Ausdruck der wahrgenommenen Bedrohung ihres Sicherheitsgefühls interpretiert werden kann (Zemp et al., 2021) und dementsprechend sich auf das Verhalten der Kinder auswirken kann. Experimentelle Studien haben in diesem Zusammenhang gezeigt, dass die Exposition von Kindern gegenüber der Wut von Erwachsenen im Hintergrund, d. h. einer wütenden Interaktion zwischen zwei Akteur\*innen im Hintergrund des Versuchsraums, ihr Verhalten und ihre emotionale Belastung erhöht (Cummings, 1987, Cummings et al., 1985). In ähnlicher Weise erhöhte die Exposition gegenüber aufgezeichneten Paarstreitigkeiten die Wahrscheinlichkeit aggressiven Verhaltens bei Kindern (Cummings et al., 2004).

Darüber hinaus fiel die konkurrierende Hypothese der Hypothese 2.2 (Häufige partnerschaftliche Konflikte sagen ein höheres Ausmaß an Konflikten in der Geschwisterbeziehung drei Monate später voraus) signifikant aus. Die konkurrierende Hypothese zeigt, dass Konflikte in der Geschwisterbeziehung zu T1 weniger partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagen. Entgegen der angenommenen Hypothese 2.2 zeigt sie einen entgegengesetzten möglichen kausalen Zusammenhang. Theoretisch lässt sich dieses Ergebnis mit der *Kompensationshypothese* begründen (Erel & Burman, 1995). Diese geht von einem negativen Zusammenhang zwischen der Qualität von zwei Familienbeziehungen aus. In dem Fall führen die Konflikte in der Geschwisterbeziehung zu T1 zu weniger Konflikten in der Paarbeziehung drei Monate später. Milevsky (2018) begründet dies damit, dass die

Paarbeziehung angesichts der erhöhten Geschwisterkonflikte enger werden könnte, um eine gegenseitige Unterstützung zur Konfliktbewältigung zwischen den Kindern anzustreben.

Darüber hinaus fielen im Kontrast zu bisherigen Studienergebnissen alle weiteren Hypothesen der Fragestellung 1 und 2 nicht signifikant aus. So konnte weder ein Zusammenhang zwischen häufigen bzw. bedrohlichen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichen emotionalen Problemen bzw. Verhaltensproblemen noch ein Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten (Dimensionen Häufigkeit und Bedrohlichkeit) und Komponenten der Geschwisterbeziehung (Dimensionen Wärme/Nähe und Konflikt) gezeigt werden. In den theoretischen Kontext eingebettet stimmen die Ergebnisse teilweise mit früheren Studien überein. So zeigten Cummings und Davies (2010), dass Kinder, welche partnerschaftliche Konflikte erlebten, kein klinisch signifikantes Maß an Psychopathologie aufwiesen. Man könnte jedoch auch vermuten, dass die Power in der aktuellen Stichprobe nicht genügend groß gewesen ist, um einen Effekt zu finden. Dafür würden Ergebnisse einer Meta-Analyse von Zemp und Kollegen (2021) sprechen, welche zwar einen positiven Zusammenhang zwischen der Qualität der Elternbeziehung und Geschwisterbeziehung feststellen konnten, dieser jedoch sehr klein ausgefallen ist ( $r = .14$ ). Die Ergebnisse der Meta-Analyse deuten jedoch ebenso daraufhin, dass man den positiven Zusammenhang unter Vorbehalt interpretieren sollte. Weitere Studien werden benötigt, um den Zusammenhang von Geschwisterbeziehungen und Elternbeziehungen näher zu untersuchen.

Eine weitere Erklärung, warum die sieben Hypothesen nicht signifikant ausfielen, könnte darin bestehen, dass einige Voraussetzungen zur Berechnung der Cross-Lagged-Panel Analysen verletzt wurden. Die empfohlene Stichprobengröße von  $N = 200$  Personen (Kline, 1998) wurde nicht erreicht und könnte Auswirkungen auf die Modellpassung gehabt haben. Zusätzlich war der Modelfit aller Hypothesen mit einem RMSEA Wert von größer als .10 schlecht, sodass das Modell insgesamt abgelehnt werden sollte, da es nicht zu den Daten passt. Kenny und Kollegen (2015) erwähnen in diesem Zusammenhang, dass extreme RMSEA Werte viel wahrscheinlicher sind, wenn entweder die Anzahl der Freiheitsgrade ( $df$ ) gering ist oder die Stichprobengröße klein. Aufgrund der kleinen Stichprobengröße von  $N = 20$  in der vorliegenden Masterarbeit, sind hohe RMSEA Werte nicht verwunderlich und implizieren eine schlechte Modellpassung. Bei steigender Anzahl an Freiheitsgraden ( $df$ ) und/oder größeren Stichprobenumfängen werden RMSEA Werte dahingegen kleiner (Kline, 1998). Taasobshirazi und Wang (2016) empfehlen, dass eine Stichprobengröße von kleiner als  $N = 100$  vermieden werden sollte und die Ergebnisse bei einer kleineren Stichprobe mit Vorsicht interpretiert werden müssen. Darüber hinaus waren die Reliabilitäten der Subskala

Verhaltensprobleme beim SDQ-Deu-S teilweise inakzeptabel, sowie auch beim EK-K zweifelhaft. Lediglich die Reliabilitäten des SRQ-deu waren in allen Subskalen exzellent.

Interessant ist es in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der bivariaten Pearson-Korrelationen zu erwähnen. Diese zeigten, dass Geschwisterbeziehungen zu T1 mit emotionalen Problemen der Kinder zu T1 ( $r = .52, p < .05$ ) und Verhaltensproblemen zu T1 ( $r = .64, p < .01$ ) und T2 ( $r = .46, p < .05$ ) miteinander korrelierten. Die Korrelationen deuten darauf hin, dass ein möglicher Zusammenhang zwischen Geschwisterbeziehungen und kindlichem Wohlbefinden vorlag und Konflikte in Geschwisterbeziehungen im Zusammenhang mit emotionalen Problemen und Verhaltensproblemen stehen könnten. Dahingehend wäre es interessant diese Zusammenhänge anhand von längsschnittlichen Daten näher zu untersuchen und eventuelle bidirektionale Zusammenhänge von Geschwisterbeziehungen und kindlichem Wohlbefinden mithilfe eines CLPM zu betrachten.

### **Fragestellung 3**

Der negative Einfluss von partnerschaftlichen Konflikten auf das kindliche Wohlbefinden konnte bereits in vorherigen Studien gezeigt werden (Cummings et al., 2003; Cummings & Davies, 2010; Rhoades, 2008). Die Untersuchung der Rolle von Geschwisterbeziehungen auf diesen Zusammenhang zeigte bisher allerdings widersprüchliche Ergebnisse, da sowohl positive als auch negative Geschwisterbeziehungen einen puffernden Effekt haben können (Davies et al., 2019; Iturralde et al., 2013). Die Masterarbeit hat es sich daher zum Ziel gemacht die Zusammenhänge und Interaktionen näher zu untersuchen, um eindeutigere Ergebnisse zu liefern.

Die Hypothesen der Fragestellung 3, welche den moderierenden Effekt von Geschwisterbeziehungen auf den Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden untersuchte, fielen alle nicht signifikant aus. Es zeigt sich kein moderierender Effekt der Geschwisterbeziehung, mit den Charakteristiken Wärme/Nähe und Konflikte, auf den Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden.

Die Tatsache, warum keine der getesteten Hypothesen signifikant ausfiel, kann mehrere Erklärungen haben. Eine wesentliche Limitation zeigt sich darin, dass die Stichprobengröße zu gering gewesen ist, um signifikante Moderationseffekte zu zeigen. Die post-hoc durchgeführte Stichprobengrößenberechnung ergab einen benötigten Stichprobenumfang von  $N = 77$  Personen pro Moderationsanalyse für den Nachweis eines signifikanten Moderationseffekts bei einem Signifikanzniveau von  $\alpha = 0.05$  und einer angestrebten Power von 80%. Dagegen war die Testmacht der acht Moderationsanalysen sehr hoch und lag zwischen 96.44% und 99.94%.

Dies deutet darauf hin, dass eine sehr kleine Wahrscheinlichkeit bestand einen Typ-II-Fehler zu begehen, also festzustellen, dass es keinen Effekt gibt, wenn tatsächlich einer vorliegt. Somit bestand eine sehr hohe Chance für signifikante Ergebnisse bei Vorliegen eines tatsächlichen Effekts. Allerdings ist die Power in diesem Zusammenhang wahrscheinlich auch auf den Einschluss der Kontrollvariable zu T1 zurückzuführen, weshalb die hohe Testmacht mit Vorsicht zu interpretieren ist.

Darüber hinaus sind in der vorliegenden Studie die psychometrischen Eigenschaften als kritisch zu betrachten: Wie zuvor erwähnt fielen die inneren Konsistenzen nach Cronbachs Alpha für die Subskala Verhaltensprobleme beim SDQ-Deu-S inakzeptabel aus, sowie für die zwei Subskalen der herangezogenen Konfliktcharakteristika partnerschaftlicher Konflikte (EK-K) zweifelhaft aus. Niedrige innere Konsistenzen der Subskala Verhaltensprobleme des SDQ-Deu-S sind bereits aus früheren Studien bekannt und könnten auf die geringe Anzahl an Items pro Subskala zurückgeführt werden (Lohbeck et al., 2015). Dagegen stimmen die Reliabilitäten des EK-K in der vorliegenden Masterarbeit nicht mit den Reliabilitäten aus vorherigen Untersuchungen überein (Gödde & Walper, 2001; Schwarz & Siffert 2010). Eine Erklärung hierfür könnte darin bestehen, dass die Reliabilitäten aufgrund der kleinen Stichprobengröße geringer ausgefallen sind als in bisherigen Studien mit größeren, heterogenen Stichproben. Aufgrund der unzureichenden Reliabilitäten ist es daher möglich, dass kein moderierender Effekt auf den Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden aus der Sicht des älteren Kindes gefunden werden konnte.

## **Limitationen**

### ***Stichprobe***

Die vorliegende Masterarbeit weist im Zusammenhang mit der Stichprobe einige Limitationen auf. Bezüglich der Eltern bzw. erziehungsberechtigten Personen wurde deutlich, dass eine Überrepräsentation von Müttern (85.0%) aus sehr hohen Bildungsschichten vorlag und somit im Vergleich zum Anteil der weiblichen Personen aus der österreichischen Gesamtbevölkerung (50.8% weibliche Personen) nicht im Verhältnis stand (Statistik Austria, 2021a). Darüber hinaus gaben die meisten Kinder an, lediglich einen Bruder oder eine Schwester zu haben bzw. zwei Geschwister zu haben (75%). Studien konnten zeigen, dass größere Familien im Zusammenhang mit mehr Geschwisterkonflikten stehen, da die Geschwister um die begrenzte elterliche Aufmerksamkeit streiten müssen (Goodwin & Roscoe, 1990). Auch dies könnte sich begünstigend auf die Konflikthäufigkeit unter den Geschwistern im Rahmen der Masterarbeit ausgewirkt haben. Darüber hinaus zeigte auch das monatliche Netto-Haushaltseinkommen der Familien stabile ökonomische Verhältnisse, welches in Verbindung mit Nähe in Geschwisterbeziehungen steht (Milevsky et al., 2005) und lag

zusätzlich deutlich über den durchschnittlichen Richtwerten für ein Nettoeinkommen eines Haushaltes mit zwei Eltern und zwei Kindern (Statistik Austria, 2021b). Des Weiteren waren im Rahmen der Stichprobe 65% der Elternteile verheiratet und 17 von 20 Eltern gaben an, in einer heterosexuellen Partnerschaft zu sein. Auch in diesem Zusammenhang bestätigen bisherige Studien, dass Kinder mit geschiedenen Eltern mehr Geschwisterkonflikte haben im Gegensatz zu Kindern mit verheirateten Eltern (Noller et al., 2008).

Darüber hinaus wurde die Studie lediglich in Österreich durchgeführt und kann aufgrund der kleinen Stichprobengröße nicht auf die Grundgesamtheit der österreichischen Bevölkerung angewendet werden. Auch für andere Kulturen oder Länder, kann die Studie im Rahmen der Masterarbeit keine Aussagen liefern. Frühere Studien haben deutliche Unterschiede in Macht, Stärke und Intensität von Geschwisterbeziehungen in verschiedenen Kulturen gezeigt (Avioli, 1989; Hays & Mindel, 1973). Die Ergebnisse der sehr kleinen und homogenen Stichprobe können daher nicht verallgemeinert werden und auch nicht auf andere Länder und Kulturen übertragen werden. Zukünftige Arbeiten sollten den Zusammenhang zwischen partnerschaftlichen Konflikten, Geschwisterbeziehungen und kindlichem Wohlbefinden anhand einer urbanen, multiethnischen Stichprobe untersuchen.

### ***Erhebungsmethode***

Auch bezüglich der Erhebungsmethode müssen einige Limitationen genannt werden, die in zukünftigen Studien zu beachten sind. Es wurden im Rahmen der Masterarbeit aufgrund der schlechten Reliabilitäten der Fremdbeurteilungsbögen der Eltern und Selbstbeurteilungsbögen der jüngeren Kinder, ausschließlich Selbstbeurteilungsfragebögen der älteren Kinder verwendet. Eine junge Stichprobe erfordert besonderen Umgang im Erstellen der Items eines Fragebogens. Dies kann aufgrund von sozialer Erwünschtheit, Erinnerungsverfälschung oder einer Tendenz zur Mitte zu einer Verfälschung der Antworten führen (Paulhus & Vazire, 2007). Darüber hinaus stellte die Länge der Fragebögen auch eine gewisse Herausforderung dar. Zusätzlich bietet der Rückgriff auf Berichte von nur einem Mitglied der Geschwisterdyade keinen umfassenden und bidirektionalen Einblick in die interdependente Geschwisterbeziehung (Milevsky, 2018).

Darüber hinaus wurde die Ersterhebung im eigenen Elternhaus oder am Institut durchgeführt. Bei der Durchführung im Elternhaus, könnte das Problem der sozialen Erwünschtheit aufgetreten sein, da ein gewisser Eingriff in die Privatsphäre stattgefunden hat und sich die Familien möglichst von ihrer besten Seite repräsentieren wollten. Auch die Anwesenheit von Studierenden bei der Durchführung könnte einen Einfluss auf die Antworten der Teilnehmer\*innen genommen haben.

Eine weitere erwähnenswerte Limitation zeigt sich in den außergewöhnlichen Rahmenbedingungen während des Erhebungszeitraums, bedingt durch die COVID-19 Pandemie. Die besonderen Bedingungen der COVID-19 Pandemie, könnten einen Einfluss auf das kindliche Wohlbefinden, partnerschaftliche Konflikte, sowie die Geschwisterbeziehung gehabt haben. Zum Zeitpunkt der Erhebung, im Frühjahr 2021, herrschten in Österreich bzw. Wien strenge COVID-19-Schutzmaßnahmen zur Einschränkung der Pandemie. Dazu gehörten unter anderem strikte Ausgangsbeschränkungen und damit einhergehende Einschränkungen im öffentlichen Leben, als auch privaten Freizeitmöglichkeiten. Der Schulunterricht fand zu der Zeit wöchentlich alternierend hybrid zu Hause statt oder vor Ort bei Nachweis eines negativen Testergebnisses für Schüler\*innen ab der fünften Schulstufe. In der Schule war das Tragen einer FFP2-Maske oder eines Mund-Nasen-Schutzes notwendig, ebenso wie in Einrichtungen des täglichen Lebens, wie beispielsweise Supermärkten und im öffentlichen Nahverkehr. Zusätzlich zu den Einschränkungen, die bereits eine gewisse Belastung für Kinder und Jugendliche, als auch deren Eltern bzw. erziehungsberechtigte Personen war, stellte auch die Angst vor einer Corona Erkrankung eine Belastung für das psychische Wohlbefinden dar. Unter anderem führte die Situation zu geringeren Lernzeiten (Günther et al., 2020), geringeres Wohlergehen, sowie zu mehr psychischen Erkrankungen, insbesondere zu einer Zunahme von depressiven Symptomen sowie Angstsymptomen, als auch Suizidgedanken (Lochner, 2020; Pieh et al., 2021). Besonders betroffen waren in diesem Zusammenhang Familien mit begrenztem Wohnraum, niedrigem sozio-ökonomischen Status und Migrationshintergrund (Ravens-Sieberer et al., 2021). In einer Studie von Ravens-Sieberer und Kollegen (2021) berichteten ein Viertel (27.6%) der Kinder ( $n = 287$ ) in Deutschland von mehr Konflikten innerhalb der Familie während des Lockdowns.

Auf der anderen Seite führte das Homeschooling auch zu positiv wahrgenommen Faktoren durch die Schüler\*innen. So gaben Schüler\*innen in einer Studie von Lochner (2020) an, dass sie die Möglichkeit auszuschlafen während des Homeschoolings als positiv empfanden und sich dieses wiederum positiv auf das Wohlbefinden ausgewirkt habe. Darüber hinaus gaben in einer Untersuchung mit mexikanischen und deutschen Teilnehmer\*innen, Schüler\*innen sowie deren Eltern an, dass sie den vermehrten Kontakt zur Familie während des Homeschoolings als positiv empfunden haben (Pozas et al., 2021). Hier wurde hervorgehoben, dass der vermehrte Kontakt dazu führte, dass sich Kinder und deren Eltern während des Homeschoolings näher kennenlernten. Aufgrund der Tatsache, dass für die Variablen, bedingt durch die COVID-19 Pandemie, im Rahmen der Masterarbeit nicht kontrolliert wurde, sollten auch zukünftige Studien danach kontrollieren, um somit allgemeingültigere Aussagen treffen zu können.

Bezüglich der Rekrutierung muss festgehalten werden, dass sich diese teilweise als schwierig und herausfordernd gestaltete. Auch dies ist auf die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie zurückzuführen. Familien tendierten wahrscheinlich eher dazu so wenig Menschen wie möglich zu treffen, um die Anzahl an Kontaktpersonen zu verringern. Auch könnten die damit verbundenen Unsicherheiten und Ängste, die Bereitschaft an der Teilnahme an einer wissenschaftlichen Studie verringert haben. Zusätzlich erschienen Familien häufig nicht zu dem vereinbarten Ersterhebungstermin. Auch dies könnte auf die besonderen Sicherheitsvorkehrungen zurückzuführen sein, da die Familien zu bestimmten Erhebungszeiträumen negative Testergebnisse in Form von PCR-Tests und Antigen-Schnelltests vorlegen mussten und manchen Familien der Aufwand eventuell zu hoch war.

Zusammengefasst deuten die Ergebnisse der Studien darauf hin, dass Lockdowns und Herausforderungen der COVID-19 Pandemie unterschiedliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Schüler\*innen zeigten. Auch die Konsequenzen des Homeschoolings und der Corona-Pandemie variierten für Schüler\*innen aufgrund von Faktoren wie dem sozioökonomischen Status und dem Geschlecht (Günther et al., 2020; Pieh et al., 2021). Aufgrund der Tatsache, dass in der vorliegenden Masterarbeit hauptsächlich Kinder und Jugendliche aus Familien mit höherem sozioökonomischem Status teilnahmen, kann das Wohlbefinden nicht auf die allgemeine Situation von Schüler\*innen der österreichischen Gesamtbevölkerung übertragen werden und muss auch hier mit Vorsicht betrachtet werden. Insgesamt scheint es plausibel, dass die Angaben der Teilnehmer\*innen über das eigene Wohlbefinden im Rahmen der Masterarbeit durch die COVID-19-Pandemie verzerrt wurden. Darüber hinaus wurden die Ersterhebungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt und es kann auch hier zu Verzerrungen gekommen sein, da die Schüler\*innen sich nicht alle während des Erhebungszeitraumes im Lockdown befanden und auch nicht danach kontrolliert wurde.

### **Implikationen**

Die Ergebnisse der vorliegenden Masterarbeit leisten einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung von Geschwisterbeziehungen, partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden in Österreich. Im Rahmen der Studie konnten die Wechselwirkungen der drei Konstrukte näher untersucht werden, sowie ein möglicher moderierender Effekt der Geschwisterbeziehung auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden. Bezüglich des Studiendesign muss hervorgehoben werden, dass die Durchführung ausschließlich durch geschulte Student\*innen und durch die Betreuerinnen erfolgte und kaum fehlende Werte vorlagen. Die innovative Verwendung von Cross-Lagged-

Panel Modellen in der statistischen Analyse ermöglichte darüber hinaus die längsschnittliche Untersuchung von möglichen Zusammenhängen im natürlichen Setting und leistete somit einen wichtigen Beitrag zur Forschung von kausalen Strukturen. Darüber hinaus erlaubte die Verwendung der Cross-Lagged Panel Analysen die simultane Prüfung von konkurrierenden Hypothesen. Allerdings stellt das längsschnittliche Design auch gleichzeitig eine Limitation dar, da es unzählige familiäre Prozesse gibt, die die Assoziation zwischen den erhobenen Variablen beeinflussen können, sodass keine eindeutigen kausalen Schlussfolgerungen getroffen werden können (Zemp et al., 2021). Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit deuten darauf hin, dass weder Geschwisterbeziehungen als Moderator fungierten noch, dass Zusammenhänge zwischen partnerschaftlichen Konflikten, Geschwisterbeziehungen und kindlichem Wohlbefinden in der vorliegenden Studie bestehen. Allerdings sind die Ergebnisse aufgrund der bereits genannten Limitationen mit Vorsicht zu interpretieren.

Im Rahmen der Fragestellung 1 und 2 wurden einige Voraussetzungen zur Durchführung einer Cross-Lagged-Panel Analyse nicht erfüllt. Darüber hinaus konnte die empfohlene Stichprobengröße von  $N > 100$  (Taasobshirazi & Wang, 2016) nicht eingehalten werden. Zusätzlich zeigten die Ergebnisse einen schlechten Modelfit und können daher nicht interpretiert werden, was unter anderem auch auf die kleine Stichprobengröße zurückzuführen ist. Da es sich hierbei um eine erste Pilotstudie handelte, sollten die Studie erneut mit einer umfangreicheren Stichprobe durchgeführt werden, um aussagekräftigere Ergebnisse zu erhalten.

Darüber hinaus wurden einige Voraussetzungen der Fragestellung 3 nicht erfüllt. Allerdings wurde in diesem Zusammenhang Bootstrapping implementiert, um die Robustheit zu steigern. Die post-hoc-Power-Analyse ergab in allen acht Hypothesentestungen eine sehr hohe Testmacht, sodass die Typ II-Fehlerwahrscheinlichkeit sehr gering war. Der Stichprobenumfang von  $N = 77$  konnte allerdings nicht eingehalten werden, sodass künftige Studien auch hier auf einen ausreichend großen Stichprobenumfang bei der Untersuchung der angenommenen Hypothesen achten sollten.

Eine weitere Schwäche zeigt sich in den teilweise inakzeptablen bzw. zweifelhaften Reliabilitäten der Subskalen des EK-K und SDQ-Deu-S. Auch hier könnte die kleine Stichprobe ausschlaggebend für die inneren Konsistenzen gewesen sein, sodass auch in diesem Zusammenhang eine größere Stichprobe für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten notwendig wäre.

Durch die besonderen Rahmenbedingungen, bedingt durch die COVID-19 Pandemie, müssen bestimmte Einflussgrößen auf die erhobenen Variablen mitgedacht werden. Insbesondere im Zusammenhang mit kindlichem Wohlbefinden, aber auch partnerschaftlichen

Konflikten und Geschwisterbeziehungen könnte es zu Verzerrungen gekommen sein. Da in der wissenschaftlichen Arbeit nicht nach Einflussfaktoren kontrolliert wurde, sollten auch hier zukünftige Studien relevante Kontextfaktoren wie beispielsweise vorliegende Lockdowns, sozioökonomischen Status, Familiengröße oder Migrationshintergrund als Kontrollvariablen in die statistische Auswertung miteinbeziehen.

### **Konklusion**

Die vorliegende Masterarbeit stellte eine erste Pilotstudie in Österreich dar, die die Zusammenhänge von Geschwisterbeziehungen, kindlichem Wohlbefinden und partnerschaftlichen Konflikten im natürlichen Setting über einen Zeitraum von drei Monaten hinweg näher untersucht hat. Zukünftige Studien sollten die möglichen Zusammenhänge mit einer größeren Stichprobe und einer größeren Teilstichprobe an Vätern wiederholen und die Rekrutierung auf ganz Österreich erweitern, um somit aussagekräftigere Ergebnisse zu erhalten, welche gleichzeitig die Voraussetzungen der statistischen Analyse erfüllen. Zusätzlich könnte durch die Ausweitung eine heterogenere Stichprobe rekrutiert werden, wodurch die Repräsentation der österreichischen Bevölkerung gesichert wäre.

Die Ergebnisse bisheriger Studien, aber auch der vorliegenden Studie legen nahe, dass weitere Forschung in diesem Bereich notwendig ist, um die Wechselwirkungen und Beziehungen im familiären Setting besser zu verstehen. Insbesondere Ambulante Assessments anhand von Tagebuchstudien können die Zusammenhänge im natürlichen Umfeld der Familie untersuchen, um zu sehen, wie sich die Konstrukte im Alltag und dadurch im natürlichen Umfeld entfalten. Durch die damit gewonnene Erkenntnisgewinnung könnten zukünftige Behandlungskonzepte, aber auch Präventionsprogramme erarbeitet werden, um die familiären Beziehungen zu stärken und frühzeitig bei bestehenden Problemen einzugreifen. Die signifikanten Ergebnisse der Hypothese 1.2 implizieren, dass sowohl die Beziehung der Eltern als auch die Geschwisterbeziehung gestärkt werden sollte. Eine frühe Aufklärung in Schulen, Medien oder bei der Arbeit könnte präventiv wirken. Aber auch psychoedukative oder therapeutische Unterstützung der Beziehungen oder des kindlichen Wohlbefindens bei bereits bestehenden Problemen wäre notwendig, um zu einer gesunden Entwicklung der Kinder beizutragen und positive Beziehungen innerhalb der Familie zu gewährleisten.

**Literaturverzeichnis**

- Avioli, P. S. (1989). The social support functions of siblings in later life. *American Behavioral Scientist*, 33, 45–57. <https://doi.org/10.1177/0002764289033001005>
- Bandura, A. (1977). *Social learning theory*. Prentice Hall.
- Barnes, G. G. (2018). Keeping siblings in mind: Family therapy with children and sibling relationships. *Sibling Matters*, 1, 96-109. <https://doi.org/10.4324/9780429480195>
- Bojanowski, S., Riestock, N., & Nisslein, J. (2019). German version of the Sibling Relationship Questionnaire (SRQ-deu): Normative data for children and adolescents. *Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie*, 69, 81–86. <https://doi.org/10.1055/a-0574-2306>
- Bolger, N., Davis, A., & Rafaeli, E. (2003). Diary methods: Capturing life as it is lived. *Annual review of psychology*, 54(1), 579-616. <https://doi.org/10.1146/annurev.psych.54.101601.145030>
- Bowlby, J. (1973). *Attachment and Loss: Volume I. Attachment*. Basic Books.
- Bretherton, I. (1985). Attachment theory: Retrospect and prospect. *Monographs of the society for research in child development*, 3-35. <http://dx.doi.org/10.2307/3333824>
- Brock, I. (2008). Bereicherung familiärer Erziehung durch Geschwister. In *Kongress "Die Natur der Gesellschaft"* (pp. 1694-1705). Campus Verl.
- Brock, I. (2010). Geschwister und ihr Einfluss auf die Entwicklung von sozialer und emotionaler Kompetenz. *Familiendynamik*, 35(4), 310-317.
- Brody, G. H. (1998). Sibling relationship quality: Its causes and consequences. *Annual review of psychology*, 49(1), 1-24.
- Brody, G. H., Stoneman, Z., McCoy, J. K., & Forehand, R. (1992). Contemporaneous and longitudinal associations of sibling conflict with family relationship assessments and family discussions about sibling problems. *Child development*, 63(2), 391-400. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.1992.tb01635.x>
- Brown, S. L. (2010). Marriage and child well-being: Research and policy perspectives. *Journal of Marriage and Family*, 72(5), 1059-1077. <https://doi.org/10.1111/j.1741-3737.2010.00750.x>
- Buhrmester, D., & Furman, W. (1990). Perceptions of sibling relationships during middle childhood and adolescence. *Child Development*, 61, 1387–1398, <http://dx.doi.org/10.2307/1130750>
- Buist, K. L., Deković, M., & Gerris, J. R. (2011). Dyadic family relationships and adolescent internalizing and externalizing problem behavior: Effects of positive and negative affect. *Family Science*, 2(1), 34-42. <https://doi.org/10.1080/19424620.2011.601895>

- Buist, K.L, Deković, M. & Prinzie, P. (2013). Sibling relationship quality and psychopathology of children and adolescents: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review*, 33(1), 97-106. <https://doi.org/10.1016/j.cpr.2012.10.007>
- Caffaro, J. (2011). Sibling violence and systems-oriented therapy. *Sibling development: Implications for mental health practitioners*, 245-272.
- Caspi, J. (2011). *Sibling aggression: Assessment and treatment*. Springer Publishing Company.
- Conger, R. D., Ge, X., Elder, G. H., Lorenz, F. O., & Simons, R. L. (1994). Economic stress, coercive family process, and developmental problems of adolescence. *Child Development*, 65, 541-561. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.1994.tb00768.x>
- Cummings, E. M. (1987). Coping with Background Anger in Early Childhood. *Child Development*, 58(4), 976–984. <https://doi.org/10.2307/1130538>
- Cummings, E. M., & Davies, P. (1994). *Children and marital conflict: The impact of family dispute and resolution*. Guilford Press.
- Cummings, E. M., & Davies, P. T. (2010). *Marital conflict and children: An emotional security perspective*. Guilford Press.
- Cummings, E. M., Goeke-Morey, M. C., & Papp, L. M. (2003). Children's responses to everyday marital conflict tactics in the home. *Child development*, 74(6), 1918-1929. <https://doi.org/10.1046/j.1467-8624.2003.00646.x>
- Cummings, E.M., Goeke-Morey, M.C. & Papp, L.M. (2004). Everyday Marital Conflict and Child Aggression. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 32, 191–202. <https://doi.org/10.1023/B:JACP.0000019770.13216.be>
- Cummings E.M., Iannotti R. J., & Zahn-Waxler C. (1985). Influence of conflict between adults on the emotions and aggression of young children. *Developmental Psychology*, 21(3), 495–507. <https://doi.org/10.1037/0012-1649.21.3.495>
- Davidson, R., & MacKinnon, J. G. (1993). Estimation and inference in econometrics. *OUP Catalogue*.
- Davies, P. T., & Cummings, E. M. (1994). Marital conflict and child adjustment: An emotional security hypothesis. *Psychological Bulletin*, 116(3), 387–411. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.116.3.387>
- Davies, P. T., Martin, M. J., & Cummings, E. M. (2018). Interparental conflict and children's social problems: Insecurity and friendship affiliation as cascading mediators. *Developmental Psychology*, 54(1), 83–97. <https://doi.org/10.1037/dev0000410>

- Davies, P. T., Parry, L. Q., Bascoe, S. M., Martin, M. J., & Cummings, E. M. (2019). Children's Vulnerability to Interparental Conflict: The Protective Role of Sibling Relationship Quality. *Child Development*, 90(6), 2118–2134. <https://doi.org/10.1111/cdev.13078>
- Davies, P., Winter, M., & Cicchetti, D. (2006). The implications of emotional security theory for understanding and treating childhood psychopathology. *Development and Psychopathology*, 18(3), 707-735. <https://doi.org/10.1017/S0954579406060354>
- Dirks, M.A., Persram, R., Recchia, H.E. & Howe, N. (2015). Sibling relationships as sources of risk and resilience in the development and maintenance of internalizing and externalizing problems during childhood and adolescence. *Clinical Psychology Review*, 42, 145-155. <https://doi.org/10.1016/j.cpr.2015.07.003>
- Downey, D. B., & Condron, D. J. (2004). Playing well with others in kindergarten: The benefit of siblings at home. *Journal of Marriage and Family*, 66, 333–350. <https://doi.org/10.1111/j.1741-3737.2004.00024.x>
- Dunn, J., Brown, J. R., & Maguire, M. (1995). The development of children's moral sensibility: Individual differences and emotion understanding. *Developmental Psychology*, 31(4), 649–659. <https://doi.org/10.1037/0012-1649.31.4.649>
- Dunn, J., Deater-Deckard, K., Pickering, K., & Golding, J. (1999). Siblings, parents, and partners: Family relationships within a longitudinal community study. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 40(7), 1025-1037. <https://doi.org/10.1111/1469-7610.00521>
- Eldik, W. M. van, Haan, A. D. de, Parry, L. Q., Davies, P. T., Luijk, M. P. C. M., Arends, L. R. & Prinzie, P. (2020). The interparental relationship: Meta-analytic associations with children's maladjustment and responses to interparental conflict. *Psychological Bulletin*, 146(7), 553–594. <https://doi.org/10.1037/bul0000233>
- Erel, O., & Burman, B. (1995). Interrelatedness of marital relations and parent-child relations: A meta-analytic review. *Psychological Bulletin*, 118(1), 108–132. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.118.1.108>
- Faul, F., Erdfelder, E., Buchner, A., & Lang, A.-G. (2009). Statistical power analyses using G\*Power 3.1: Tests for correlation and regression analyses. *Behavior Research Methods*, 41, 1149-1160. <https://doi.org/10.3758/BRM.41.4.1149>
- Field, A. (2013). *Discovering statistics using IBM SPSS statistics*. Sage Publications, Inc.
- Furman, W., & Buhrmester, D. (1985). Children's perceptions of the qualities of sibling relationships. *Child development*, 448-461. <https://doi.org/10.2307/1129733>

- Garcia, M.M., Shaw, D. S., Winslow, E. B., & Yaggi, K. E. (2000). Destructive sibling conflict and the development of conduct problems in young boys. *Developmental Psychology*, 36, 44–53. <http://dx.doi.org/10.1037/0012-1649.36.1.44>
- Gass, K., Jenkins, J., & Dunn, J. (2007). Are sibling relationships protective? A longitudinal study. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 48, 167–175, <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.2006.01699.x>
- Gödde, M., & Walper, S. (2001). Elterliche Konflikte aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen: Die deutsche Kurzfassung der Children's Perception of Interparental Conflict Scale (CPIC) [The German short version of the Children's Perception of Interparental Conflict Scale]. *Diagnostica*, 47(1), 18–26. <https://doi.org/10.1026/0012-1924.47.1.18>
- Goodwin, M., & Roscoe, B. (1990). Sibling violence and agonistic interactions among middle adolescents. *Adolescence*, 25, 451–467.
- Grych, J. H., & Fincham, F. D. (1990). Marital conflict and children's adjustment: A cognitive-contextual framework. *Psychological Bulletin*, 108, 267–290.
- Grych, J. H., Raynor, S. R., & Fosco, G. M. (2004). Family processes that shape the impact of interparental conflict on adolescents. *Development and Psychopathology*, 16(03). <https://doi.org/10.1017/S0954579404004717>
- Grych, J. H., Seid, M., & Fincham, F. D. (1992). Assessing marital conflict from the child's perspective: The Children's Perception of Interparental Conflict Scale. *Child Development*, 63(3), 558–572. <http://doi.org/10.1111/j.1467-8624.1992.tb01646.x>
- Günther, P. S., Huber, S. G., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider, J. A., & Pruitt, J. (2020). COVID-19–aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. <https://doi.org/10.31244/9783830942160>
- Harold, G. T., & Sellers, R. (2018). Annual Research Review: Interparental conflict and youth psychopathology: an evidence review and practice focused update. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 59(4), 374–402. <https://doi.org/10.1111/jcpp.12893>
- Hartup, W.W. (1979). The social worlds of childhood. *American Psychologist*, 34(10), 944–950. <https://doi.org/10.1037/0003-066X.34.10.944>
- Hayes, A. F. (2017). *Introduction to mediation, moderation, and conditional process analysis: A regression-based approach*. Guilford publications.
- Hays, W. C., & Mindel, C. H. (1973). Extended kinship relations in Black and White families. *Journal of Marriage and the Family*, 35, 51–57. <https://doi.org/10.2307/351096>

- Iturralde, E., Margolin, G., & Spies Shapiro, L. A. (2013). Positive and negative interactions observed between siblings: Moderating effects for children exposed to parents' conflict. *Journal of Research on Adolescence*, 23(4), 716-729. <https://doi.org/10.1111/jora.12020>
- Jenkins, J. M., & Smith, M. A. (1990). Factors protecting children living in disharmonious homes: Maternal reports. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 29(1), 60-69. <https://doi.org/10.1097/00004583-199001000-00011>
- Jouriles, E. N., McDonald, R., & Kouros, C. D. (2016). Interparental conflict and child adjustment. *Developmental psychopathology*, 1-52. <https://doi.org/10.1002/9781119125556.devpsy412>
- Kearney, M. W. (2017). Cross lagged panel analysis. *The SAGE encyclopedia of communication research methods*, 312-314.
- Kenny, D. A., Kaniskan, B., & McCoach, D. B. (2015). The performance of RMSEA in models with small degrees of freedom. *Sociological methods & research*, 44(3), 486-507. <https://doi.org/10.1177/0049124114543236>
- Kim, J. Y., McHale, S.M., Crouter, A. C., & Osgood, D.W. (2007). Longitudinal linkages between sibling relationships and adjustment from middle childhood through adolescence. *Developmental Psychology*, 43, 960–973. <http://dx.doi.org/10.1037/0012-1649.43.4.960>
- Kline, R. B. (1998). Structural equation modeling. *New York: Guilford*.
- Kouros, C. D., Papp, L. M., Goeke-Morey, M. C., & Cummings, E. M. (2014). Spillover between marital quality and parent–child relationship quality: Parental depressive symptoms as moderators. *Journal of Family Psychology*, 28(3), 315–325. <https://doi.org/10.1037/a0036804>
- Kramer, L., & Kowal, A. K. (2005) Sibling relationship quality from birth to adolescence: The enduring contributions of friends. *Journal of Family Psychology*, 19, 503–511. <https://doi.org/10.1037/0893-3200.19.4.503>
- Krishnakumar, A., & Buehler, C. (2000). Interparental conflict and parenting behaviors: A meta-analytic review. *Family Relations*, 49(1), 25–45. <https://doi.org/10.1111/j.1741-3729.2000.00025.x>
- Leiner, D. J. (2019). SoSci Survey (Version 3.1.06) [Computer software]. Abgerufen am 24.02.2022, von <https://www.soscisurvey.de>
- Lochner, B. (2020). Thüringer Familien in Zeiten von Corona – Wohlbefinden der Kinder, Herausforderungen des Homeschooling & Unterstützungsbedarfe der Eltern. Erste

Befunde. dksb. [https://www.dksb.de/fileadmin/user\\_upload/20-04-25\\_Befr.Familien-1.Befunde.pdf](https://www.dksb.de/fileadmin/user_upload/20-04-25_Befr.Familien-1.Befunde.pdf)

- Lohbeck, Schultheiß, J., Petermann, F., & Petermann, U. (2015). Die deutsche Selbstbeurteilungsversion des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu-S) Psychometrische Eigenschaften, Faktorenstruktur und Grenzwerte. *Diagnostica (Göttingen)*, 61(4), 222–235. <https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000153>
- Lüdtke, O., Robitzsch, A., Trautwein, U., & Köller, O. (2007). Umgang mit fehlenden Werten in der psychologischen Forschung. *Psychologische Rundschau*, 58(2), 103–117. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.58.2.103>
- MacCallum, R. C., Browne, M. W., & Sugawara, H. M. (1996). Power analysis and determination of sample size for covariance structure modeling. *Psychological methods*, 1(2), 130.
- Milevsky, A. (2005). Compensatory patterns of sibling support in emerging adulthood: Variations in loneliness, self-esteem, depression and life satisfaction. *Journal of Social and Personal Relationships*, 22, 743–755. <https://doi.org/10.1177/0265407505056447>.
- Milevsky, A. (2016). Sibling issues in therapy: *Research and practice with children, adolescents and adults*. Springer.
- Milevsky A. (2018). Parental factors, psychological well-being, and sibling dynamics: A mediational model in emerging adulthood. *Marriage and Family Review*, 55(5), 476–92. <https://doi.org/10.1080/01494929.2018.1518822>
- Milevsky, A., & Heerwagen, M. (2013). A phenomenological examination of sibling relationships in emerging adulthood. *Marriage and Family Review*, 49, 251–263. <https://doi.org/10.1080/01494929.2012.762444>
- Milevsky, A. & Levitt, M. J. (2005). Sibling support in early adolescence: Buffering and compensation across relationships. *European Journal of Developmental Psychology*, 2(3), 299–320. <https://doi.org/10.1080/17405620544000048>
- Milevsky, A., Smoot, K., Leh, M. M., & Ruppe, A. (2005). Familial and contextual variables and the nature of sibling relationships in emerging adulthood. *Marriage and Family Review*, 37, 125–143. [https://doi.org/10.1300/J002v37n04\\_07](https://doi.org/10.1300/J002v37n04_07)
- Minuchin, P. (1985). Families and Individual Development: Provocations from the Field of Family Therapy. *Child Development*, 56(2), 289–302. <https://doi.org/10.2307/1129720>
- Movisens GmbH (2020). MovisensXS (Version 1.5) [Mobile app]. <https://xs.movisens.com/studies>.

- Moyer, M. S. (1992). Sibling relationships among older adults. *Generations: Journal of the American Society on Aging*, 16(3), 55–58. <http://www.jstor.org/stable/44877116>
- Natsuaki, M. N., Ge, X., Reiss, D., & Neiderhiser, J. M. (2009). Aggressive behavior between siblings and the development of externalizing problems: Evidence from a genetically sensitive study. *Developmental Psychology*, 45, 1009–1018. <https://doi.org/10.1037/a0015698>
- Noller, P., Feeney, J., Sheehan, G., Rogers, C., & Darlington, Y. (2008). Conflict in divorcing and continuously married families: A study of marital, parent-child and sibling relationships. *Journal of Divorce and Remarriage*, 49(1–2), 1–24. <https://doi.org/10.1080/10502550801971223>
- Nachtigall, C., Kroehne, U., Funke, F., & Steyer, R. (2003). Pros and cons of structural equation modeling. *Methods Psychological Research Online*, 8(2), 1–22.
- Paulhus, D. L., & Vazire, S. (2007). The self-report method. *Handbook of research methods in personality psychology*, 1(2007), 224–239.
- Pickering, J. A., & Sanders, M. R. (2016). The protocol for a randomised controlled trial (RCT) of a brief intervention for parents of children experiencing sibling conflict. *Clinical psychologist*, 20(2), 86–93. <https://doi.org/10.1111/cp.12051>
- Pieh, C., Budimir, S., Humer, E., & Probst, T. (2021). Comparing mental health during the COVID-19 lockdown and 6 months after the lockdown in Austria: a longitudinal study. *Frontiers in Psychiatry*, 12, 197. <https://doi.org/10.3389/fpsy.2021.625973>
- Pike, A., Coldwell, J. & Dunn, J. F. (2005). Sibling relationships in early/middle childhood: Links with individual adjustment. *Journal of Family Psychology*, 19(4), 523–532. <https://doi.org/10.1037/0893-3200.19.4.523>
- Pinquart, M., & Silbereisen, R. K. (2009). Einzelkinder und Geschwisterbeziehungen. *Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien. Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft*, 6, 255–268.
- Pozas, M., Letzel, V., & Schneider, C. (2021). ‘Homeschooling in times of corona’: exploring Mexican and German primary school students’ and parents’ chances and challenges during homeschooling. *European Journal of Special Needs Education*, 36(1), 35–50. <https://doi.org/10.1080/08856257.2021.1874152>
- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., Schlack, R., & Otto, C. (2021). Impact of the COVID-19 pandemic on quality of life and mental health in children and adolescents in Germany. *European child & adolescent psychiatry*, 1–11. <https://doi.org/10.1007/s00787-021-01726-5>

- Reinders, H. (2006). Kausalanalysen in der Längsschnittforschung. Das Crossed-Lagged-Panel Design. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 1(4), 569-587.
- Rhoades, K. A. (2008). Children's Responses to Interparental Conflict: A Meta-Analysis of Their Associations With Child Adjustment. *Child Development*, 79(6), 1942–1956. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2008.01235.x>
- Richmond, M. K., Stocker, C. M., & Rienks, S. L. (2005). Longitudinal associations between sibling relationship quality, parental differential treatment, and children's adjustment. *Journal of Family Psychology*, 19, 550–559. <https://doi.org/10.1037/0893-3200.19.4.550>
- Rosen, P. J., & Factor, P. I. (2015). Emotional impulsivity and emotional and behavioral difficulties among children with ADHD: An ecological momentary assessment study. *Journal of Attention Disorders*, 19(9), 779-793. <https://doi.org/10.1177/1087054712463064>
- Ross, H. S. & Lazinski, M. J. (2014). Parent mediation empowers sibling conflict resolution. *Early Education and Development*, 25(2), 259-275. <https://doi.org/10.1080/10409289.2013.788425>
- Salmon, C. (2015). Familial relationships. In *Evolutionary perspectives on social psychology* (pp. 347-361). Springer, Cham. [https://doi.org/10.1007/978-3-319-12697-5\\_27](https://doi.org/10.1007/978-3-319-12697-5_27)
- Sanders, R. (2017). *Sibling relationships: Theory and issues for practice*. Bloomsbury Publishing.
- Schwarz, B., & Siffert, A. (2010). Die Bedrohlichkeit elterlicher Konflikte aus Sicht der Kinder. Eine deutsche Fassung der Skala Threat aus der Children's Perception of Interparental Conflict Scale. [Children's perception of threat in interparental conflict: A German version of the Threat Scale from the Children's Perception of Interparental Conflict Scale]. *Diagnostica*, 56(4), 222–229. <http://doi.org/10.1026/0012-1924/a000027>
- Skopp, N. A., McDonald, R., Manke, B., & Jouriles, E. N. (2005). Siblings in domestically violent families: Experiences of interparent conflict and adjustment problems. *Journal of Family Psychology*, 19, 324–333. <https://doi.apa.org/doi/10.1037/0893-3200.19.2.324>
- Smith, J., & Ross, H. (2007). Training parents to mediate sibling disputes affects children's negotiation and conflict understanding. *Child development*, 78(3), 790-805. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2007.01033.x>
- Statistik Austria. (2021a). *Jahresdurchschnittsbevölkerung 1981 – 2020 nach Geschlecht bzw. breiten Altersgruppen*.

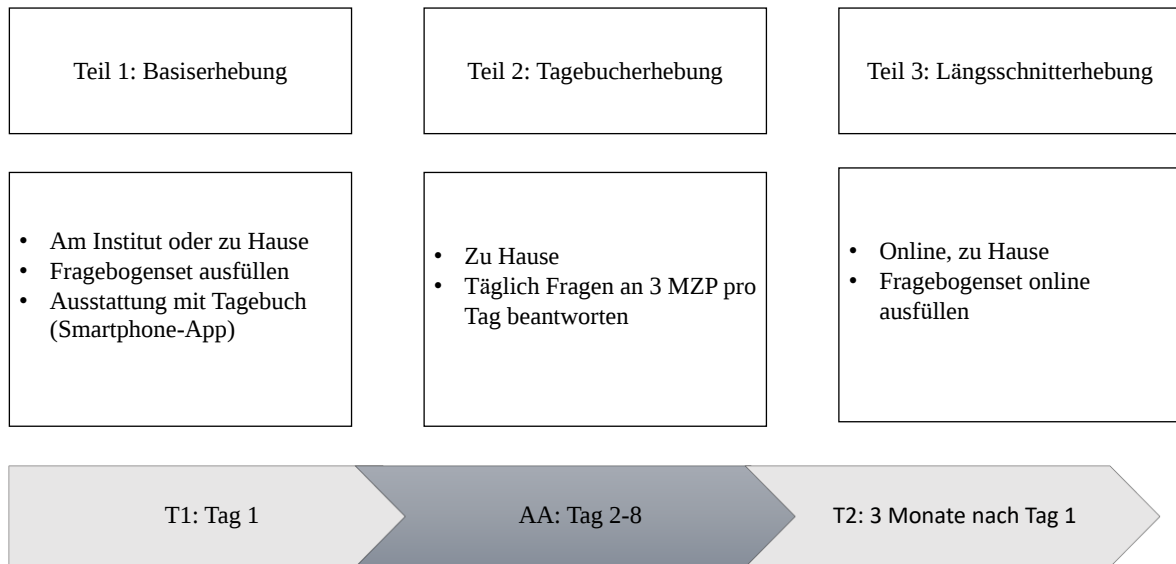
- Statistik Austria. (2021b). *Verfügbares Haushaltseinkommen in Österreich 2020 nach Haushaltstyp*.
- Stocker, C. M. (1994). Children's perceptions of relationships with siblings, friends, and mothers: Compensatory processes and links with adjustment. *Journal of child psychology and psychiatry*, 35(8), 1447-1459. <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.1994.tb01286.x>
- Stocker, C. M., Burwell, R. A., & Briggs, M. L. (2002). Sibling conflict in middle childhood predicts children's adjustment in early adolescence. *Journal of Family Psychology*, 16, 50–57. <http://dx.doi.org/10.1037/0893-3200.16.1.50>
- Taasoobshirazi, G., & Wang, S. (2016). The performance of the SRMR, RMSEA, CFI, and TLI: An examination of sample size, path size, and degrees of freedom. *Journal of Applied Quantitative Methods*, 11(3), 31-39.
- Tippett, N., & Wolke, D. (2015). Aggression between siblings: Associations with the home environment and peer bullying. *Aggressive behavior*, 41(1), 14-24. <https://doi.org/10.1002/ab.21557>
- Tucker, C. J., Finkelhor, D., Turner, H., & Shattuck, A. M. (2014). Sibling and peer victimization in childhood and adolescence. *Child Abuse & Neglect*, 38, 1599-1606. <http://dx.doi.org/10.1016/j.chiabu.2014.05.007>
- Updegraff, K. A., McHale, S. M., & Crouter, A. C. (2002). Adolescents' sibling relationship and friendship experiences: Developmental patterns and relationship linkages. *Social Development*, 11, 182–204. <https://doi.org/10.1111/1467-9507.00194>
- Updegraff, K. A., Thayer, S. M., Whiteman, S. D., Denning, D. J., & McHale, S. M. (2005). Relational aggression in adolescents' sibling relationships: Links to sibling and parent-adolescent relationship quality. *Family Relations: An Interdisciplinary Journal of Applied Family Studies*, 54, 373–385. <https://doi.org/10.1111/j.1741-3729.2005.00324.x>
- Waldinger, R. J., Vaillant, G. E., & Orav, E. J. (2007). Childhood sibling relationships as a predictor of major depression in adulthood: A 30-year prospective study. *American Journal of Psychiatry*, 164, 949–954. <https://doi.org/10.1176/ajp.2007.164.6.949>
- Wolke, D., Tippett, N. & Dantchev, S. (2015). Bullying in the family: Sibling bullying. *The Lancet Psychiatry*, 2(10), 917-929. [https://doi.org/10.1016/S2215-0366\(15\)00262-X](https://doi.org/10.1016/S2215-0366(15)00262-X)
- Youngblade, L. M., & Dunn, J. (1995). Individual differences in young children's pretend play with mother and sibling: Links to relationships and understanding of other people's feelings and beliefs. *Child Development*, 66(5), 1472-1492. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.1995.tb00946.x>

- Yu, J. J., & Gamble, W. C. (2008). Pathways of Influence: Marital Relationships and Their Association with Parenting Styles and Sibling Relationship Quality. *Journal of Child and Family Studies*, 17(6), 757–778. <https://doi.org/10.1007/s10826-008-9188-z>
- Zemp, M., Friedrich, A. S., Schirl, J., Dantchev, S., Voracek, M., & Tran, U. S. (2021). A systematic review and meta-analysis of the associations between interparental and sibling relationships: Positive or negative?. *PloS one*, 16(9), e0257874. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0257874>
- Zemp, M., & Bodenmann, G. (2011). *Elterliche Konflikte aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen: Die deutsche Fassung der Children's Perception of Interparental Conflict Scale*. Zürich: Unveröffentlichtes Manuskript, Universität Zürich.
- Zemp, M., Johnson, M., & Bodenmann, G. (2018). Within-family processes: Interparental and coparenting conflict and child adjustment. *Journal Of Family Psychology*, 32(3), 299-309. <https://doi.org/10.1037/fam0000368>

### Abbildungsverzeichnis

#### Abbildung 1

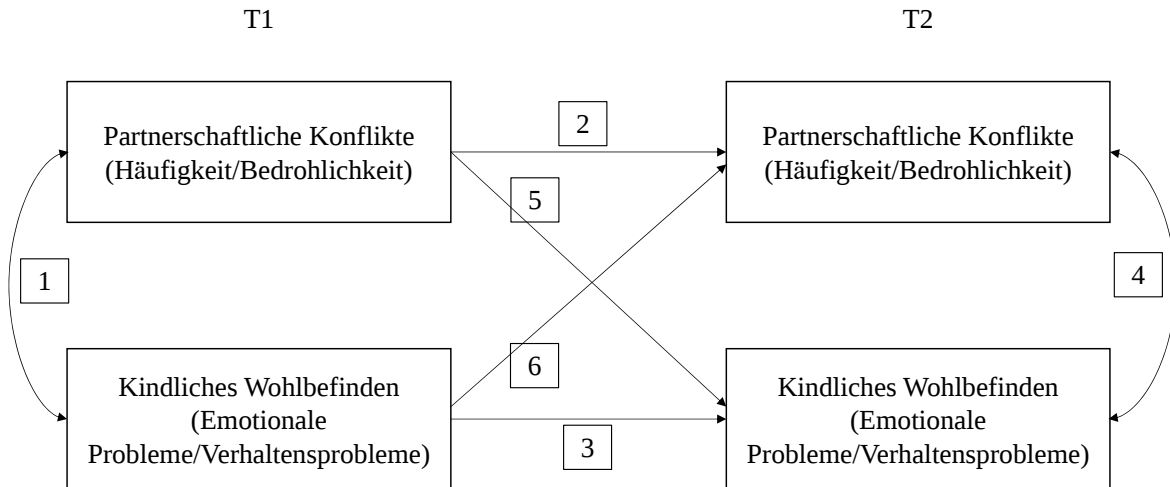
##### *Zeitplan der Studie zur Veranschaulichung der Messzeitpunkte*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, AA = Ambulantes Assessment, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung.

**Abbildung 2**

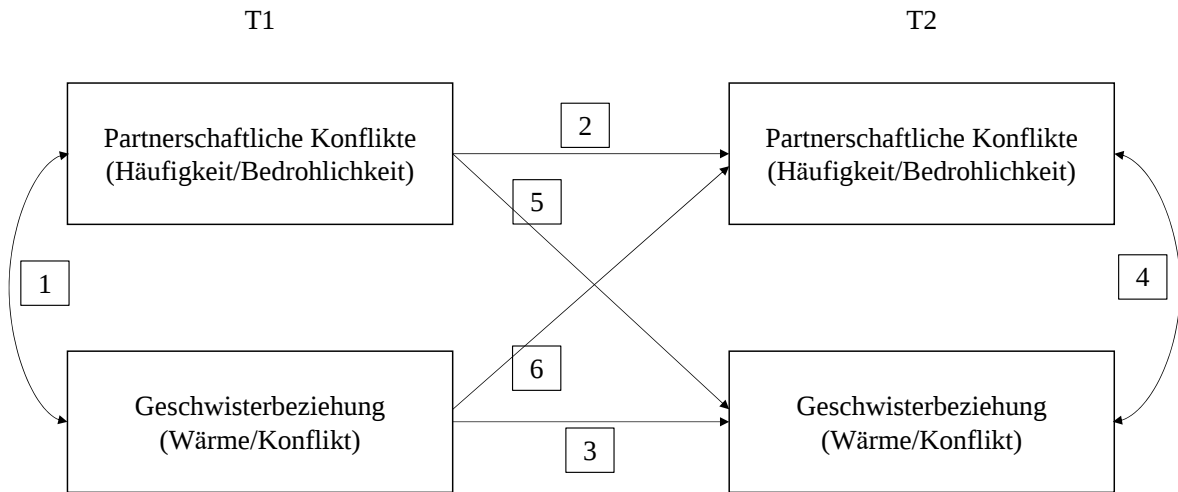
*Cross-Lagged-Panel Model für partnerschaftliche Konflikte und kindliches Wohlbefinden*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung, 1 und 4 = Ausmaß des mittleren linearen Zusammenhangs zwischen den Variablen innerhalb der beiden MZP, 2 und 3 = Maß der mittleren intraindividuellen Stabilität über die Zeit (Autokorrelationen), 5 und 6 = Zusammenhang zwischen den Variablen über die Zeit (Kreuzkorrelationen).

**Abbildung 3**

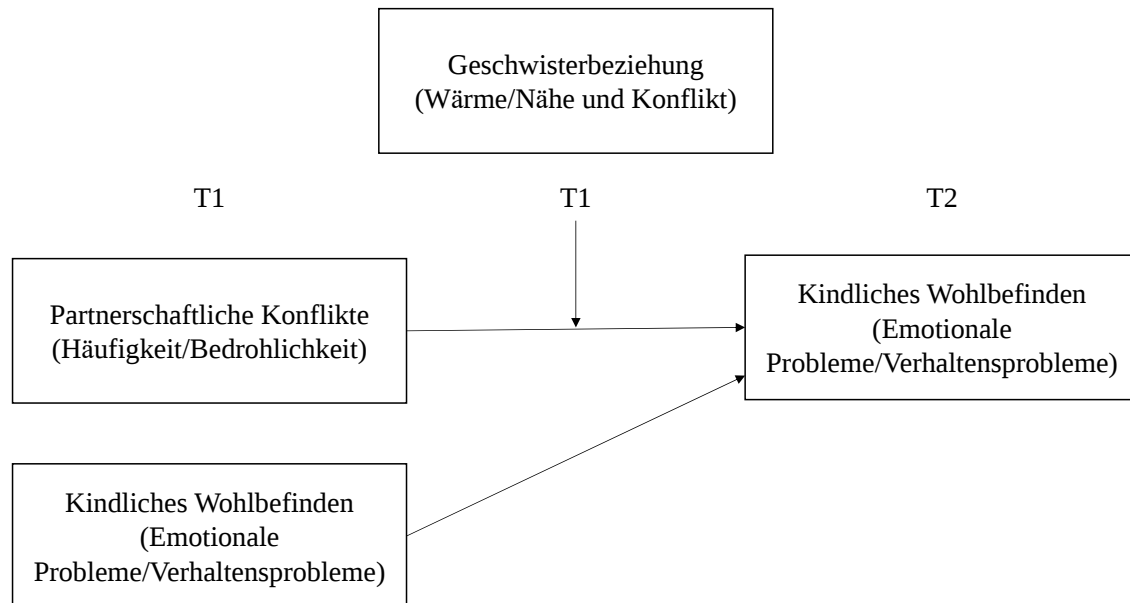
*Cross-Lagged-Panel Model für partnerschaftliche Konflikte und Geschwisterbeziehung*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung, 1 und 4 = Ausmaß des mittleren linearen Zusammenhangs zwischen den Variablen innerhalb der beiden MZP, 2 und 3 = Maß der mittleren intraindividuellen Stabilität über die Zeit (Autokorrelationen), 5 und 6 = Zusammenhang zwischen den Variablen über die Zeit (Kreuzkorrelationen).

**Abbildung 4**

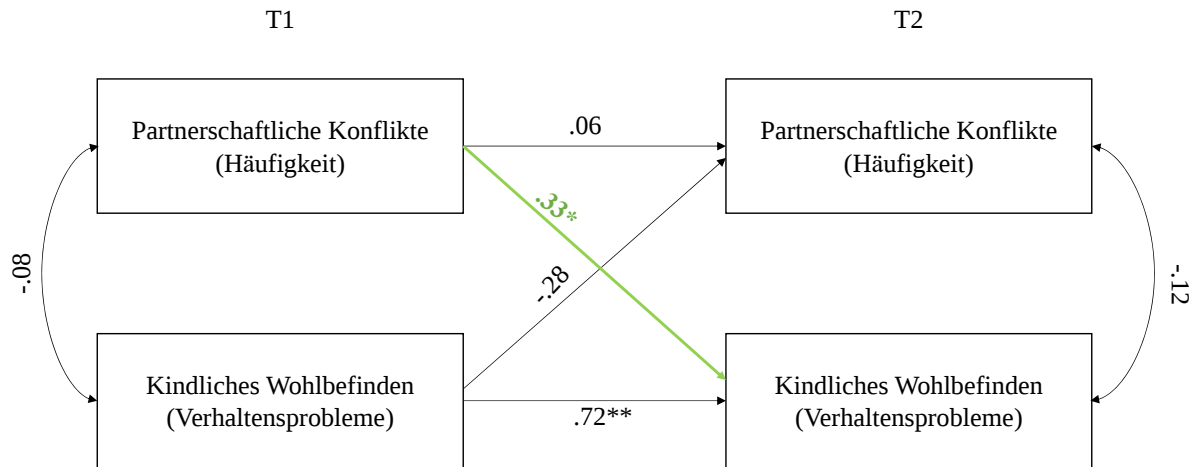
*Moderationsanalyse für partnerschaftliche Konflikte, kindliches Wohlbefinden und Geschwisterbeziehung*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung.

**Abbildung 5**

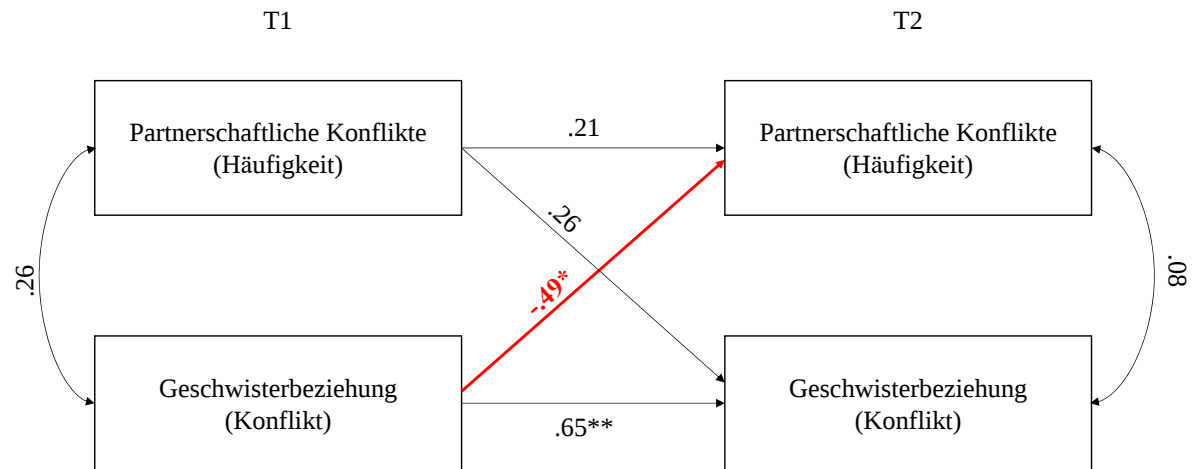
*Cross-Lagged-Panel Model für Hypothese 1.2*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung,  $*p < .05$ ,  $**p < .01$ .

**Abbildung 6**

*Cross-Lagged-Panel Model für Hypothese 2.2*



*Anmerkung.* T1 = Basiserhebung, T2 = Drei Monate nach der Basiserhebung, \* $p < .05$ , \*\* $p < .01$ .

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1

Interkorrelationsmatrix der in der Studie verwendeten Variablen

| Variablen (Zeitpunkt)        | 1    | 2    | 3    | 4    | 5      | 6    | 7     | 8   | 9     | 10  | 11    | 12 |
|------------------------------|------|------|------|------|--------|------|-------|-----|-------|-----|-------|----|
| 1. Häufigkeit EK (T1)        | -    |      |      |      |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 2. Häufigkeit EK (T2)        | .08  | -    |      |      |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 3. Bedrohlichkeit EK (T1)    | .41  | -.10 | -    |      |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 4. Bedrohlichkeit EK (T2)    | -.30 | -.26 | .43  | -    |        |      |       |     |       |     |       |    |
| 5. Wärme (T1)                | -.01 | .23  | -.11 | -.00 | -      |      |       |     |       |     |       |    |
| 6. Wärme (T2)                | -.09 | -.03 | -.30 | .01  | .76**  | -    |       |     |       |     |       |    |
| 7. Konflikte (T1)            | .26  | -.43 | -.02 | -.06 | -.61** | -.30 | -     |     |       |     |       |    |
| 8. Konflikte (T2)            | .43  | -.22 | -.05 | -.14 | -.51*  | -.37 | .72** | -   |       |     |       |    |
| 9. Emotionale Probleme (T1)  | .07  | -.18 | -.06 | -.23 | -.11   | .11  | .52*  | .10 | -     |     |       |    |
| 10. Emotionale Probleme (T2) | -.15 | -.13 | .00  | .23  | -.05   | -.03 | .34   | .05 | .74** | -   |       |    |
| 11. Verhaltensprobleme (T1)  | -.08 | -.29 | .03  | .26  | -.39   | -.01 | .64** | .16 | .27   | .26 | -     |    |
| 12. Verhaltensprobleme (T2)  | -.27 | -.26 | .25  | .37  | -.18   | .00  | .46*  | .24 | .04   | .11 | .70** | -  |

Anmerkungen. Häufigkeit und Bedrohlichkeit elterlicher Konflikte aus der Sicht des älteren Geschwisterkindes: 1 = sehr selten, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = oft, 5 = sehr oft; Wärme und Konflikte in Geschwisterbeziehungen aus der Sicht des älteren Kindes: 1 = fast nie, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = häufig, 5 = fast immer; Emotionale Probleme und Verhaltensprobleme bei dem älteren Kind: 1 = nicht zutreffend, 2 = teilweise zutreffend, 3 = eindeutig zutreffend.

\*  $p < .05$  (zweiseitig)

\*\*  $p < .01$  (zweiseitig)

**Abkürzungsverzeichnis**

|           |                                                                              |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------|
| AA        | Ambulantes Assessment                                                        |
| ADHS      | Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung                               |
| EK-K      | Elterliche Konflikte aus der Sicht der Kinder                                |
| MW        | Mittelwert                                                                   |
| MZP       | Messzeitpunkt                                                                |
| SDQ-Deu-S | deutsche Version des Strengths and Difficulties<br>Questionnaires für Kinder |
| SRQ-deu   | deutsche Version des Sibling Relationship<br>Questionnaires                  |
| T1        | Basiserhebung                                                                |
| T2        | Drei Monate nach der Basiserhebung                                           |
| T3        | Sechs Monate nach der Basiserhebung                                          |

### **Zusammenfassung**

*Theoretischer Hintergrund.* Geschwisterbeziehungen gelten als längste Beziehungen und sind gekennzeichnet durch Wärme und Nähe, aber auch Konflikte. Dabei stehen sie in Verbindung mit partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden. Insbesondere häufige und bedrohliche partnerschaftliche Konflikte können negative Auswirkungen auf das kindliche Wohlbefinden haben und zu emotionalen Problemen, als auch Verhaltensprobleme bei Kindern führen. Auch die Beziehung der Eltern kann sich in der Geschwisterbeziehung widerspiegeln. Aufgrund der bislang uneindeutigen Studienlage sollten im Rahmen der Masterarbeit die möglichen Wirkungsrichtungen anhand von längsschnittlichen Daten näher untersucht werden. Zusätzlich wurde ein möglicher moderierender Effekt der Geschwisterbeziehungen auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden näher untersucht.

*Methode.* Es wurden Selbstberichte von 20 älteren Geschwisterkindern zwischen 9 und 16 Jahren zu kindlichem Wohlbefinden, insbesondere emotionalen Problemen und Verhaltensproblemen, Geschwisterbeziehungen, mit den Charakteristiken Wärme/Nähe und Konflikte, und partnerschaftlichen Konflikten, insbesondere Häufigkeit und Bedrohlichkeit, zum ersten Erhebungszeitpunkt und drei Monate später analysiert.

*Ergebnisse.* Weder häufige noch bedrohliche partnerschaftliche Konflikte konnten emotionale Probleme oder Verhaltensprobleme der älteren Kinder signifikant vorhersagen, noch Wärme/Nähe oder Konflikte in der Geschwisterbeziehung. Lediglich häufige partnerschaftliche Konflikte sagten mehr kindliche Verhaltensprobleme drei Monate später voraus. Zusätzlich konnte entgegen der angenommenen Hypothese gezeigt werden, dass Konflikte in der Geschwisterbeziehung weniger partnerschaftliche Konflikte drei Monate später voraussagten. Darüber hinaus zeigten Geschwisterbeziehungen keinen moderierenden Effekt auf den Zusammenhang von partnerschaftlichen Konflikten und kindlichem Wohlbefinden.

*Konklusion.* Im Rahmen der Pilotstudie wurden erste mögliche längsschnittliche Wirkungsrichtungen in Österreich untersucht, sowie die Geschwisterbeziehung als Moderator herangezogen. Eine Ausweitung der Studie ist notwendig, um aussagekräftigere Ergebnisse zu erzielen. Im Zuge dessen sollten Interventions- und Präventionsprogramme frühzeitig eingreifen, um die Beziehungen innerhalb einer Familie zu unterstützen und Aufmerksamkeit darauf lenken.

*Schlagwörter:* Geschwisterbeziehungen, kindliches Wohlbefinden, partnerschaftliche Konflikte, Österreich

### **Abstract**

*Theoretical background.* Sibling relationships are considered the longest existing relationships and are characterized by warmth and closeness, but also conflict. They are associated with partnership conflicts as well as child well-being. Especially frequent and threatening partnership conflicts can have negative effects on the child's well-being and lead to emotional problems as well as behavioral problems in children. However, the parents' relationship may also be reflected in the sibling relationship. Due to the ambiguous study situation, the master thesis will examine the possible directions of effects in more detail using longitudinal data. In addition, a possible moderating effect of sibling relationships on the relationship between partnership conflicts and child well-being will be examined in more detail.

*Method.* Self-reports of 20 older siblings between 9 and 16 years of age on child well-being, especially emotional and behavioral problems, sibling relationships, with characteristics of warmth/closeness and conflict, and partnership conflict, especially frequency and threateningness, at the first survey time point and three months later were analyzed.

*Results.* Neither frequent nor threatening partnership conflict significantly predicted emotional or behavioral problems, nor did it predict warmth/closeness or conflict in the relationship of siblings. Only frequent partnership conflict predicted more child behavior problems three months later. In addition, contrary to the hypothesized, sibling relationship conflict was shown to predict less partnership conflict three months later. Furthermore, sibling relationships showed no moderating effect on the association between partnership conflict and child well-being.

*Conclusion.* The pilot study examined the first possible longitudinal directions of effect in Austria and used sibling relationships as a moderator. A replication of the present hypotheses with a larger, more heterogeneous sample would definitely be necessary to obtain more meaningful results. In the course of this, intervention and prevention programs should intervene early to support and draw attention to relationships within a family.

*Keywords.* Sibling relationships, child well-being, partnership conflict, Austria

## Anhang

## Anhang A

## Elektronischer Flyer

universität  
wien

Fakultät für Psychologie

## Familien zur Teilnahme an Tagebuchstudie gesucht! Geschwisterbeziehungen im Familienalltag

- mit COVID-19 Schutzkonzept -



Erhalten Sie bis zu 60€,  
tolle Geschenke und  
Morawa Gutscheine  
für die gesamte Familie!

### Wer kann teilnehmen?

- Geschwister im Alter von 9–15 Jahren und ein Elternteil

### • Worum geht es?

Das Ziel der Studie ist es, die Bedeutung von Geschwisterbeziehungen für die kindliche Entwicklung zu beleuchten. Mittels einer Smartphone-App soll der Zusammenhang zwischen Geschwisterbeziehungen und alltäglichen familiären Interaktionen, kindlichem Verhalten sowie Wohlbefinden im natürlichen Umfeld der Familien untersucht werden.

### • Wie kann ich teilnehmen?

Einfach  
QR-Code  
scannen



### • oder über:

<https://www.soscisurvey.de/tagebuch2020/>

### • Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Forschungsteam wenden:

Arbeitsgruppe Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters  
Fakultät für Psychologie, Universität Wien

### • E-Mail: [tagebuchstudie.kpkj@univie.ac.at](mailto:tagebuchstudie.kpkj@univie.ac.at)

## Anhang B

*Abbildung B1: Übersicht Fragebogenbatterie Eltern*

| Autor, Jahr                                                          | Titel                                                                   | Erfasste Variable                                                                                    | Anzahl Items |
|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Eigenentwicklung                                                     | Demografische Angaben                                                   | Soziodemografische Angaben                                                                           | 21           |
| Lidzba et al. (2013)                                                 | Conners 3 ADHS-Index-Elternversion                                      | Kindliche ADHS-Symptome                                                                              | 10 x 2       |
| Goodmann (1997);<br>Deutsche Version<br>von Woerner et al.<br>(2002) | SDQ<br>(Strength and Difficulties Questionnaire)<br>- Elternversion     | Emotionale und<br>Verhaltensprobleme,<br>Hyperaktivität,<br>Verhaltensprobleme mit<br>Gleichaltrigen | 20 x 2       |
| Titze (2006)                                                         | EBF-E (Elternbild-Fragebogen-<br>Elternversion)                         | Elternbild und Eltern-Kind-<br>Beziehung (Kohäsion, Autonomie,<br>Konflikte, Bestrafung)             | 16 x 2       |
| Dolmsch & Lohaus<br>(2010)                                           | ESF (Elternstressfragebogen)                                            | Elterliches Stresserleben                                                                            | 17 x 2       |
| Kliem et al. (2012)                                                  | PFB-K (Kurzform des<br>Partnerschaftsfragebogens)                       | Partnerschaftliche<br>Beziehungsqualität und<br>Zufriedenheit mit der Partnerschaft                  | 10           |
| Bodenmann (1998)                                                     | KOMQUAL (Kommunikationsqualität)                                        | Kommunikationsqualität in der<br>Partnerschaft                                                       | 19           |
| Bojanowski et al.<br>(2015)                                          | SRQ-Deutsch<br>(Sibling Relationship Questionnaire) -<br>Elternversion* | Qualität der Geschwisterbeziehung                                                                    | 48           |
| Wolke (2011)                                                         | SBQ- Sibling Bullying Questionnaire -<br>Elternversion                  | Geschwistermobbing                                                                                   | 4            |
| TOTAL                                                                |                                                                         |                                                                                                      | 228          |

Abbildung B2: Fragebogenbatterie Eltern (in Partnerschaft)

**Persönlicher Code:** \_\_\_\_\_

**Bitte machen Sie zunächst folgende allgemeine Angaben zu Ihnen und Ihren Kindern:**

|    |                                                              |                                                                               |                                                                |                                    |
|----|--------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1  | Ihr Alter (in Jahren)                                        | _____                                                                         |                                                                |                                    |
| 2  | Ihr Geschlecht                                               | Männlich<br><input type="checkbox"/>                                          | Weiblich<br><input type="checkbox"/>                           | Divers<br><input type="checkbox"/> |
| 3  | Ihre Nationalität                                            | _____                                                                         |                                                                |                                    |
| 4  | Ihr höchster Bildungsabschluss                               | <input type="checkbox"/> Kein Abschluss                                       | <input type="checkbox"/> Matura                                |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Pflichtschulabschluss                                | <input type="checkbox"/> (Fach-) Hochschule / Universität      |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Abgeschlossene Lehre                                 | <input type="checkbox"/> Anderes: _____                        |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Berufsreifeprüfung                                   |                                                                |                                    |
| 5a | Ihre aktuelle Berufstätigkeit                                | <input type="checkbox"/> In Berufsausbildung/Im Studium (Voll- oder Teilzeit) | <input type="checkbox"/> Hausfrau/Hausmann                     |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Angestellt                                           | <input type="checkbox"/> Derzeit nicht berufstätig             |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> In leitender Funktion                                | <input type="checkbox"/> Anderes: _____                        |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Selbständig, freier Beruf                            |                                                                |                                    |
| 5b | Falls berufstätig, wie viele Stunden pro Woche arbeiten Sie? | _____                                                                         |                                                                |                                    |
| 5c | Falls berufstätig, arbeiten Sie (derzeit)...                 | <input type="checkbox"/> Außerhalb des Hauses                                 | <input type="checkbox"/> Teils außerhalb, teils im Home-Office |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Im Home-Office                                       |                                                                |                                    |
| 6  | Ihr aktuelles Haushaltseinkommen pro Monat beträgt           | <input type="checkbox"/> ≤1.000€                                              | <input type="checkbox"/> 3.001 – 4.000 €                       |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> 1.001 – 2.000 €                                      | <input type="checkbox"/> 4.001 – 5.000 €                       |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> 2.001 – 3.000 €                                      | <input type="checkbox"/> ≥5.001€                               |                                    |
| 7  | Zivilstand (Mehrfachnennungen möglich)                       | <input type="checkbox"/> Keine Partnerschaft                                  | <input type="checkbox"/> Getrennt/geschieden                   |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> In einer Partnerschaft                               | <input type="checkbox"/> Verwitwet                             |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Verheiratet                                          |                                                                |                                    |
| 8  | In welcher Partnerschaft leben Sie aktuell?                  | <input type="checkbox"/> In einer heterosexuellen Partnerschaft               |                                                                |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> In einer homosexuellen Partnerschaft                 |                                                                |                                    |
|    |                                                              | <input type="checkbox"/> Anders/divers: _____                                 |                                                                |                                    |
| 9  | Lebt Ihr Partner/ Ihre Partnerin im selben Haushalt?         | <input type="checkbox"/> Ja                                                   | <input type="checkbox"/> Nein                                  |                                    |

- 10 Sind Sie oder Ihr  
a gegenwärtiger Partner aktuell  
in psychotherapeutischer oder  
psychiatrischer Behandlung? ☐ Ja ☐ Nein
- 10 Wenn Sie bei der vorigen  
b Antwort „ja“ angekreuzt  
haben, was ist der Hauptgrund  
für die Behandlung? (Angabe  
freiwillig) \_\_\_\_\_
- 11 Welche Schule besucht das  
a **jüngere** Kind? ☐ Volksschule ☐ Polytechnische Schule  
☐ Sonderschule/Förderschule ☐ Berufsschule  
☐ Mittelschule (MS) ☐ BMS/BHS  
☐ AHS Anderes: \_\_\_\_\_
- 11 Welche Schule besucht das  
b **ältere** Kind? ☐ Volksschule ☐ Polytechnische Schule  
☐ Sonderschule/Förderschule ☐ Berufsschule  
☐ Mittelschule (MS) ☐ BMS/BHS  
☐ AHS Anderes: \_\_\_\_\_
- 11 Wo bzw. in welcher Form  
c findet derzeit der Unterricht  
der Kinder statt? ☐ Unterricht in der Schule ☐ Teils in der Schule teils  
Homeschooling  
☐ Homeschooling/E-Learning ☐ Anderes: \_\_\_\_\_
- 12 Ist das **jüngere** Kind aktuell  
in klinisch-psychologischer,  
psychotherapeutischer oder  
psychiatrischer Behandlung? ☐ Ja ☐ Nein
- 13 Wurde beim **jüngeren** Kind  
a ADHS diagnostiziert? ☐ Ja ☐ Nein
- 13 Wenn Sie bei der vorigen  
b Antwort „nein“ angekreuzt  
haben, besteht ein Verdacht  
auf ADHS? ☐ Ja ☐ Nein
- 14 Wurde beim **jüngeren** Kind  
a eine andere psychische  
Störung diagnostiziert? ☐ Ja ☐ Nein
- 14 Wenn Sie bei der vorigen  
b Antwort „ja“ angekreuzt  
haben, um welche Störung/en  
handelt es sich? \_\_\_\_\_

76 ZUSAMMENHÄNGE VON GESCHWISTERBEZIEHUNGEN,  
PARTNERSCHAFTLICHEN KONFLIKTEN UND KINDLICHEM WOHLBEFINDEN

|         |                                                                                                                        |                             |                               |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 15<br>a | Leidet das <b>jüngere</b> Kind an einer körperlichen Krankheit oder Behinderung?                                       | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 15<br>b | Wenn ja, an welcher?                                                                                                   | <hr/>                       |                               |
| 16<br>a | Muss das <b>jüngere</b> Kind regelmäßig Medikamente einnehmen?                                                         | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 16<br>b | Wenn ja, welche?                                                                                                       | <hr/>                       |                               |
| 17      | Ist das <b>ältere</b> Kind aktuell in klinisch-psychologischer, psychotherapeutischer oder psychiatrischer Behandlung? | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 18<br>a | Wurde beim <b>älteren</b> Kind ADHS diagnostiziert?                                                                    | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 18<br>b | Wenn Sie bei der vorigen Antwort „nein“ angekreuzt haben, besteht ein Verdacht auf ADHS?                               | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 19<br>a | Wurde beim <b>älteren</b> Kind eine andere psychische Störung diagnostiziert?                                          | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 19<br>b | Wenn Sie bei der vorigen Antwort „ja“ angekreuzt haben, um welche Störung/en handelt es sich?                          | <hr/>                       |                               |
| 20<br>a | Leidet das <b>ältere</b> Kind an einer körperlichen Krankheit oder Behinderung?                                        | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 20<br>b | Wenn ja, an welcher?                                                                                                   | <hr/>                       |                               |
| 21<br>a | Muss das <b>ältere</b> Kind regelmäßig Medikamente einnehmen?                                                          | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| 21<br>b | Wenn ja, welche?                                                                                                       | <hr/>                       |                               |

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen, die Eltern über ihre Kinder machen könnten. Bitte berichten Sie uns über Ihr **jüngeres Kind** und darüber, wie es sich im letzten Monat verhielt. Lesen Sie bitte jede Aussage sorgfältig durch, und kreuzen Sie dann an, wie gut diese Aussage

Ihr **jüngeres Kind** beschreibt oder wie oft das beschriebene Verhalten im letzten Monat vorkam.

Bitte kreuzen Sie für jede Aussage nur eine Antwort an. Es ist wichtig, dass Sie jede Aussage bearbeiten. Bei Aussagen, die Sie schwierig zu beurteilen finden, entscheiden Sie sich für die am ehesten passende Antwort.

|    |                                                                           | Überhaupt<br>nicht<br>(nie/selten) | Nur ein<br>wenig<br>(manchmal<br>) | Ziemlich<br>genau<br>(häufig) | Ganz genau<br>(sehr<br>häufig) |
|----|---------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 1  | Ist zappelig.                                                             | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 2  | Scheint nicht zuzuhören, wenn man etwas zu ihm/ihr sagt.                  | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 3  | Achtet nicht auf Einzelheiten, macht Flüchtigkeitsfehler.                 | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 4  | Ist unaufmerksam und leicht ablenkbar.                                    | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 5  | Hat Schwierigkeiten, Aufgaben oder Aktivitäten zu planen/zu organisieren. | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 6  | Gibt bei schwierigen Aufgaben schnell auf.                                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 7  | Zappelt oder rutscht auf dem Stuhl herum.                                 | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 8  | Ist rastlos und unruhig.                                                  | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 9  | Ist leicht ablenkbar durch Gehörtes oder Gesehenes.                       | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 10 | Unterbricht andere (z. B. platzt in Unterhaltungen oder Spiele hinein).   | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |

Im Folgenden lesen Sie einige Aussagen, die Eltern über ihre Kinder machen könnten. Bitte berichten Sie uns über Ihr **älteres Kind** und darüber, wie es sich im letzten Monat verhielt. Lesen Sie bitte jede Aussage sorgfältig durch, und kreuzen Sie dann an, wie gut diese Aussage Ihr **älteres Kind** beschreibt oder wie oft das beschriebene Verhalten im letzten Monat vorkam. Bitte kreuzen Sie für jede Aussage nur eine Antwort an. Es ist wichtig, dass Sie jede Aussage bearbeiten. Bei Aussagen, die Sie schwierig zu beurteilen finden, entscheiden Sie sich für die am ehesten passende Antwort.

|    |                                                                           | Überhaupt<br>nicht<br>(nie/selten) | Nur ein<br>wenig<br>(manchmal<br>) | Ziemlich<br>genau<br>(häufig) | Ganz genau<br>(sehr<br>häufig) |
|----|---------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 1  | Ist zappelig.                                                             | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 2  | Scheint nicht zuzuhören, wenn man etwas zu ihm/ihr sagt.                  | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 3  | Achtet nicht auf Einzelheiten, macht Flüchtigkeitsfehler.                 | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 4  | Ist unaufmerksam und leicht ablenkbar.                                    | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 5  | Hat Schwierigkeiten, Aufgaben oder Aktivitäten zu planen/zu organisieren. | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 6  | Gibt bei schwierigen Aufgaben schnell auf.                                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 7  | Zappelt oder rutscht auf dem Stuhl herum.                                 | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 8  | Ist rastlos und unruhig.                                                  | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 9  | Ist leicht ablenkbar durch Gehörtes oder Gesehenes.                       | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 10 | Unterbricht andere (z. B. platzt in Unterhaltungen oder Spiele hinein).   | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |

In den folgenden Fragen geht es um das Verhalten und Befinden des **jüngeren Kindes**. Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "Nicht zutreffend", "Teilweise zutreffend" oder "Eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten Ihres **jüngeren Kindes** in den letzten sechs Monaten.

|    |                                                                                   | Nicht<br>zutreffend      | Teilweise<br>zutreffend  | Eindeutig<br>zutreffend  |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend                                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Einzelgänger; spielt meist allein                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Ständig zappelig                                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Leicht ablenkbar, unkonzentriert                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Lügt oder mogelt häufig                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Wird von anderen gehänselt oder schikaniert                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Denkt nach, bevor er/sie handelt                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 | Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18 | Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19 | Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20 | Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

In den folgenden Fragen geht es um das Verhalten und Befinden des **älteren Kindes**. Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "Nicht zutreffend", "Teilweise zutreffend" oder "Eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht

ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten Ihres **älteren Kindes** in den letzten sechs Monaten.

|    |                                                                                   | Nichtzutreffend          | Teilweise zutreffend     | Eindeutig zutreffend     |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend                                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Einzelgänger; spielt meist allein                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Ständig zappelig                                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Leicht ablenkbar, unkonzentriert                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Lügt oder mogelt häufig                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Wird von anderen gehänselt oder schikaniert                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Denkt nach, bevor er/sie handelt                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 | Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18 | Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19 | Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20 | Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

In diesem Fragebogen geht es um die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem **jüngeren Kind**. Wir fragen sowohl nach positiven, aber auch nach problematischen Erfahrungen in den letzten 6 Monaten. Antworten Sie bitte möglichst ehrlich.

|  | nie | selten | manchmal | oft | Immer |
|--|-----|--------|----------|-----|-------|
|--|-----|--------|----------|-----|-------|

|    |                                                                         |                          |                          |                          |                          |                          |
|----|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Ich habe meinem Kind alle Freiheiten gelassen.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Mein Kind hat gerne mit mir geknuddelt (gerangelt/ gebalgt).            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Ich habe mit meinem Kind gestritten.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Ich habe mein Kind geschlagen.                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Wenn mein Kind mich gebraucht hat, bin ich für es da gewesen.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Wenn mein Kind etwas wirklich wollte, habe ich es machen lassen.        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Mein Kind und ich sind unterschiedlicher Meinung gewesen.               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Ich habe mein Kind hart bestraft.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Mein Kind hat sich gerne bei mir angekuschelt (den Arm um mich gelegt). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Ich habe mein Kind selbst bestimmen lassen.                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Ich habe mein Kind angeschrien.                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Ich habe mein Kind mit Gegenständen (z.B. Schuhe, Gürtel) verhauen.     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Ich habe meinem Kind gezeigt, dass ich es liebe.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Ich hatte Vertrauen in die Entscheidungen meines Kindes.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Ich habe mein Kind angemeckert (genörgelt, kritisiert).                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Ich habe meinem Kind bei Problemen mit anderen geholfen.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

In diesem Fragebogen geht es um die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem **älteren Kind**. Wir fragen sowohl nach positiven, aber auch nach problematischen Erfahrungen in den letzten 6 Monaten. Antworten Sie bitte möglichst ehrlich.

|    |                                                                         | nie                      | selten                   | manch<br>-mal            | oft                      | Immer                    |
|----|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Ich habe meinem Kind alle Freiheiten gelassen.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Mein Kind hat gerne mit mir geknuddelt (gerangelt/ gebalgt).            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Ich habe mit meinem Kind gestritten.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Ich habe mein Kind geschlagen.                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Wenn mein Kind mich gebraucht hat, bin ich für es da gewesen.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Wenn mein Kind etwas wirklich wollte, habe ich es machen lassen.        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Mein Kind und ich sind unterschiedlicher Meinung gewesen.               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Ich habe mein Kind hart bestraft.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Mein Kind hat sich gerne bei mir angekuschelt (den Arm um mich gelegt). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Ich habe mein Kind selbst bestimmen lassen.                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Ich habe mein Kind angeschrien.                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Ich habe mein Kind mit Gegenständen (z.B. Schuhe, Gürtel) verhauen.     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Ich habe meinem Kind gezeigt, dass ich es liebe.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Ich hatte Vertrauen in die Entscheidungen meines Kindes.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Ich habe mein Kind angemeckert (genörgelt, kritisiert).                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Ich habe meinem Kind bei Problemen mit anderen geholfen.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen sorgfältig durch. Beziehen Sie sich bei der Bewertung der Aussagen auf ihr **jüngeres Kind**! Markieren Sie die Antwort, die Ihre Meinung am besten wiedergibt.

|    |                                                                                                                             | Trifft<br>nicht<br>zu    | Trifft<br>kaum<br>zu     | Trifft<br>etwas<br>zu    | Trifft<br>genau<br>zu    |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Ich streite mich oft mit meinem Kind.                                                                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Mein Kind zeigt Verhaltensweisen, die mich stören.                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Es gibt immer wieder Tage, an denen ich mich in der Erziehung meines Kindes unsicher fühle.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Ich mache mir um die schulische Situation meines Kindes Sorgen.                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Ich muss meinem Kind bei mehr alltäglichen Dingen (wie Anziehen, Zähne putzen, Zimmer aufräumen) helfen, als mir recht ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Ich habe mehrmals am Tag Situationen, bei denen ich mich über mein Kind ärgere.                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Es gibt einige Aufgaben als Mutter/Vater, denen ich mich nicht richtig gewachsen fühle.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Im Umgang mit meinem Kind reagiere ich leicht ungeduldig.                                                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Ich habe Zweifel, ob ich in der Erziehung meines Kindes alles richtig mache.                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Mein Kind ist anstrengend.                                                                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Manchmal stehe ich dem Verhalten meines Kindes hilflos gegenüber.                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Ich habe häufig Konflikte mit meinem Kind.                                                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Die Hausaufgabensituation meines Kindes erlebe ich als anstrengend.                                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Es gibt Situationen, in denen mir die Erziehung meines Kindes Probleme bereitet.                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Ich mache mir Sorgen um mein Kind.                                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Es gibt immer wieder Situationen, in denen mir das Verhalten meines Kindes vor anderen unangenehm ist.                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 | Ich mache mir Sorgen um die Zukunft meines Kindes.                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen sorgfältig durch. Beziehen Sie sich bei der Bewertung der Aussagen auf ihr **älteres Kind**! Markieren Sie die Antwort, die Ihre Meinung am besten wiedergibt.

|    |                                                                                                                             | Trifft<br>nicht<br>zu    | Trifft<br>kaum<br>zu     | Trifft<br>etwas<br>zu    | Trifft<br>genau<br>zu    |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Ich streite mich oft mit meinem Kind.                                                                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Mein Kind zeigt Verhaltensweisen, die mich stören.                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Es gibt immer wieder Tage, an denen ich mich in der Erziehung meines Kindes unsicher fühle.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Ich mache mir um die schulische Situation meines Kindes Sorgen.                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Ich muss meinem Kind bei mehr alltäglichen Dingen (wie Anziehen, Zähne putzen, Zimmer aufräumen) helfen, als mir recht ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Ich habe mehrmals am Tag Situationen, bei denen ich mich über mein Kind ärgere.                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Es gibt einige Aufgaben als Mutter/Vater, denen ich mich nicht richtig gewachsen fühle.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Im Umgang mit meinem Kind reagiere ich leicht ungeduldig.                                                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Ich habe Zweifel, ob ich in der Erziehung meines Kindes alles richtig mache.                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Mein Kind ist anstrengend.                                                                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Manchmal stehe ich dem Verhalten meines Kindes hilflos gegenüber.                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Ich habe häufig Konflikte mit meinem Kind.                                                                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Die Hausaufgabensituation meines Kindes erlebe ich als anstrengend.                                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Es gibt Situationen, in denen mir die Erziehung meines Kindes Probleme bereitet.                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Ich mache mir Sorgen um mein Kind.                                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Es gibt immer wieder Situationen, in denen mir das Verhalten meines Kindes vor anderen unangenehm ist.                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 | Ich mache mir Sorgen um die Zukunft meines Kindes.                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Im Folgenden ist eine Reihe von Verhaltensweisen aufgeführt, die möglicherweise in Ihrer Partnerschaft/Ehe auftreten. Diese Verhaltensweisen können von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin

oder von Ihnen beiden gezeigt werden. Kreuzen Sie bitte bei jeder Feststellung an, wie oft diese Verhaltensweise in der letzten Zeit aufgetreten ist.

|    |                                                                                                                 | Nie/sehr<br>selten       | Selten                   | Oft                      | Sehr oft                 |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Er/Sie sagt mir, dass er/sie zufrieden ist, wenn er/sie mit mir zusammen ist.                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Er/Sie äußert sich abfällig über eine von mir geäußerte Meinung.                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Er/Sie nimmt mich in den Arm.                                                                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Wir unterhalten uns am Abend mindestens eine halbe Stunde miteinander.                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Er/Sie gibt mir die Schuld, wenn etwas schief gegangen ist.                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Er/Sie streichelt mich zärtlich.                                                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Er/Sie bemüht sich, sich meine Wünsche zu merken und erfüllt sie bei passender Gelegenheit.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Er/Sie kritisiert mich in sarkastischer Art und Weise.                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Er/Sie sagt mir, dass er/sie mich gernhat.                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Wie glücklich würden Sie Ihre Ehe/Partnerschaft im Augenblick einschätzen? (Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.) |                          |                          |                          |                          |
|    | <input type="checkbox"/> Sehr unglücklich                                                                       |                          |                          |                          |                          |
|    | <input type="checkbox"/> Unglücklich                                                                            |                          |                          |                          |                          |
|    | <input type="checkbox"/> Eher unglücklich                                                                       |                          |                          |                          |                          |
|    | <input type="checkbox"/> Eher glücklich                                                                         |                          |                          |                          |                          |
|    | <input type="checkbox"/> Glücklich                                                                              |                          |                          |                          |                          |
|    | <input type="checkbox"/> Sehr glücklich                                                                         |                          |                          |                          |                          |

Wie gehen Sie und ihr Partner/ihre Partnerin **in Konflikten** miteinander um?

[illegible]

Auf den nächsten Seiten finden Sie verschiedene Fragen zur Beziehung zwischen Ihren Kindern. Die Fragen beziehen sich **NUR auf die beiden Kinder, mit denen Sie an unserer Studie teilnehmen!** Bitte beantworten Sie ALLE Fragen! Wählen Sie aus den fünf Antworten die aus, die am ehesten Ihrer Meinung entspricht.

|                                                                                                                                          | Fast nie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Manche Geschwister tun oft nette Dinge füreinander, manche tun das nur selten. Wie oft tun Ihre beiden Kinder nette Dinge füreinander? | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Wer wird normalerweise von seiner/ihrer Mutter besser behandelt, das ältere Kind oder das jüngere Kind?                                | <input type="checkbox"/> das jüngere Kind wird fast immer besser behandelt<br><input type="checkbox"/> das jüngere Kind wird oft besser behandelt<br><input type="checkbox"/> die Kinder werden ungefähr gleich behandelt<br><input type="checkbox"/> das ältere Kind wird oft besser behandelt<br><input type="checkbox"/> das ältere Kind wird fast immer besser behandelt |                          |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                          | Fast nie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 3 Wie oft zeigt das ältere Kind dem jüngeren Kind etwas, was er/sie nicht kann?                                                          | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Wie oft zeigt das jüngere Kind dem älteren Kind etwas, was er/sie nicht kann?                                                          | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Wie oft sagt das ältere Kind dem jüngeren Kind, was er/sie tun soll?                                                                   | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Wie oft sagt das jüngere Kind dem älteren Kind, was er/sie tun soll?                                                                   | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Wer wird normalerweise von seinem/ihrer Vater besser behandelt, das ältere Kind oder das jüngere Kind?                                 | <input type="checkbox"/> das jüngere Kind wird fast immer besser behandelt<br><input type="checkbox"/> das jüngere Kind wird oft besser behandelt<br><input type="checkbox"/> die Kinder werden ungefähr gleich behandelt<br><input type="checkbox"/> das ältere Kind wird oft besser behandelt<br><input type="checkbox"/> Das ältere Kind wird fast immer besser behandelt |                          |                          |                          |                          |

|                                                                                                                                                                                                | Fast nie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <sup>8</sup> Manche Geschwister empfinden viel Zuneigung füreinander, manche nur wenig. Wie oft empfinden Ihre beiden Kinder Zuneigung füreinander?                                            | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>9</sup> Wie oft sind Ihre beiden Kinder zusammen unterwegs und machen etwas gemeinsam?                                                                                                    | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>10</sup> Wie oft beleidigen und beschimpfen Ihre beiden Kinder sich?                                                                                                                      | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>11</sup> Wie oft mögen Ihre beiden Kinder die gleichen Dinge?                                                                                                                             | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>12</sup> Wie oft erzählen Ihre beiden Kinder sich alles?                                                                                                                                  | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>13</sup> Manche Geschwister versuchen oft, einander in bestimmten Dingen zu übertreffen, andere tun das nur selten. Wie oft versuchen Ihre beiden Kinder sich gegenseitig zu übertreffen? | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>14</sup> Wie oft bewundert und respektiert das ältere Kind das jüngere Kind?                                                                                                              | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>15</sup> Wie oft bewundert und respektiert das jüngere Kind das ältere Kind?                                                                                                              | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>16</sup> Wie oft sind Ihre beiden Kinder unterschiedlicher Meinung und streiten miteinander?                                                                                              | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>17</sup> Manche Geschwister helfen sich oft gegenseitig, während andere das nur selten tun. Wie oft helfen Ihre beiden Kinder sich gegenseitig?                                           | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <sup>18</sup> Wer bekommt mehr Aufmerksamkeit von seiner/ihrer Mutter, das ältere Kind oder das jüngere Kind?                                                                                  | <input type="checkbox"/> das jüngere Kind bekommt fast immer mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> das jüngere Kind bekommt oft mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> die Kinder bekommen ungefähr gleich viel Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> das ältere Kind bekommt oft mehr Aufmerksamkeit |                          |                          |                          |                          |

|        |                                                                                                                                                                                                                               | Das ältere Kind bekommt fast immer mehr Aufmerksamkeit |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                          |                          |                          |  |
|--------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
|        |                                                                                                                                                                                                                               | Fast nie                                               | selten                                                                                                                                                                                                                                                                              | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |  |
| 1<br>9 | Wie oft hilft das ältere Kind dem jüngeren bei Dingen, die er/sie nicht selbst machen kann?                                                                                                                                   | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>0 | Wie oft hilft das jüngere Kind dem älteren Kind bei Dingen, die er/sie nicht selber machen kann?                                                                                                                              | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>1 | Wie oft zwingt das ältere Kind das jüngere Kind zu etwas?                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>2 | Wie oft zwingt das jüngere Kind das ältere Kind zu etwas?                                                                                                                                                                     | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>3 | Wer bekommt mehr Aufmerksamkeit von seinem/ihrer Vater, das ältere Kind oder das jüngere Kind?                                                                                                                                | <input type="checkbox"/>                               | das jüngere Kind bekommt fast immer mehr Aufmerksamkeit<br>Das jüngere Kind bekommt oft mehr Aufmerksamkeit<br>die Kinder bekommen ungefähr gleich viel Aufmerksamkeit<br>das ältere Kind bekommt oft mehr Aufmerksamkeit<br>das ältere Kind bekommt fast immer mehr Aufmerksamkeit |                          |                          |                          |  |
|        |                                                                                                                                                                                                                               | Fast nie                                               | selten                                                                                                                                                                                                                                                                              | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |  |
| 2<br>4 | Wie oft zeigen Ihre beiden Kinder sich, dass sie sich mögen (lieben, lieb haben)?                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>5 | Einige Geschwister spielen viel zusammen und haben Spaß miteinander, während andere Geschwister wenig zusammen spielen und wenig Spaß zusammen haben. Wie oft spielen Ihre beiden Kinder zusammen und haben Spaß miteinander? | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>6 | Wie oft sind Ihre beiden Kinder gemein zueinander?                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2<br>7 | Wie oft haben Ihre beiden Kinder etwas gemeinsam?                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/>                               | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |

|        |                                                                                                    |                          |                                            |                          |                          |                          |
|--------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 2<br>8 | Wie oft vertrauen sich Ihre beiden Kinder Geheimnisse an und sprechen über ihre Gefühle?           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2<br>9 | Wie oft wetteifern (konkurrieren) Ihre beiden Kinder miteinander?                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|        |                                                                                                    | Fast nie                 | selten                                     | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 3<br>0 | Wie oft bewundert das ältere Kind das jüngere Kind und ist stolz auf ihn/sie?                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>1 | Wie oft bewundert das jüngere Kind das ältere Kind und ist stolz auf ihn/sie?                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>2 | Wie oft sind Ihre beiden Kinder richtig wütend aufeinander und haben heftige Auseinandersetzungen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>3 | Wie oft teilen Ihre beiden Kinder etwas miteinander?                                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>4 | Wen bevorzugt seine/ihre Mutter normalerweise, das ältere Kind oder das jüngere Kind?              | <input type="checkbox"/> | das jüngere Kind wird fast immer bevorzugt |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | das jüngere Kind wird oft bevorzugt        |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | keiner wird bevorzugt                      |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | das ältere Kind wird oft bevorzugt         |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | das ältere Kind wird fast immer bevorzugt  |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | Fast nie                 | selten                                     | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 3<br>5 | Wie oft bringt das ältere Kind dem jüngeren Kind Sachen bei, die er/sie nicht weiß?                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>6 | Wie oft bringt das jüngere Kind dem älteren Kind Sachen bei, die er/sie nicht weiß?                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>7 | Wie oft kommandiert das ältere Kind das jüngere Kind herum?                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>8 | Wie oft kommandiert das jüngere Kind das ältere Kind herum?                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>9 | Wen bevorzugt sein/ihr Vater normalerweise, das ältere Kind oder das jüngere Kind?                 | <input type="checkbox"/> | das jüngere Kind wird fast immer bevorzugt |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | das jüngere Kind wird oft bevorzugt        |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | keiner wird bevorzugt                      |                          |                          |                          |
|        |                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | das ältere Kind wird oft bevorzugt         |                          |                          |                          |

|        |                                                                                                                                                        | <input type="checkbox"/> das ältere Kind wird fast immer bevorzugt |                          |                          |                          |                          |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
|        |                                                                                                                                                        | Fast nie                                                           | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 4<br>0 | Wie oft empfinden Ihre beiden Kinder starke Zuneigung (Liebe) füreinander?                                                                             | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|        |                                                                                                                                                        | Fast nie                                                           | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 4<br>1 | Manche Kinder verbringen sehr viel Zeit mit ihren Geschwistern, andere nicht so viel. Wie oft verbringen Ihre beiden Kinder ihre Freizeit miteinander? | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>2 | Wie oft nerven Ihre beiden Kinder sich gegenseitig und sind sehr gemein zueinander?                                                                    | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>3 | Wie oft sind sich Ihre beiden Kinder ähnlich?                                                                                                          | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>4 | Wie oft erzählen sich Ihre beiden Kinder Dinge, die andere Leute nicht erfahren sollen?                                                                | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>5 | Wie oft versuchen Ihre beiden Kinder etwas besser zu machen als der andere?                                                                            | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>6 | Wie oft hält das ältere Kind (ganz) viel vom jüngeren Kind?                                                                                            | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>7 | Wie oft hält das jüngere Kind (ganz) viel vom älteren Kind?                                                                                            | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>8 | Wie oft streiten (zoffen) Ihre beiden Kinder miteinander?                                                                                              | <input type="checkbox"/>                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Die folgenden Fragen beziehen sich auf **Geschwister-Mobbing**.

Damit ist gemeint, dass ein Kind versucht, eines (oder mehrere) seiner Geschwister zu ärgern, indem es hässliche und verletzende Dinge sagt, das Geschwisterkind vollständig aus dem Freundeskreis ausschließt, es schlägt, tritt, schubst oder rempelt bzw. Lügen oder Gerüchte erzählt.

|                                                                                                                                                               | Nie                      | Selten<br>(1-3<br>Mal)   | Häufig<br>(Mehr als<br>3 Mal) | Sehr oft<br>(Mindestens<br>einmal<br>pro<br>Woche) | Weiß<br>nicht            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------|----------------------------------------------------|--------------------------|
| 1a Wie oft sind Ihrem <b>jüngeren Kind</b> diese Dinge in den letzten 6 Monaten passiert?                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>                           | <input type="checkbox"/> |
| 1b Welches Kind war bzw. welche Kinder waren daran beteiligt? (Mehrfachauswahl möglich; Überspringen Sie diese Frage, wenn Sie bei 1a „Nie“ angekreuzt haben) | <input type="checkbox"/> | Das ältere Kind          |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Andere Geschwister       |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Weiß nicht               |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | Nie                      | Selten                   | Häufig                        | Sehr oft                                           | Weiß nicht               |
| 2a Wie oft hat <b>ihr jüngeres Kind</b> eines oder mehrere dieser Dinge selbst in den letzten 6 Monaten getan?                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>                           | <input type="checkbox"/> |
| 2b Welches Kind war bzw. welche Kinder waren davon betroffen? (Mehrfachauswahl möglich; Überspringen Sie diese Frage, wenn Sie bei 2a „Nie“ angekreuzt haben) | <input type="checkbox"/> | Das ältere Kind          |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Andere Geschwister       |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Weiß nicht               |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | Nie                      | Selten                   | Häufig                        | Sehr oft                                           | Weiß nicht               |
| 3a Wie oft sind Ihrem <b>älteren Kind</b> diese Dinge in den letzten 6 Monaten passiert?                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>                           | <input type="checkbox"/> |
| 3b Welches Kind war bzw. welche Kinder waren daran beteiligt? (Mehrfachauswahl möglich; Überspringen Sie diese Frage, wenn Sie bei 3a „Nie“ angekreuzt haben) | <input type="checkbox"/> | Das jüngere Kind         |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Andere Geschwister       |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Weiß nicht               |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | Nie                      | Selten                   | Häufig                        | Sehr oft                                           | Weiß nicht               |
| 4a Wie oft hat <b>ihr älteres Kind</b> eines oder mehrere dieser Dinge selbst in den letzten 6 Monaten getan?                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>                           | <input type="checkbox"/> |
| 4b Welches Kind war bzw. welche Kinder waren davon betroffen? (Mehrfachauswahl möglich; Überspringen Sie diese Frage, wenn Sie bei 4a „Nie“ angekreuzt haben) | <input type="checkbox"/> | Das jüngere Kind         |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Andere Geschwister       |                               |                                                    |                          |
|                                                                                                                                                               | <input type="checkbox"/> | Weiß nicht               |                               |                                                    |                          |

*Abbildung B3: Übersicht Fragebogenbatterie Kinder*

| <b>Autor, Jahr</b>                                                  | <b>Titel</b>                                                             | <b>Erfasste Variable</b>                                                                                                                         | <b>Anzahl Items</b> |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Eigenentwicklung                                                    | Demografische Angaben                                                    | Soziodemografische Angaben                                                                                                                       | 15                  |
| Lidzba et al.<br>(2013)                                             | Conners 3 ADHS-Index<br>(Selbstbericht)                                  | ADHS-Symptome                                                                                                                                    | 10                  |
| Goodman (1997);<br>Deutsche Version<br>von Woerner et<br>al. (2002) | SDQ (Strength and Difficulties<br>Questionnaire)                         | Emotionale und Verhaltensprobleme,<br>Hyperaktivität, Verhaltensprobleme mit<br>Gleichaltrigen                                                   | 20                  |
| Titze (2006)                                                        | EBF-KJ (Elternbild-Fragebogen-<br>Version für Kinder und<br>Jugendliche) | Elternbild und Eltern-Kind-Beziehung<br>(Kohäsion, Autonomie, Konflikte,<br>Bestrafung)                                                          | 16                  |
| Zemp &<br>Bodenmann<br>(2011)                                       | EK-K (Elternkonflikte -<br>Kinderfragebogen)                             | Elterliche Konflikte aus der Sicht von<br>Kindern und Jugendlichen (Häufigkeit,<br>Versöhnlichkeit/Lösung,<br>Unversöhnlichkeit, Bedrohlichkeit) | 14                  |
| Bojanowski et al.<br>(2015)                                         | SRQ (Sibling Relationship<br>Questionnaire)                              | Qualität der Geschwisterbeziehung                                                                                                                | 48                  |
| Wolke (2011)                                                        | SBQ (Sibling Bullying<br>Questionnaire)                                  | Geschwistermobbing                                                                                                                               | 20                  |
| TOTAL                                                               |                                                                          |                                                                                                                                                  | 143                 |

*Abbildung B4: Fragebogenbatterie Kinderversion (Mutter)***Persönlicher Code:** \_\_\_\_\_**Zu Beginn beantworte bitte einige Angaben zu Deiner Person. Kreuze bitte Zutreffendes an bzw. schreibe die Antworten auf die Linien.**

- 1 Ich bin ein ☐ Junge  
☐ Mädchen  
☐ Anderes
- 2 Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.
- 3 Ich besuche folgende Schule ☐ Volksschule  
☐ MS (Mittelschule)  
☐ AHS (Allgemein bildende höhere Schule)  
☐ Berufsschule  
☐ BMS/BHS  
☐ Sonderschule/Förderschule  
☐ Unterricht zuhause  
☐ Andere: \_\_\_\_\_
- 4 Ich gehe in folgende Klasse \_\_\_\_\_
- 5 Meine Muttersprache ist ☐ Deutsch  
☐ Andere: \_\_\_\_\_
- 6 Wie viele Geschwister hast Du? \_\_\_\_\_
- 7 Mit wem wohnst Du zusammen? (Du kannst auch mehrere Antworten auswählen) ☐ Meinen Eltern  
☐ Meiner Mutter  
☐ Meinem Vater  
☐ Meinen Geschwistern  
☐ Andere: \_\_\_\_\_
- 8 Gib bitte für jedes Deiner Geschwister Geschlecht und Alter an
- |               | Junge                    | Mädchen                  | Alter (in Jahren) |
|---------------|--------------------------|--------------------------|-------------------|
| Geschwister A | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                   |
| Geschwister B | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                   |
| Geschwister C | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                   |
- 9 Bist Du zufrieden damit, wie viele Geschwister Du hast? ☐ Ja  
☐ Nein, ich wäre lieber Einzelkind.

☐ Nein, ich hätte lieber eine größere Familie.

10 Gib bitte mit einer Zahl an, das wievielte Kind  
Du bist. \_\_\_\_\_

11 Bitte kreuze für jedes Familienmitglied an, wie gut Du Dich mit ihm verstehst.

|                  | Sehr gut                 | Gut                      | Mittelmäßig              | Schlecht                 | Sehr schlecht            |
|------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Vater            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mutter           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Geschwister<br>A | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Geschwister<br>B | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Geschwister<br>C | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

12 Wie viele Personen wohnen in Deinem Haushalt \_\_\_\_\_ Personen  
(Dich eingeschlossen)?

13 Deine Wohnsituation

☐ Wohnung  
☐ Eigenes Haus  
☐ Mehrfamilienhaus  
☐ Anderes: \_\_\_\_\_

14 Deine Eltern arbeiten zurzeit

☐ Außerhalb des Hauses  
☐ Von zuhause aus  
☐ Teilweise außerhalb, teilweise zuhause  
☐ Nicht (keine Beschäftigung)

15 Welches Deiner Geschwister nimmt noch an der Studie teil?

☐ Geschwister A  
☐ Geschwister B  
☐ Geschwister C

Im Folgenden liest Du einige Dinge, die Kinder oder Jugendliche sagen könnten. Wie sehr treffen diese Dinge Deiner Meinung nach auf Dich zu? Denk darüber nach, wie das im letzten Monat war. Lies bitte jede Aussage sorgfältig durch und kreuze dann an, wie sehr sie zutraf oder wie oft das im letzten Monat vorkam.

Bitte kreuze für jede Aussage nur eine Antwort an. Es ist wichtig, dass Du jede Aussage bearbeitest. Bei Aussagen, die Du schwierig zu beantworten findest, entscheide Dich bitte für die am ehesten passende Antwort.

Im letzten Monat stimmte das...

|    |                                                                           | Überhaupt<br>nicht<br>(nie/selten) | Nur ein<br>wenig<br>(manchmal<br>) | Ziemlich<br>genau<br>(häufig) | Ganz<br>genau (sehr<br>häufig) |
|----|---------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 1  | Ich unterbreche andere.                                                   | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 2  | Ich platze mit der Antwort heraus, bevor eine Frage zu Ende gestellt ist. | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 3  | Ich lerne langsamer als andere in meinem Alter.                           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 4  | Es macht mir Mühe, mich zu organisieren.                                  | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 5  | Ich rede zu viel.                                                         | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 6  | Ich bin mit meinen Hausaufgaben hinterher.                                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 7  | Ich vergesse zwischendurch, was ich eigentlich tun soll.                  | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 8  | Ich habe zu viel Energie, um still zu sitzen.                             | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 9  | Ich habe Schwierigkeiten, Anleitungen zu befolgen.                        | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |
| 10 | Ich kann mich schlecht auf das konzentrieren, was ich tue.                | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>           | <input type="checkbox"/>      | <input type="checkbox"/>       |

In den folgenden Fragen geht es um Deine Gefühle und Dein Verhalten im letzten halben Jahr. Bitte markiere zu jedem Punkt, ob er nicht, teilweise oder eindeutig zutrifft. Beantworte bitte alle Fragen so gut Du kannst, selbst wenn Du Dir nicht ganz sicher bist oder Dir eine Frage merkwürdig vorkommt. Überlege bitte bei der Antwort, wie es Dir im letzten halben Jahr ging.

|    |                                                                                         | nicht<br>zutreffend      | teilweise<br>zutreffend  | eindeutig<br>zutreffend  |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Ich bin oft unruhig; ich kann nicht lange stillsitzen.                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Ich habe häufig Kopfschmerzen oder<br>Bauchschmerzen; mir wird oft schlecht.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Ich werde leicht wütend; ich verliere oft meine<br>Beherrschung.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Ich bin meistens für mich alleine; ich beschäftige mich<br>lieber mit mir selbst.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Normalerweise tue ich, was man mir sagt.                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Ich mache mir häufig Sorgen.                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Ich bin dauernd in Bewegung und zappelig.                                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Ich habe einen oder mehrere gute Freunde oder<br>Freundinnen.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Ich schlage mich häufig mit anderen; ich kann<br>andere zwingen zu tun, was ich will.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen; ich<br>muss häufig weinen.               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Im Allgemeinen bin ich bei Gleichaltrigen beliebt.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Ich lasse mich leicht ablenken; ich finde es schwer, mich<br>zu konzentrieren.          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Neue Situationen machen mich nervös; ich verliere<br>leicht das Selbstvertrauen.        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Andere behaupten oft, dass ich lüge oder mogle.                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Ich werde von anderen gehänselt oder schikaniert.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Ich denke nach, bevor ich handele.                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 | Ich nehme Dinge, die mir nicht gehören (von zu<br>Hause, in der Schule oder anderswo).  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18 | Ich komme besser mit Erwachsenen aus als mit<br>Gleichaltrigen.                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19 | Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht.                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20 | Was ich angefangen habe, mache ich zu Ende; ich kann<br>mich lange genug konzentrieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

98 ZUSAMMENHÄNGE VON GESCHWISTERBEZIEHUNGEN,  
PARTNERSCHAFTLICHEN KONFLIKTEN UND KINDLICHEM WOHLBEFINDEN

In den folgenden Fragen geht es um die Beziehung zu Deiner Mutter im letzten halben Jahr. Antworte einfach so, wie es für Dich war – es gibt hier keine richtigen oder falschen Antworten.

|    |                                                                         | nie                      | selten                   | manch<br>- mal           | oft                      | Immer                    |
|----|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1  | Meine Mutter hat mir alle Freiheiten gelassen.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2  | Mit meiner Mutter habe ich gern geknuddelt (gerangelt/ gebalgt).        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3  | Meine Mutter hat mit mir gestritten.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4  | Meine Mutter hat mich geschlagen.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5  | Meine Mutter ist für mich da gewesen, wenn ich sie gebraucht habe.      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6  | Wenn ich etwas wirklich wollte, hat meine Mutter es mich machen lassen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7  | Meine Mutter und ich sind unterschiedlicher Meinung gewesen.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8  | Meine Mutter hat mich zu hart bestraft.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Bei meiner Mutter habe ich mich angekuschelt (mich angelehnt).          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Bei meiner Mutter durfte ich selbst bestimmen.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Meine Mutter hat mich angeschrien.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Meine Mutter hat mich mit Gegenständen (z.B. Schuhe, Gürtel) verhauen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Ich habe mich von meiner Mutter sehr geliebt gefühlt.                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Meine Mutter hatte Vertrauen in meine eigenen Entscheidungen.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Meine Mutter hat mich angemeckert.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Meine Mutter hat mir bei Problemen mit anderen geholfen.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Viele Eltern streiten sich. Wir interessieren uns dafür, wie Du das erlebst. Wie oft treffen die folgenden Aussagen auf Dich und deine Eltern zu?

|                                                                                                        | sehr<br>selten           | selten                   | manch-<br>mal            | oft                      | sehr<br>oft              |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Meine Eltern streiten sich.                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Nach einem Streit vertragen sich meine Eltern wieder.                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Ich bekomme Angst, wenn meine Eltern einen Streit haben.                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Wenn der Streit zu Ende ist, sind meine Eltern noch eine Weile sauer aufeinander.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Meine Eltern sind gemein zueinander.                                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Wenn sich meine Eltern streiten, mache ich mir Sorgen, was mit mir passieren wird.                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Sie finden eine Lösung des Konflikts und vertragen sich wieder.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Wenn sich meine Eltern streiten, habe ich Angst, dass etwas Schlimmes passiert.                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 Wenn sich meine Eltern streiten, mache ich mir Sorgen, dass einer von beiden verletzt werden könnte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 Meine Eltern nörgeln herum und beschweren sich über den anderen.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 Wenn der Streit beendet ist, sind meine Eltern wieder nett zueinander.                              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 Wenn meine Eltern einen Streit haben, habe ich Angst, dass sie mich anschreien.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 Wenn sich meine Eltern streiten, mache ich mir Sorgen, dass sie sich trennen könnten.               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 Nach einem Streit sind meine Eltern weiter gemein zueinander.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Auf den nächsten Seiten findest Du verschiedene Aussagen zur Beziehung zwischen Dir und Deinem Bruder oder Deiner Schwester. Wähle für die folgenden Fragen bitte das Geschwister aus, welches mit Dir an dieser Studie teilnimmt.

|                                                                                                                                                                       | Fast<br>nie              | selten                                                       | manchmal                 | häufig                   | Fast<br>immer            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Manche Geschwister tun oft nette Dinge füreinander, manche tun das nur selten. Wie oft tut Ihr beide, Du und Dein Bruder/ Deine Schwester, nette Dinge füreinander? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Wer wird normalerweise von Deiner Mutter besser behandelt, Du oder Dein Bruder/Deine Schwester?                                                                     | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/meine Schwester wird fast immer besser behandelt |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/ meine Schwester wird oft besser behandelt       |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Wir werden ungefähr gleich behandelt                         |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Ich werde oft besser behandelt                               |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Ich werde fast immer besser behandelt                        |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | Fast<br>nie              | selten                                                       | manchmal                 | häufig                   | Fast<br>immer            |
| 3 Wie oft zeigst Du Deinem Bruder/ Deiner Schwester etwas, was er/sie nicht kann?                                                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Wie oft zeigt Dir Dein Bruder/Deine Schwester etwas, was Du nicht kannst?                                                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Wie oft sagst Du Deinem Bruder/ Deiner Schwester, was er/sie tun soll?                                                                                              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Wie oft sagt Dir Dein Bruder/Deine Schwester, was Du tun sollst?                                                                                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Wer wird normalerweise von Deinem Vater besser behandelt, Du oder Dein Bruder/Deine Schwester?                                                                      | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/meine Schwester wird fast immer besser behandelt |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/ meine Schwester wird oft besser behandelt       |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Wir werden ungefähr gleich behandelt                         |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Ich werde oft besser behandelt                               |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | <input type="checkbox"/> | Ich werde fast immer besser behandelt                        |                          |                          |                          |
|                                                                                                                                                                       | Fast<br>nie              | selten                                                       | manchmal                 | häufig                   | Fast<br>immer            |

|    |                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                          |                          |                          |                          |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 8  | Manche Geschwister empfinden viel Zuneigung füreinander, manche nur wenig. Wie oft empfindest Du Zuneigung für Deinen Bruder/Deine Schwester?                     | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9  | Wie oft bist Du mit Deinem Bruder/Deiner Schwester zusammen unterwegs und machst etwas gemeinsam mit ihm/ihr?                                                     | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 | Wie oft beleidigt und beschimpft Ihr Euch?                                                                                                                        | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 | Wie oft mögen Du und Dein Bruder/Deine Schwester die gleichen Dinge?                                                                                              | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 | Wie oft erzählt Ihr Euch alles?                                                                                                                                   | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 | Manche Geschwister versuchen oft, einander in bestimmten Dingen zu übertreffen, andere tun das nur selten. Wie oft versucht Ihr, Euch gegenseitig zu übertreffen? | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 | Wie oft bewunderst und respektierst Du Deinen Bruder/Deine Schwester?                                                                                             | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 | Wie oft wirst Du von Deinem Bruder/Deiner Schwester bewundert und respektiert?                                                                                    | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 | Wie oft seid Ihr unterschiedlicher Meinung und streitet miteinander?                                                                                              | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 | Manche Geschwister helfen sich oft gegenseitig, während andere das nur selten tun. Wie oft helfst Ihr Euch gegenseitig?                                           | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18 | Wer bekommt mehr Aufmerksamkeit von Deiner Mutter, Du oder Dein Bruder/Deine Schwester?                                                                           | <input type="checkbox"/> Mein Bruder/meine Schwester bekommt fast immer mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Mein Bruder/ meine Schwester bekommt oft mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Wir bekommen etwa gleich viel Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Ich bekomme oft mehr Aufmerksamkeit |                          |                          |                          |                          |

|    |                                                                                                                                                                                                              | Ich bekomme fast immer mehr Aufmerksamkeit                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                          |                          |                          |                          |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
|    |                                                                                                                                                                                                              | Fast nie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 19 | Wie oft hilfst Du Deinem Bruder/ Deiner Schwester bei Dingen, die er/sie nicht selber machen kann?                                                                                                           | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20 | Wie oft hilft Dir Dein Bruder/ Deine Schwester bei Dingen, die Du nicht selber machen kannst?                                                                                                                | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21 | Wie oft zwingst Du Deinen Bruder/ Deine Schwester zu etwas?                                                                                                                                                  | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 22 | Wie oft zwingt Dein Bruder/ Deine Schwester Dich zu etwas?                                                                                                                                                   | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 23 | Wer bekommt mehr Aufmerksamkeit von Deinem Vater, Du oder Dein Bruder/ Deine Schwester?                                                                                                                      | <input type="checkbox"/> Mein Bruder/meine Schwester bekommt fast immer mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Mein Bruder/ meine Schwester bekommt oft mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Wir bekommen etwa gleich viel Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Ich bekomme oft mehr Aufmerksamkeit<br><input type="checkbox"/> Ich bekomme fast immer mehr Aufmerksamkeit |                          |                          |                          |                          |
|    |                                                                                                                                                                                                              | Fast nie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast immer               |
| 24 | Wie oft zeigt Ihr Euch gegenseitig, dass Ihr Euch mögt (liebt, lieb habt)?                                                                                                                                   | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 25 | Einige Geschwister spielen viel zusammen und haben Spaß miteinander, während andere Geschwister wenig zusammen spielen und wenig Spaß zusammen haben. Wie oft spielt Ihr zusammen und habt Spaß miteinander? | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 26 | Wie oft seid Ihr gemein zueinander?                                                                                                                                                                          | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 27 | Wie oft habt Ihr (Du und Dein Bruder/ Deine Schwester) etwas gemeinsam?                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 28 | Wie oft vertraut Ihr euch Geheimnisse an und spricht über eure Gefühle?                                                                                                                                      | <input type="checkbox"/>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

|        |                                                                                             |                          |                                                           |                          |                          |                          |
|--------|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-----------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 2<br>9 | Wie oft wetteifert (konkurriert) Ihr<br>miteinander?                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
|        |                                                                                             | <b>Fast<br/>nie</b>      | <b>selten</b>                                             | <b>manchmal</b>          | <b>häufig</b>            | <b>Fast<br/>immer</b>    |
| 3<br>0 | Wie oft bewunderst Du Deinen<br>Bruder/Deine Schwester und bist stolz auf<br>ihn/sie?       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>1 | Wie oft bewundert Dich Dein Bruder/<br>Deine Schwester und ist stolz auf Dich?              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>2 | Wie oft seid Ihr richtig wütend<br>aufeinander und habt heftige<br>Auseinandersetzungen?    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>3 | Wie oft teilt Ihr etwas miteinander?                                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>4 | Wen bevorzugt Deine Mutter<br>normalerweise, Dich oder Deinen Bruder/<br>Deine Schwester?   | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/ Meine Schwester wird fast<br>immer bevorzugt |                          |                          |                          |
|        |                                                                                             | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/ Meine Schwester wird oft<br>bevorzugt        |                          |                          |                          |
|        |                                                                                             | <input type="checkbox"/> | Keiner wird bevorzugt                                     |                          |                          |                          |
|        |                                                                                             | <input type="checkbox"/> | Ich werde oft bevorzugt                                   |                          |                          |                          |
|        |                                                                                             | <input type="checkbox"/> | Ich werde fast immer bevorzugt                            |                          |                          |                          |
|        |                                                                                             | <b>Fast<br/>nie</b>      | <b>selten</b>                                             | <b>manchmal</b>          | <b>häufig</b>            | <b>Fast<br/>immer</b>    |
| 3<br>5 | Wie oft bringst Du Deinem Bruder/ Deiner<br>Schwester Sachen bei, die er/sie nicht<br>weiß? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>6 | Wie oft bringt Dein Bruder/ Deine<br>Schwester Dir Sachen bei, die Du nicht<br>weiß?        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>7 | Wie oft kommandierst Du Deinen Bruder/<br>Deine Schwester herum?                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>8 | Wie oft wirst Du von Deinem Bruder/<br>Deiner Schwester herumkommandiert?                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3<br>9 | Wen bevorzugt Dein Vater<br>normalerweise, Dich oder Deinen Bruder/<br>Deine Schwester?     | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/ Meine Schwester wird fast<br>immer bevorzugt |                          |                          |                          |
|        |                                                                                             | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/ Meine Schwester wird oft<br>bevorzugt        |                          |                          |                          |

- ☐ Keiner wird bevorzugt
- ☐ Ich werde oft bevorzugt
- ☐ Ich werde fast immer bevorzugt

|                                                                                                                                               | Fast<br>nie              | selten                   | manchmal                 | häufig                   | Fast<br>immer            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 4<br>0 Wie oft empfindet Ihr starke Zuneigung (Liebe) füreinander?                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>1 Manche Kinder verbringen sehr viel Zeit mit Ihren Geschwistern, andere nicht so viel. Wie oft verbringt Ihr Eure Freizeit miteinander? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>2 Wie oft nervt Ihr euch gegenseitig und seid sehr gemein zueinander?                                                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>3 Wie oft seid Ihr Euch ähnlich?                                                                                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>4 Wie oft erzählt Ihr Euch Dinge, die andere Leute nicht erfahren sollen?                                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>5 Wie oft versucht einer von Euch etwas besser zu machen als der andere?                                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>6 Wie oft hältst Du (ganz) viel von Deinem Bruder/Deiner Schwester?                                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>7 Wie oft hält Dein Bruder/ deine Schwester ganz viel von Dir?                                                                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4<br>8 Wie oft streitet („zofft“) Ihr miteinander?                                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Die folgenden Fragen beziehen sich auf **Geschwister-Mobbing**.

Damit ist gemeint, dass ein Bruder oder eine Schwester versucht, eines (oder mehrere) seiner Geschwister zu ärgern, indem er/sie hässliche und verletzende Dinge zum Geschwisterkind sagt, es vollständig aus dem Freundeskreis ausschließt, es schlägt, tritt, schubst oder rempelt, oder Lügen oder Gerüchte über das Geschwisterkind erzählt.

|                                                                                                                                              | Nie                      | Selten<br>(1-3<br>Mal)                                            | Häufig<br>(Mehr<br>als 3<br>Mal) | Sehr oft<br>(Mindestens<br>einmal pro<br>Woche) |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------------------|
| 1a. Wie oft ist Dir eines oder mehrere dieser Dinge in den letzten 6 Monaten passiert?                                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                          | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 1b. Wer war daran beteiligt?<br>(Du kannst auch mehrere Antworten auswählen. Überspringe diese Frage, wenn du bei 1a „Nie“ angekreuzt haben) | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/meine Schwester, der/die auch an der Studie teilnimmt |                                  |                                                 |
|                                                                                                                                              | <input type="checkbox"/> | Andere Geschwister                                                |                                  |                                                 |
|                                                                                                                                              | Nie                      | Selten                                                            | Häufig                           | Sehr oft                                        |
| 2a. Wie oft hast Du eines oder mehrere dieser Dinge selbst in den letzten 6 Monaten getan?                                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>                                          | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 2b. Wer war davon betroffen?<br>(Du kannst auch mehrere Antworten auswählen. Überspringe diese Frage, wenn du bei 1b „Nie“ angekreuzt haben) | <input type="checkbox"/> | Mein Bruder/meine Schwester, der/die auch an der Studie teilnimmt |                                  |                                                 |
|                                                                                                                                              | <input type="checkbox"/> | Andere Geschwister                                                |                                  |                                                 |

Auf der folgenden Seite findest Du verschiedene Aussagen zur Beziehung zwischen Dir und Deinem Bruder oder Deiner Schwester. Wähle für die folgenden Fragen bitte das Geschwister aus, welches mit Dir an dieser Studie teilnimmt.

Wie oft hat Dein Bruder oder Deine Schwester diese Dinge getan?

|   |                                                                                                                    | Nie                      | Selten<br>(1-3<br>Mal)   | Häufig<br>(Mehr<br>als 3<br>Mal) | Sehr oft<br>(Mindestens<br>einmal pro<br>Woche) |
|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------------|-------------------------------------------------|
| 1 | Er/sie hat mich geschlagen, getreten, geschubst oder gerempelt.                                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 2 | Er/sie hat meine persönlichen Sachen versteckt, gestohlen oder kaputt gemacht (z.B. Spielzeug, Bücher, Geld etc.). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 3 | Er/sie hat hässliche oder verletzende Dinge zu mir gesagt.                                                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 4 | Er/sie hat sich über mich lustig gemacht.                                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 5 | Er/sie hat mich aus seinem/ihrer Freundeskreis ausgeschlossen oder mich komplett ignoriert.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 6 | Er/sie hat Lügen oder Gerüchte über mich verbreitet.                                                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 7 | Ich wurde auf eine andere Art gemobbt.<br>Und zwar: _____                                                          |                          |                          |                                  |                                                 |

Hast Du in den letzten 6 Monaten jemandem von diesen Dingen erzählt? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, wem hast Du es erzählt? (Du kannst auch mehrere Angaben machen)

☐ Eltern ☐ Freunden ☐ Lehrperson ☐ Sonstige: \_\_\_\_\_

Auf der folgenden Seite findest Du verschiedene Aussagen zur Beziehung zwischen Dir und Deinem Bruder oder Deiner Schwester. Wähle für die folgenden Fragen bitte das Geschwister aus, welches mit Dir an dieser Studie teilnimmt.

Wie oft hast Du Deinem Bruder oder Deiner Schwester diese Dinge angetan?

|   |                                                                                                                       | Nie                      | Selten<br>(1-3<br>Mal)   | Häufig<br>(Mehr<br>als 3<br>Mal) | Sehr oft<br>(Mindestens<br>einmal pro<br>Woche) |
|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------------------|-------------------------------------------------|
| 1 | Ich habe ihn/sie geschlagen, getreten, geschubst oder gerempelt.                                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 2 | Ich habe seine/ihre persönlichen Sachen versteckt, gestohlen oder kaputt gemacht (z.B. Spielzeug, Bücher, Geld etc.). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 3 | Ich habe hässliche oder verletzende Dinge zu ihm/ihr gesagt.                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 4 | Ich habe mich über ihn/sie lustig gemacht.                                                                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 5 | Ich habe ihn/sie aus meinem Freundeskreis ausgeschlossen oder sie komplett ignoriert.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 6 | Ich habe Lügen oder Gerüchte über ihn/sie verbreitet.                                                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>         | <input type="checkbox"/>                        |
| 7 | Ich habe ihn/sie auf eine andere Art gemobbt.<br>Und zwar: _____                                                      |                          |                          |                                  |                                                 |

Hast Du in den letzten 6 Monaten jemandem von diesen Dingen erzählt? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, wem hast Du es erzählt? (Du kannst auch mehrere Angaben machen)

☐ Eltern ☐ Freunden ☐ Lehrperson ☐ Sonstige: \_\_\_\_\_



